SWISSLOG DOS Version 3.D8

Programmbeschreibung

© 1987-2002, Walter Baur, HB9BJS, Kanalweg 14, CH-8880 Walenstadt

Rechtliche Hinweise

© 1987-2002, Walter Baur, HB9BJS, Kanalweg 14, CH-8880 Walenstadt
Schutz und Nutzungsumfang

SWISSLOG und seine einzelnen Funktionsbereiche stehen ausschließlich unter Urheberrechtsschutz des Autors, der sich alle Rechte vorbehält. Er gewährt Ihnen eine nicht exklusive Lizenz zur kostenlosen Benutzung der ***DOS Version von SWISSLOG***.

Die Benutzung der Software erfolgt auf eigene Gefahr. Der Autor schliesst alle Gewährleistungen sowie jegliche Art von Haftung ausdrücklich aus.

Preface

Die Idee, ein komfortables LOG-Programm zu entwickeln, welches flexibel genug ist, den meisten Anforderungen eines Funkamateurs gerecht zu werden, stammt von OM Ernst (EA8BGN). Er hat die erste Anforderungsliste zusammengestellt und einen "Freak" gesucht, welcher bereit ist, das Programm zu entwickeln. Im Juni 1985 habe ich (HB9BJS) mit der Arbeit begonnen und seither einen Großteil meiner Freizeit vor meinem PC verbracht.

Die Anforderungen wurden während der Entwicklungszeit immer grösser. Immer kamen neue Ideen hinzu, wie und was man noch besser machen könnte. Viele dieser Anregungen verdanke ich OM Peter (HB9BUN), welcher das Programm eingehend getestet und vor allem die vollständige Länderliste erstellt hat. Vielen Dank, Peter! Ohne diese Liste wäre das SWISSLOG nur halb so wertvoll.

Anfang 1987 habe ich mich entschlossen, eine erste Version des SWISSLOG herauszugeben, obwohl noch einige Verbesserungsmöglichkeiten und Ideen im Hinterkopf existierten. In der Version 2 habe ich einige davon realisiert. Die wichtigste Verbesserung war die Möglichkeit, eigene Unterprogramme (Erweiterungen) zum SWISSLOG zu entwickeln. Dadurch wurde das Programm um eine ganze Dimension neuer Möglichkeiten erweitert. Es wurde z.B. möglich, "Echtzeit"-Kontest-Auswertungen zu realisieren, wie das HB9BUN gemacht hat.

Im Laufe der Zeit habe ich immer wieder neue Verbesserungsvorschläge von SWISSLOG-Benutzern erhalten. In der vorliegenden Version habe ich viele davon realisiert. Viele andere warten noch auf ihre Realisierung, daher wird mir wohl die Arbeit nie ausgehen ! Für weitere Verbesserungsvorschläge und Anregungen bin ich immer wieder dankbar. Bitte schreibt mir, vielleicht kann ich Eure Ideen in der nächsten Version berücksichtigen.

Bitte versteht auch, daß ein Programm nie fehlerfrei ist und meldet mir die Fehler, welche Ihr feststellt. Denkt auch daran, daß ich den Fehler rekonstruieren muß. Eine ausführliche Beschreibung ist daher von grossem Nutzen.

Viel Spaß mit dem SWISSLOG und unserem Hobby.

Vy 73 HB9BJS

Walter

Table of Contents

- Preface
- 1.0 Einführung

Aufbau des SWISSLOG

  - 1.1 Funktionsgruppen
  - 1.2 Profil
  - 1.3 Listformate
  - 1.4 Erweiterungen (Exits)

- 2.0 Installation des SWISSLOG-Programms
  - 2.1 Für den Einsatz des SWISSLOG notwendige Geräte
  - 2.2 Inhalt der SWISSLOG Disketten
  - 2.3 Anfertigung einer Arbeitskopie
  - 2.4 Anforderungen an die CONFIG.SYS-Datei
  - 2.5 Übernahme und Sichern der SWISSLOG-Daten
  - 2.6 Anpassen des Profils

- 3.0 Kurze Funktions - Übersicht
  - 3.1 Erstellen einer Log-Datei
  - 3.2 Hilfe
  - 3.3 Eingeben von QSO-Einträgen
  - 3.4 Ändern / Löschen von QSO-Einträgen
  - 3.5 Auswählen von QSO-Einträgen
  - 3.6 Drucken von QSO-Einträgen
  - 3.7 Suchen und Durchsehen von QSO-Einträgen am Bildschirm
  - 3.8 Das Logbuch sortieren
  - 3.9 Index für das Logbuch erstellen
  - 3.10 Mischen von zwei Logbüchern
  - 3.11 Einsatz des SWISSLOG im Kontest
    - 3.11.1 Kontest-Auswertungen
  - 3.12 QSL-Karten-Ausgangskontrolle

- 4.0 Starten des SWISSLOG-Programms
  - 4.1 TSR Funktion
    - 4.1.1 Resident machen
    - 4.1.2 Reaktivieren von SWISSLOG
  - 4.2 SWISSLOG-Hauptmenü
    - 4.2.1 Funktionsgruppen des Hauptmenüs

- 5.0 Eingeben oder Ändern von QSO
  - 5.1 Bildschirmaufbau
  - 5.2 Funktionsübersicht
  - 5.3 QSO-Eingabe
    - 5.3.1 Eingabeart
    - 5.3.2 Eingaberegeln
    - 5.3.3 Speichern eines QSO-Eintrags (F10 Log)
    - 5.3.4 Anzeigen / Verstecken (F5) des Informations-Fensters
    - 5.3.5 Aufschieben eines QSOs (F9)
    - 5.3.6 Aktivieren eines aufgeschobenen QSOs (F8)
    - 5.3.7 Aktivieren des List-Fensters (F2)
  - 5.4 Ändern von Profil-Angaben
    - 5.4.1 Laufzeit-Angaben (Ctrl-F2)
  - 5.5 Suchen eines QSO-Eintrags (F3, Alt-F3)
  - 5.6 Ändern und Löschen von QSO-Einträgen
    - 5.6.1 Ändern eines neu gespeicherten QSO-Eintrags
    - 5.6.2 Ändern eines früher eingegebenen QSO-Eintrags

        - 5.6.3 Nachführen des QSL-Erhalten-Feldes (QSL-R)
        - 5.6.4 Löschen von QSOs
    - 5.7 Beschreibung des Informations-Fensters
    - 5.8 Internationales Callbook, RACB-CD (ALT-B)
    - 5.9 Landkartendarstellung (ALT-G)
    - 5.10 QSL-Manager Datenbank (ALT-I)
    - 5.11 Notizbuch-Funktion (ALT-N)
    - 5.12 QTH-Kenner Umrechnungsfunktion (ALT-Q)
    - 5.13 Statistik - Auswertungen Anzeigen/Drucken (Alt-R)
    - 5.14 Transceiver-Steuerung (ALT-T)
    - 5.15 Statistik - Übersicht (ALT-V)
    - 5.16 Konfigurieren der Fenster (ALT-W)
    - 5.17 ROTOR-Steuerung (Alt-Z)
        - 5.17.1 Einstellen der Parameter
        - 5.17.2 Aufruf der Rotorsteuerung

- 6.0 Mit dem Logbuch arbeiten
    - 6.1 Hauptmenü der Funktionsgruppe 2
    - 6.2 Auswählen von QSO-Einträgen
        - 6.2.1 Erklärung des Bildschirmaufbaus
        - 6.2.2 Eingabe der Auswahlkriterien
        - 6.2.3 Aktive Funktionen:
    - 6.3 SWISSLOG-Abfragesprache
        - 6.3.1 Eingabeformat
        - 6.3.2 Vergleichen von Zeichen-Feldern
        - 6.3.3 Vergleichen des Datum-Feldes
        - 6.3.4 Vergleichen von Zeit-Feldern
        - 6.3.5 Auswählen aufgrund von Statistikinformationen
    - 6.4 Anzeigen am Bildschirm
        - 6.4.1 Ändern ausgewählter QSO-Einträge
        - 6.4.2 F8 - Detail anzeigen
    - 6.5 Drucken der ausgewählten QSO-Einträge
        - 6.5.1 Erstellen einer Platten-Datei
    - 6.6 Sortieren der ausgewählten QSO-Einträge
    - 6.7 Ändern ausgewählter QSO-Einträge
        - 6.7.1 Eingabeformat
    - 6.8 Formate (Erstellen von Listformaten)
        - 6.8.1 Listformat-Nummern
        - 6.8.2 Erstellen eigener Listformate
    - 6.9 Bilden eines neuen Logbuches
    - 6.10 Löschen ausgewählter QSO's

- 7.0 Index erstellen und Logbuch sortieren)
    - 7.1 Das Logbuch sortieren
    - 7.2 Index neu erstellen
    - 7.3 Wiederherstellen der Dateien nach Systemunterbrechung

- 8.0 Mischen von Logbüchern

- 9.0 Profil anpassen
    - 9.1 Profil-Hauptmenü
    - 9.2 Laden / Speichern von Profilen
    - 9.3 Persönliche Angaben
    - 9.4 Datei- und Pfadnamen
        - 9.4.1 Beschreibung der Eingabefelder
    - 9.5 Druckerangaben
    - 9.6 Bildschirmfarben wählen
    - 9.7 Feldeingabereihenfolge festlegen
    - 9.8 Feldeigenschaften (Quelle für QSO-Felder festlegen)
        - 9.8.1 Quellen
        - 9.8.2 Kombinationsmöglichkeiten
        - 9.8.3 Bildschirmformat

- 10.0 Landkartendarstellung

- 10.0.1 HW- und SW-Voraussetzungen
- 10.0.2 Parameter für die Grafik-Funktion
- 10.0.3 Ausbreitungsweg
- 10.0.4 Parameter für die Ausbreitungs-Vorhersage (MINIMUF)
- 10.0.5 DANK

- 11.0 QTH-Kenner Umrechnung
  - 11.1 Aufruf der Umrechnungsfunktion

- 12.0 Diplomauswertungen
  - 12.1 Aktivieren der Statistik-Funktionen
  - 12.2 Definieren der Statistik-Konfiguration
    - 12.2.1 Allgemeines Vorgehen
    - 12.2.2 Auswahl der Statistiken
    - 12.2.3 Definieren der Bänder
    - 12.2.4 Definieren der Auswertung-Bänder
    - 12.2.5 Definieren der Auswertung-Betriebsart
    - 12.2.6 Sicherstellen der Konfiguration
  - 12.3 Echtzeit-Auswertungen
    - 12.3.1 Schnell-Information
    - 12.3.2 Übersicht
  - 12.4 Auswertungen
    - 12.4.1 Allgemeines Vorgehen
    - 12.4.2 Beschreibung der einzelnen Funktionen
  - 12.5 Unterhalt der "Spezial-Statistik-Informationen"
    - 12.5.1 Bearbeiten fehlende Info
    - 12.5.2 Zufügen und Ändern von Zusatzinformationen

- 13.0 Länderliste (SWISSLOG.CTR)
  - 13.1 Standard Länderliste
  - 13.2 Anpassen der Länderliste
    - 13.2.1 Quellencode für die Länderliste (COUNTRY.INP)
    - 13.2.2 Such-Schritte in Länderliste
    - 13.2.3 Such- und Vergleichslogik in der Länderliste
    - 13.2.4 Einträge für Prefix oder Prefixbereich definieren
    - 13.2.5 Gliederung der Länderliste
    - 13.2.6 Testen der Länderliste mit dem BLDCNTRY.EXE Programm
    - 13.2.7 Sprachversionen der Länderliste

- 14.0 Packet Radio
  - 14.1 Generelle Aspekte
    - 14.1.1 Persönliche Packet-Befehlsdateien
    - 14.1.2 Aktivieren der Packet-Funktion
    - 14.1.3 Packet-Menü
    - 14.1.4 Packet Konfigurationen
    - 14.1.5 Spezielle Tastenbelegung
    - 14.1.6 Packet-Parameter für SWISSLOG
    - 14.1.7 SWISSLOG Packet-Befehle
    - 14.1.8 Format der Packet-Befehlsdateien
    - 14.1.9 DX Cluster Unterstützung
  - 14.2 ASCII-Terminal Unterstützung
    - 14.2.1 Standardnamen der Befehlsdateien
    - 14.2.2 Unterstützte Packet-Konfigurationen
    - 14.2.3 Einstellung der Kommunikations-Parameter
    - 14.2.4 Automatisches Initialisieren des TNC (PK-232)
    - 14.2.5 Spezielle Einstellungen für den TNC
    - 14.2.6 Statuszeilen
    - 14.2.7 SWLTERM.INI
  - 14.3 Mini-Modem Unterstützung (BayCom, PC-COM)
    - 14.3.1 Standardnamen der Befehlsdateien
    - 14.3.2 SWISSLOG L2 Version
    - 14.3.3 Spezielle Tastenbelegung
    - 14.3.4 Befehle
    - 14.3.5 Zusätzliche Parameter

- 14.4 Hostmode Unterstützung (WA8DED)
  - 14.4.1 Standardnamen der Befehlsdateien
  - 14.4.2 Einstellung der Kommunikations-Parameter
  - 14.4.3 Spezielle Tastenbelegung
  - 14.4.4 Befehle
- 14.5 Hostmode Unterstützung mit TFPCR oder TFPCX

- 15.0 Transceiver-Steuerung
  - 15.1 Parameter für die Transceiver-Steuerung
  - 15.2 Manuelle Steuerung und Überwachung
  - 15.3 Frequenzwechsel aufgrund von DX-Meldungen

- 16.0 Hilfetext
  - 16.1 Aufruf von Hilfe-Informationen
  - 16.2 Erstellen eigener Hilfetexte
    - 16.2.1 Beispiel
    - 16.2.2 Spezial-Hilfetext.

- 17.0 Erstellen und Ändern von Druckertreibern
  - 17.1 Namen und Nummern der Steuersequenzen

- 18.0 Übernahme von Daten aus anderen Programmen.
  - 18.1 Format der zu übernehmenden QSO-Daten
    - 18.1.1 Feldarten in der SWISSLOG-QSO-Eintragung
    - 18.1.2 Beispiele von Eingabe-Records
    - 18.1.3 Übernahme der Daten aus DBASE-Dateien
  - 18.2 Übernahme von QSO-Daten

- 19.0 Im SWISSLOG verfügbare Felder
  - 19.1 Felder eines QSO-Eintrags
  - 19.2 Variable Felder
  - 19.3 Felder aus der Ländertabelle
  - 19.4 Felder aus Rufzeichen-Analyse
    - 19.4.1 Felder von SWISSLOG-Erweiterungen

- 20.0 Funktion der Tasten bei der Dateneingabe

- 21.0 SWISSLOG: Daten- und Programm-Dateien
  - 21.1 SWISSLOG-Programm-Dateien
  - 21.2 SWISSLOG-Dateien für Daten
    - 21.2.1 Dateien für QSO-Daten
    - 21.2.2 Dateien für persönliche Anpassungen
    - 21.2.3 Datei für die Länder/Prefix-Informationen
    - 21.2.4 Datei für den Hilfetext

- 22.0 Technische Informationen
  - 22.1 Entwicklung von Erweiterungen
  - 22.2 Record-Format der LOG-Datei
  - 22.3 Record Definition

- Index

1.0 Einführung

SWISSLOG ist ein komfortables und flexibles Programm für die Logbuchführung mit umfangreichen Funktionen. Es kann einfach an Ihre Wünsche und Bedürfnisse angepaßt werden. Die Standard-Konfiguration genügt den Anforderungen der meisten Radio-Amateure, so daß SWISSLOG ohne Anpassungen sofort benutzt werden kann.

SWISSLOG stellt Ihnen folgende Hauptfunktionen zur Verfügung:

- Eingeben von QSO-Einträgen.
- Ändern und Löschen von QSO-Einträgen.
- Durchsehen der QSO-Einträge (Logbuch) am Bildschirm.
- Suchen und auswählen von QSO-Einträgen nach frei wählbaren Suchbegriffen (Abfragesprache).
- Drucken der ausgewählten QSO-Einträgen.
- Freie Gestaltung der Listenbilder mit dem Listengenerator (z.B. für QSL-Karten).
- Mischen von Log-Dateien.
- Erstellen neuer Log-Dateien mit einer Untermenge bestehender Log-Dateien.
- Erstellen von Dateien für Auswertungen.
- Sortieren der QSO-Einträge.
- Automatisches Ändern von QSO-Einträgen (z.B. für QSL-Kontrolle).
- Anpassen des SWISSLOG-Programms an persönliche Bedürfnisse.
- Automatische Anzeige wichtiger Informationen über den QSO-Partner.
- Integrierte Statistikfunktionen
- Packet und DX-Cluster Unterstützung
- Transceiversteuerung
- Zugriff auf das international Callbook
- Einbinden der QSL-Manager Datenbank von DF6EX :Internationales Callbook

Sobald Sie sich mit dem SWISSLOG etwas vertraut gemacht haben, können Sie beginnen, es Ihren eigenen Wünschen anzupassen. Wahrscheinlich werden Sie als erstes ein Listformat für die eigene QSL-Karte erstellen. Am einfachsten geht dies, wenn Sie das mitgelieferte Beispiel ändern und unter einer neuen Nummer abspeichern.

Um Ihnen die Flexibilität von SWISSLOG etwas zu demonstrieren, habe ich einige Beispiele (Profil und Listformate) mitgeliefert.

Bitte lesen Sie die Informationen in der Datei 'READ.ME', welche sich auf einer der Disketten befindet!

Wenn Sie das Programm das erste Mal benutzen, so lesen Sie bitte das Kapitel 2.0, "Installation des SWISSLOG-Programms" aufmerksam durch.

Aufbau des SWISSLOG

In diesem Abschnitt werden der Aufbau und die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Komponenten erklärt.

1.1 Funktionsgruppen

Im SWISSLOG sind die Funktionen in Gruppen (Funktionsgruppen) unterteilt. Diese Gruppen werden vom Hauptmenü aus aufgerufen. Die neun Funktionsgruppen sind:

1. Eingeben oder Ändern von QSO-Einträgen
2. Mit dem Logbuch arbeiten
3. Index erstellen und Logbuch sortieren
4. Mischen von Logbücher
5. Profil anpassen
6. QTH-Kenner umrechnen
7. Landkartendarstellung
8. Diplomauswertungen erstellen
9. Packet Radio
10. QSL-Manager Informationen
11. Transceiversteuerung

1.2 Profil

Im Profil sind alle veränderbaren Werte des SWISSLOG gespeichert, z.B. die die Optionen und persönliche Werte wie die geographischen Koordinaten Ihres QTH's und der Name der Log-Datei. Durch das Verändern der Werte im Profil (und Erstellen eigener Listformate) kann das SWISSLOG den eigenen Bedürfnissen angepaßt werden.

Sie können bis zu 50 verschiedene Profile haben. Diese werden in der Datei mit der Erweiterung .PRO (SWISSLOG.PRO) abgelegt.

SWISSLOG lädt beim Starten das Profil Ihrer Wahl. Dieses kann aber jederzeit durch ein anderes ersetzt oder geändert werden.

1.3 Listformate

Die Ausgabe von Daten aus QSO-Einträgen (auf Bildschirm, Drucker und in Dateien) wird ausschließlich über Listformate gesteuert, welche mit der Funktion "Anlegen" erstellt werden. SWISSLOG enthält für alle Funktionen vordefinierte Listformate. Mit eigenen Listformaten können Sie Ihren Wünschen entsprechende Listen, QSL-Karten und -Kleber drucken, Eingabemasken definieren und die auf die dem Bildschirm angezeigten Informationen bestimmen.

Die eigenen Listformate werden in der Datei SWISSLOG.FMT abgelegt. In der mitgelieferten SWISSLOG.FMT Datei finden Sie einige von mir erstellte Listformate, welche für die Konfigurations-Beispiele verwendet werden.

1.4 Erweiterungen (Exits)

SWISSLOG kann mit externen Programmen (Erweiterungen) zusammenarbeiten, welche erlauben eigene Funktionen wie z.B. Kontest-Auswertungen zum SWISSLOG zu entwickeln.

Dafür stellt SWISSLOG einerseits Schnittstellen, welche Zugang zu SWISSLOG-Funktionen und -Daten bieten, andererseits Exits, das sind vorbestimmte Stellen im Programmablauf, an welchen SWISSLOG die Kontrolle an das externe Programm abgibt, zur Verfügung.

Um eine SWISSLOG-Erweiterung zu entwickeln, müssen Sie programmieren können. Hingegen hat jeder die Möglichkeit, Erweiterungen zu benutzen. Dafür benötigen Sie nur die Bedienungsanleitung, welche vom Autor der Erweiterung zur Verfügung gestellt werden muß.

Um die Entwicklung von Erweiterungen zu erleichtern, stelle ich ein Beispiel (SWISEXIT) mit Quellenkode zur Verfügung. Es handelt sich um eine sehr einfache DXCC-Kontrolle. Die Beschreibung dafür finden Sie in der Datei SWISEXIT.DOC. Bitte beachten Sie aber, daß es sich um ein Beispiel handelt, welches nicht alle DXCC Länder 100% erkennt.

2.0 Installation des SWISSLOG-Programms

In diesem Kapitel wird beschrieben, wie man das SWISSLOG Programm installiert. Es werden die erforderlichen Geräte beschrieben und gezeigt, wie man mit dem SWISSLOG Programm bei unterschiedlichen Hardware-Konfigurationen arbeitet. Außerdem werden Hinweise für die Erstellung einer Arbeitskopie der Programmdisketten gegeben. SWISSLOG wird mit Hilfe des Installations-Programmes installiert.

Falls Sie eine neue SWISSLOG Version installieren, so lesen Sie bitte die Hinweise im Kapitel 2.5, "Übernahme und Sichern der SWISSLOG-Daten".

In jedem Fall sollten Sie vorher eine Arbeitskopie erstellen !

2.1 Für den Einsatz des SWISSLOG notwendige Geräte

Für den Einsatz des SWISSLOG sind folgende Geräte notwendig:

- Einen IBM kompatiblen Computer mit einer Mindestspeicherkapazität von 640 KB und einer Festplatte.
- Ein Monochrom- oder Farbbildschirm.
- Das Betriebssystem PC- oder MS- DOS, Version 3.1 oder neuer, bzw. OS/2.
- Die SWISSLOG-Programmdisketten (Eine 1,44 MB oder zwei 720KB)

Zudem ist ein parallel oder seriell angeschlossener Drucker sehr empfehlenswert.

2.2 Inhalt der SWISSLOG Disketten

Der Platzbedarf des SWISSLOG ist mit jeder Version gestiegen, weil einerseits neue Dateien dazukamen und andererseits die bestehenden Dateien grösser wurden. Darum sind einige Dateien komprimiert auf der Diskette gespeichert. Der Inhalt der Disketten und die genaue Installationsbeschreibung ist in der Datei "READ.ME" beschrieben. Um das READ.ME anzuzeigen, legen Sie die Diskette mit der READ.ME-Datei ins Laufwerk A und geben folgenden Befehl ein:

A:README

Die Dateien sind im Kapitel 21.0, "SWISSLOG: Daten- und Programm-Dateien" beschrieben

---

2.3 Anfertigung einer Arbeitskopie

Vor dem erstmaligen Verwenden des SWISSLOG-Programms sollte eine Arbeitskopie von allen SWISSLOG-Disketten angefertigt werden. Hierzu können Sie "DISKCOPY" oder Ihr dafür bevorzugtes Programm verwenden.

2.4 Anforderungen an die CONFIG.SYS-Datei

SWISSLOG verwendet eine ganze Anzahl von Dateien. Darum müssen genügend Files und Buffers definiert sein. Im Zweifelsfall addieren Sie mit Hilfe eines Editors die folgenden Zeilen in Ihre CONFIG.SYS Datei.

```
FILES=30
BUFFERS=20
```

2.5 Übernahme und Sichern der SWISSLOG-Daten

SWISSLOG speichert Benutzerdaten in den nachfolgend aufgeführten Dateien. Diese sollten Sie periodisch sichern.

Falls Sie eine neue SWISSLOG Version installieren und dafür neue Verzeichnisse anlegen, dann müssen Sie diese Dateien von der alten Version übernehmen.

- Alle Dateien aus dem Verzeichnis \SWISDATA. D.h. alle Dateien mit den Erweiterungen:

```
- .Dat, .IXN :  QSO Daten
- .STD  .STI :  Statistik Daten. Diese können aber auch neu
                erstellt werden. Ich empfehle dies sogar

- SWISSPEZ.DXD: Die spezial Statistik Datei, welche die
- SWISSPEZ.DXI: Statistik-Informationen für Spezialfälle enthält.
```

```
- Alle Dateien, welche von Erweiterungen (Exits) erstellt wurden
  wie:  .REF, .MDX, .MKT , .PTS .
```

- Die Dateien aus dem Verzeichnis \SWISPROG mit den Erweiterungen:

```
- .INI   = Init-Dateien für die Packet Unterstützung

- .CMD   = Private Befehlsdefinitionen für die Packet
           Unterstützung

- .PPA   = Parameter-Dateien für die Packet Unterstützung

- .PRO   = Profil-Datei, sofern Sie eigene Anpassungen vorgenom-
           men haben.
- .FMT   = Listformate, sofern Sie eigene Formate erstellt haben

- .CFG   = Statistik-Konfiguration, sofern Sie diese geändert
           haben.

- .REP   = Persönliche Statistikberichte
```

- Ihre eigenen Hilfedateien falls Sie welche haben.

- Ihre eigenen Listformate SWISLnnn.FMT.

2.6 Anpassen des Profils

Im Profil werden Ihre persönlichen Daten, sowie weitere Informationen, welche SWISSLOG steuern, festgehalten. Diese Anpassungen können Sie entweder mit Hilfe des Installationsprogrammes oder nach der Beschreibung in 9.0, "Profil anpassen" vornehmen. Das Installationsprogramm hat den Vorteil, daß es alle Profile anpaßt. Mit der manuellen Methode müssen Sie jedes Profil einzeln anpassen.

3.0 Kurze Funktions - Übersicht

In diesem Kapitel werden die wichtigsten Funktionen des SWISSLOG-Programms kurz erklärt und eine Kurzanleitung für die Benutzung der wichtigsten Funktionen gegeben. Es wird davon ausgegangen, daß das SWISSLOG korrekt installiert wurde, die Funktionen der Tasten bekannt sind und das Hauptmenü angezeigt wird.

3.1 Erstellen einer Log-Datei

Die QSO-Einträge werden im Logbuch gespeichert. Der Name und das Verzeichnis (bzw. Diskettenlaufwerk) der Log-Datei werden im Profil abgelegt. In den mitgelieferten Profil-Dateien ist der Standard-Logbuchname "LOG.DAT" vorgegeben.

Ein neues Logbuch erstellen Sie indem Sie SWISSLOG einen neuen Namen für das Logbuch bekannt geben und anschließend QSOs hinzufügen. Der neue Logbuchname kann auf folgende Arten eingegeben werden:

1. Im Hauptmenü Funktion 6 auswählen.

2. Im Hauptmenü Funktion 5 und dann im Profilmenü Funktion 3 wählen
3. In der Funktion "Eingeben und Ändern von QSO" gleichzeitig die Tasten Alt und F betätigen.

In jedem von diesen Fällen werden die aktuellen Datei-Namen angezeigt und die Möglichkeit gegeben, diese zu ändern.

Nun geben Sie unter "Logbuch" den Namen für das neue Logbuch ein (der Name der Index-Datei wird automatisch angepaßt) und betätigen F4 (Zurück). Sobald Sie eine Funktion aktivieren, welche die Log-Datei benötigt, informiert Sie SWISSLOG, daß die Datei noch nicht existiert und fragt Sie anschließend, ob es die Datei erstellen soll. Falls dies der Fall ist, so antworten Sie mit J(a).

Damit ist die Log-Datei erstellt. Wenn Sie wollen, daß der Name des Logbuches permanent im Profil gespeichert wird, müssen Sie noch das Profil sicherstellen (Aktuelles Profil speichern).

3.2 Hilfe

SWISSLOG bietet Ihnen verschiedene Arten von Hilfefunktionen:

Standard Hilfetexte

Diese Texte sind in der Standard-Hilfe-Datei "SWISSLOG.HLP" gespeichert und enthalten Erklärungen für die SWISSLOG - Funktionen. Durch das Betätigen von **F1 wird die Erklärung für die zur Zeit aktive Funktion angezeigt.**

Spezial Hilfetext

Dieser wird mit **Ctrl-F1 angezeigt und kann beliebige Informationen enthalten. Viele OM speichern hier Angaben über Profile und Listformate. Dieser Text kann entweder in der Standard-Hilfe-Datei oder in der Zusatzhilfe-Datei gespeichert werden.**

Zusatz Hilfetexte

Wichtige und interessante Informationen können in beliebigen Dateien mit der Dateierweiterung .HLP abgelegt werden. Solche Informationen können über die Hilfefunktion während dem Betrieb angezeigt werden. Dazu geht man wie folgt vor:

1. Drücken Sie F1 (Hilfe)
2. Drücken Sie F2 (Hilfsdateien)
3. Wählen Sie die gewünschte Datei
4. Mit F10 wird ein Inhaltsverzeichnis angezeigt sofern die Datei entsprechend den SWISSLOG Regeln aufgebaut ist.

3.3 Eingeben von QSO-Einträgen

Die QSO-Einträge werden entweder während dem QSO, d.h. in "Echtzeit-Modus" oder nachträglich, erfaßt. Echtzeit- oder Nachtrage-Modus wird im Profil voreingestellt und kann mit der Funktion "Optionen" während dem Eingeben geändert werden.

Im Echtzeit-Modus werden Datum, Anfangs- und Ende-Zeit automatisch eingefügt.

In Nachtrage-Modus werden Datum, Anfangs- und Ende-Zeit manuell eingegeben.

Kurzanleitung

1. Im Hauptmenü die Funktion 1 auswählen.
2. Es erscheint der Eingabe-Bildschirm. Hier werden nun die QSO-Informationen eingegeben.

3. Wenn die QSO-Informationen vollständig eingegeben sind, F10 (Log) drücken. Damit werden die Informationen auf die Platte geschrieben (in die Log-Datei).
4. Schritte 2 und 3 wiederholen, bis alle QSO's eingegeben sind.
5. Mit F4 (Zurück) zum Hauptmenü zurückkehren.

In dieser Funktionsgruppe stehen verschiedene Funktionen zur Verfügung, welche über Tastenkombinationen oder Menüs aufgerufen werden können.

Mit **Alt-B**wird das internationale Callbook aufgerufen. Mit **Alt-D**wird das DX-Cluster-Menü aufgerufen. Mit **Alt-G**wird die Landkartendarstellung aufgerufen. Mit **Alt-I**wird die QSL-Manager Datenbank aufgerufen. Mit **Alt-M**wird das Funktions-Menü aufgerufen. Mit **Alt-N**wird die Notizbuch-Funktion aufgerufen. Mit **Alt-P**wird das Packet-Menü aufgerufen. Mit **Alt-P**wird die QTH-Kenner Umrechnung aufgerufen. Mit **Alt-T**wird die Transceiver-Steuerung aufgerufen. Mit **Alt-Z**wird die Rotorsteuerung aufgerufen.

Wenn in einem der eingegebenen QSO's ein Fehler entdeckt wird, so kann er wie folgt korrigiert werden.

1. F2 (L-Fenster): damit wechseln Sie vom Maskenfenster ins Listfenster.
2. Mit den Pfeiltasten den "Balken" auf das fehlerhafte QSO bewegen.
3. Nun betätigen Sie wieder F2 (Ändern). Das fehlerhafte QSO steht nun in der Eingabemaske zur Verfügung und Sie können alle Daten ändern.
4. Mit F10 (Log) wird das geänderte QSO auf die Platte zurückgeschrieben.

3.4 Ändern / Löschen von QSO-Einträgen

Diese Funktion wird aus der Funktion "Eingeben oder Ändern von QSO" über die Funktionstaste 3 (F3 = Suchen) aufgerufen.

Der erste QSO-Eintrag, welcher mit dem Suchbegriff übereinstimmt, sowie alle nachfolgenden werden auf dem Bildschirm angezeigt. Mit den Pfeiltasten wird ein QSO-Eintrag ausgewählt. Mit F2 können Sie das QSO ändern, bzw. mit Ctrl-F6 löschen.

Kurzanleitung

1. Im Hauptmenü die Funktion 1 auswählen.
2. Im Feld "Call" das Rufzeichen des zu ändernden QSO-Eintrags eingeben.
3. F3 (Suchen) betätigen. Das gewählte QSO sowie die nachfolgenden werden im List-Fenster angezeigt.
4. Mit den Pfeiltasten den "Balken" auf das gewünschte QSO bewegen.
5. Um den QSO-Eintrag zu ändern, F2 (Ändern) betätigen, die Änderung vornehmen und dann F10 (Log) betätigen.
6. Um den QSO-Eintrag zu löschen, Ctrl-F6 (Löschen) betätigen.
7. Nun können Sie mit den Pfeiltasten (und Bild^, BildV) das ganze Logbuch durchgehen und die gewünschten Änderungen vornehmen. Mit Suchen (F3) können Sie schnell bestimmte QSO oder QSO-Gruppen suchen.
8. Mit F4 die Funktion verlassen.

3.5 Auswählen von QSO-Einträgen

Das SWISSLOG-Programm enthält eine komfortable Abfragesprache, welche eine genaue Auswahl der QSO-Einträge nach allen möglichen Begriffen ermöglicht. Diese ist im Kapitel 6.2, "Auswählen von QSO-Einträgen" beschrieben.

Mit den ausgewählten QSO-Einträgen sind folgende Verarbeitungen möglich:

- Sortieren
- Drucken (Anzeigen)

- Durchsehen am Bildschirm
- Änderungen
- Erstellen eines neuen Logbuches
- Erstellen von Dateien mit selbst definiertem Format.
- Löschen

Kurzanleitung

1. Im Hauptmenü die Funktion 2 auswählen.
2. Im Menü der Funktionsgruppe 2 W (Wählen) eingeben.

3. In der Selektionsmaske die Suchbegriffe eingeben. Wenn Sie z.B. alle Schweizer Stationen auswählen wollen, geben Sie ein:

```
Feld              =  Call
Auswahlkriterien  =  hb9*
```

4. Betätigen Sie F2 (Auswählen); Alle HB9 Stationen werden nun ausgewählt.
5. Mit den ausgewählten QSO's können Sie die einleitend aufgeführten Funktionen durchführen. Entweder durch Betätigen der entsprechenden Funktionstaste oder über das Menü (Ctrl-F4 = Hauptm).

3.6 Drucken von QSO-Einträgen

Das SWISSLOG-Programm enthält einen einfachen Listengenerator, welcher erlaubt, beliebige Listen von den erfaßten QSO's zu erstellen (z.B. auch QSL - Karten). Einige Lisformate sind mitgeliefert. Sie können diese unverändert verwenden oder Ihrem Geschmack anpassen.

Kurzanleitung

1. Wählen Sie zuerst QSO entsprechend der Anleitung in 3.5, "Auswählen von QSO-Einträgen" aus.
2. Betätigen Sie F7 (Anzeigen) oder wählen Sie Zeigen, wenn Sie im Menü sind.
3. Nun wählen Sie das Listformat und das Ausgabegerät.
4. Zum Überprüfen, ob Sie das richtige Listformat gewählt haben, können Sie F8 (Testanz.) verwenden.
5. Geben Sie die Startseite und S-Datum ein, sofern Sie dies wünschen.
6. Mit F10 (Ausf) starten Sie den Listvorgang.
7. Mit ESC können Sie die Liste abbrechen.
8. Mit Ctrl-F4 oder durch die Auswahl einer anderen Funktion schließen Sie das Drucken ab.

3.7 Suchen und Durchsehen von QSO-Einträgen am Bildschirm

Dies ist auf drei Arten möglich:

1. Mit der Funktion "Suchen"(F3) während dem Eingeben von QSOs (siehe 3.4, "Ändern / Löschen von QSO-Einträgen"). Hier kann nur nach dem Rufzeichen gesucht werden.
2. Mit der Funktion "Suchen"(ALT-F3) während dem Eingeben von QSOs, kann nach Einträgen eines bestimmten Datums gesucht werden.
3. Mit der Funktion "Wählen von QSOs" und anschließendem Aufruf der Funktion "Anzeigen". Mit dieser Methode ist eine ganz genaue Selektion möglich. Der Aufruf erfolgt über die Hauptmenü Wahl 2 .

Kurzanleitung

1. Wählen Sie zuerst Ihre QSOs, entsprechend der Anleitung in 3.5, "Auswählen von QSO-Einträgen", aus.
2. Betätigen Sie F5 (Anzeigen).

3. Wenn Sie das Listformat ändern wollen, gehen Sie wie folgt vor:

```
F7 (Anzeigen) betätigen
Listformat ändern
F4 (Zurück) betätigen
```

4. Mit Ctrl-F4 oder durch die Auswahl einer anderen Funktion schließen Sie das Durchsehen ab.

3.8 Das Logbuch sortieren

Die QSO-Einträge werden in Eingabereihenfolge gespeichert. Diese Funktion erlaubt, die QSO in der gewünschten Reihenfolge zu sortieren.

3.9 Index für das Logbuch erstellen

Diese Funktion erstellt den Index für das Logbuch neu. Dies kann notwendig werden, wenn das SWISSLOG-Programm nicht ordnungsgemäß abgeschlossen wurde.

3.10 Mischen von zwei Logbüchern

Diese Funktion ermöglicht, aus zwei Log-Dateien eine Einzige zu machen.

3.11 Einsatz des SWISSLOG im Kontest

Für den Einsatz bei Kontests verfügt das SWISSLOG-Programm über einen speziellen Verarbeitungs-Modus, den Kontest-Mode. Aktiviert wird dieser Modus im Profil unter "Persönliche Angaben" (siehe 9.3, "Persönliche Angaben").

Für eine sichere Doppel-QSO-Kontrolle verwendet man am besten ein separates Logbuch. Mit der Funktion "Zusammenfügen" kann später die Kontest-Log-Datei in die Haupt-Log-Datei eingefügt werden (siehe 8.0, "Mischen von Logbüchern").

Im Kontest-Mode sind folgende Funktionen zusätzlich aktiv:

Automatische Numerierung des

Rapports. Der Rapport der Gegenstation kann automatisch numeriert werden. Wie dies festgelegt wird, ist im Kapitel 9.3, "Persönliche Angaben" beschrieben.

Doppel-QSO-Kontrolle

Durch ein akustisches Signal wird angezeigt, wenn mit der Gegenstation bereits ein QSO auf dem gleichen Band stattgefunden hat.

Eingabereihenfolge

Die Eingabereihenfolge der Felder sowie die Eingabemaske können individuell bestimmt werden. Diese Eigenschaft des SWISSLOG-Programms kann für Kontests benutzt werden, um die Eingabe auf die absolut notwendigen Felder zu beschränken und die Eingabefolge optimal zu gestalten.

Zudem verfügt das SWISSLOG über einen "Schnell-Eingabe"-Modus, welcher speziell für Kontests gedacht ist.

3.11.1 Kontest-Auswertungen

Durch geschicktes auswählen und eigenen Listformaten lassen sich vielfältige Listen und Auswertungen erstellen. Mit eigenen Erweiterungen kann sogar die ganze Punkteberechnung automatisiert werden.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, die Kontestdaten in eine Hilfsdatei zu exportieren und die Auswertungen mit anderen Programmen, wie z.B. DBase vorzunehmen.

3.12 QSL-Karten-Ausgangskontrolle

Durch eine geschickte Anwendung von verschiedenen Funktionen des SWISSLOG-Programms kann eine automatische QSL-Karten-Ausgangskontrolle realisiert werden.

- Mit der Funktion "Wählen" (6.2, "Auswählen von QSO-Einträgen") wählt man die QSO-Einträge, für welche QSL-Karten erstellt werden sollen, aus.

- Mit der Funktion "Formate" (6.8, "Formate (Erstellen von Listformaten)") wird ein Listformat für das Drucken von QSL-Karten erstellt.

- Mit der Funktion "Verändern" (6.7, "Ändern ausgewählter QSO-Einträge") wird definiert, daß das Feld S-QSL (QSL-Karte geschickt) in jedem QSO-Eintrag, für welche die QSL-Karte gedruckt ist, auf "J" gesetzt wird. Dazu wird in der Listfunktion verlangt, daß für jeden gedruckten QSO-Eintrag die definierten Änderungen durchgeführt werden (Ändern QSOs = J).

4.0 Starten des SWISSLOG-Programms

In diesem Kapitel wird erklärt, wie das SWISSLOG-Programm gestartet wird und welche Funktionen vom Hauptmenü aus angewählt werden können.

Beim Starten können verschiedene Parameter angegeben werden. Diese können auch in der Datei SWISSLOG.CFG enthalten sein, dann muß jeder Parameter auf einer separaten Zeile stehen und in der Spalte 1 beginnen. Der gleiche Parameter kann mehrmals vorkommen, nur der Wert des letzten wird übernommen. Die Parameter in SWISSLOG.CFG werden zuerst verarbeitet, dadurch können Sie Parameterwerte, welche im SWISSLOG.CFG spezifiziert sind, mit Angaben von der Befehlszeile überschreiben. Die neuen Parameter beginnen alle mit einem $. Die normalerweise verwendeten Zeichen / oder - konnte ich aus Kompatibilitätsgründen nicht verwenden.

-profiledatei	Name der Profil-Datei, aus welcher das Profil geladen werden soll. Dies erlaubt z.B., Profile, welche mit Erweiterungen geliefert werden, ohne "Klimmzüge" direkt zu verwenden. Standard: -SWISSLOG.PRO
/profilname	Name des Profiles, welches geladen werden soll. Standard : Profil, welches in der Profil-Datei als "STANDARD" angegeben ist.
+bufsize	Größe des Overlaybuffers. SWISSLOG verwendet normalerweise einen 100Kb großen (+100000) Buffer. Wenn Sie wenig Speicherplatz haben, können Sie diesen Buffer verkleinern. Die Leistung von SWISSLOG wird dadurch aber beeinflußt. Falls Sie sehr viel Speicher haben, können Sie hier auch einen größeren Buffer angeben, was die Leistung verbessern sollte. Standard: +50000 ACHTUNG: Dieser Parameter kann NICHT in SWISSLOG.CFG angegeben werden.
$E	Der EMS-Speicher soll NICHT als Swap-Bereich verwendet werden. Standard: EMS wird verwendet.
$Hkkk-kkk..	Hotkey, um SWISSLOG zu aktivieren, wenn es speicher-resident ist. Erlaubte Tasten : RShift, LShift, Alt, Ctrl und eine normale Taste. Standard: $Halt-ctrl-S
$Lx	Landessprache, in der die Meldungen erscheinen sollen, für die englische Sprache z.B. $Le. Standard: Deutsch
$Mnnn	Arbeitsspeicher in KB, wenn SWISSLOG speicher-resident gemacht wird. Dieser Wert muß erhöht werden, wenn der Fehler 203 auftritt. Standard: $M32
$Ppfadname	Vollständiger Pfadname des Verzeichnisses, in welchem die Swap-Dateien angelegt werden sollen. Hier können Sie einen RAM Disk angeben, wenn Sie genügend Speicher haben. Standard: Verzeichnis, in welchem SWISSLOG.EXE gefunden wurde.
$Son oder off	Swap-Funktion ein (on) oder aus (off). Wenn die Swap-Funktion ausgeschaltet ist, so bleibt SWISSLOG vollständig resident. Für andere Programme steht daher weniger Speicher zur Verfügung, dafür kann SWISSLOG sehr schnell aktiviert werden. Standard: $Son
$$Tn	Positioniert den Eingabekursor in den Zeitfeldern. **n = 1 auf der 2. Position der Stunden**

```
n = 2 auf der 1. Position der Minuten
n = 3 auf der 2. Position der Minuten
```

Standard: $$T1

$U Residentes SWISSLOG stoppen (entladen).

$? Hilfetext anzeigen.

Beispiele: SWISSLOG soll das Profile "WDX" aus der Profile-Datei "HB9BUN.PRO" verwenden und 100KB Speicher sollen reserviert werden .

```
SWISSLOG  -HB9BUN  /WDX $M100
```

SWISSLOG soll das Profile "PRO1" aus der Profile-Datei "SWISSLOG.PRO" und die deutsche Sprache verwenden.

```
SWISSLOG  /PRO1 $Ld
```

Starten

1. Computer einschalten oder das laufende Programm beenden.
2. **C:** eingeben.
3. Wenn die DOS-Systemanfrage "C>" erscheint, das Verzeichnis mit den SWISSLOG-Programm-Dateien mit folgendem Befehl aktivieren:

   ```
   \cd  SWISPROG
   ```

4. SWISSLOG mit dem Befehl:

   ```
   SWISSLOG
   ```

   starten.

Nun erscheint das SWISSLOG-Logo und falls im Profil nichts anderes spezifiziert ist, das Hauptmenü.

Vom Hauptmenü aus wählen Sie durch Eingabe der Funktionsnummer die gewünschte Funktion.

4.1 TSR Funktion

SWISSLOG kann speicher-resident gemacht werden. Dies ermöglicht, SWISSLOG gleichzeitig mit anderen Programmen laufen zu lassen. SWISSLOG kann jederzeit durch das Betätigen der "Hot-Key" Sequenz aktiviert werden.

SWISSLOG bietet zwei Arten, um speicher-resident zu bleiben. Es kann entweder vollständig im Speicher bleiben (Startparameter $Eoff), auf DISK oder in den EMS Bereich ausgelagert werden (Startparameter $Eon). Wird SWISSLOG ausgelagert, so wird der gesamte Hauptspeicher bis auf einen ca. 7KB großen Block freigegeben und steht für andere Programme wieder zur Verfügung. Das Auslagern benötigt natürlich Zeit, daher ist diese Art langsamer.

4.1.1 Resident machen

Durch Betätigen der Tasten Alt-S wird SWISSLOG resident gemacht. Alt-S ist in den meisten Funktion aktiv.

Sollte ALT-S nicht funktionieren, so gehen Sie mit F4 um eine Stufe zurück und versuchen es nochmals.

4.1.2 Reaktivieren von SWISSLOG

Wenn SWISSLOG resident ist, so wird es durch Betätigen der "Hot-Key" Sequenz aktiviert. Die Standard "Hot-Key" Sequenz ist Alt-Ctrl-S (alle Tasten gleichzeitig drücken). Sie kann aber mit dem Startparameter $H geändert werden.

4.2 SWISSLOG-Hauptmenü

```
+-------------------------------------------------------------------------------
|20.17:18                                                            19.17:18
|                          *HB9BJS* SWISSLOG  Hauptmenü
|
|                         1 Eingeben oder Ändern von QSO
|                         2 Mit dem Logbuch arbeiten
|                         3 Index erstellen und Logbuch sortieren
|                         4 Mischen von Logbüchern
|                         5 Profil anpassen
|                         6 Dateinamen festlegen
|                         Q QTH-Kenner umrechnen
|                         G Landkartendarstellung
|                         S Diplomauswertungen erstellen
|                         P Packet Radio
|                         I QSL-Manager Informationen
|                         T Transceiver-Steuerung
|                         E SWISSLOG verlassen
|
|          *--------------------Aktive Dateinamen----------------------*
|          |           Profildatei=C:\SWISPROG\SWISSLOG.PRO(COLOR    )    |
|          |                                                              |
|          | Logbuch       : C:\SWISDATA\LOG.DAT                          |
|          | Logbuchindex  : C:\SWISDATA\LOG.IXN                          |
|          | Formate       : SWISSLOG.FMT                                 |
|          | Länderliste   : SWISSLOG.CTR                                 |
|          | Zusatzhilfen  : SWISSLOG.HLP                                 |
|          *--------------------------------------------------------------*
|
+-------------------------------------------------------------------------------
```

Dieses Menü zeigt die im SWISSLOG verfügbaren Funktionsgruppen und die aktiven Dateien. Eine Funktionsgruppe dieses Menüs wird gewählt, indem die Zahl eingegeben wird, die der gewünschten Funktionsgruppe entspricht.

4.2.1 Funktionsgruppen des Hauptmenüs

1 Eingeben oder Ändern von QSO

Diese Funktionsgruppe enthält die Funktionen für das Eingeben, Ändern, Korrigieren und Löschen der QSO-Einträge.

2 Mit dem Logbuch arbeiten

Diese Funktionsgruppe enthält Funktionen für die Verarbeitung von QSO-Einträgen. Aus einem bestehenden Logbuch können mit Hilfe der Abfragesprache QSO-Einträge ausgewählt werden. Die ausgewählten QSO-Einträge können sortiert, angezeigt, gedruckt, geändert und in neue Logbücher abgelegt werden.

Hier ist auch die Funktion für die Erstellung von Druckmasken enthalten.

3 Index erstellen und Logbuch sortieren

Diese Gruppe enthält die Funktionen, um den Index für das Logbuch neu zu erstellen und um das Logbuch zu sortieren.

Wenn das SWISSLOG nicht ordnungsgemäß abgeschlossen wurde, ist es möglich, daß Sie die Aufforderung erhalten, den Index neu zu erstellen. In einem solchen Fall müssen Sie diese Funktionsgruppe aufrufen und die Funktion "(A)nlegen" starten.

4 Mischen von Logbüchern

Diese Funktion wird verwendet, um die QSO-Einträge eines Logbuches in ein anderes einzufügen: z.B. nach Abschluß eines Kontest, wenn die Kontest-QSOs ins Hauptlog eingefügt werden sollen.

5 Profile anpassen

In dieser Funktionsgruppe werden die Anpassungen an die persönlichen Bedürfnisse vorgenommen.

6 Dateinamen festlegen

Diese Funktion erlaubt Ihnen, direkt im Hauptmenü die Namen der Dateien anzugeben, welche Sie verwenden wollen. Die Funktion entspricht der Funktion "Datei- und Pfadnamen" der Funktionsgruppe "Profil anpassen".

Q QTH-Kenner

umrechnen

Mit dieser Funktion können Sie QTH-Kenner in geographische Koordinaten und geographische Koordinaten in QTH-Kenner umrechnen.

G Landkartendarstellung

Hier werden die Parameter für die Grafikunterstützung und die Ausbreitungsvorhersage eingegeben.

S Diplomauswertungen erstellen

Ruft die Statistikfunktion auf. Damit wird die Statistik-Konfiguration festgelegt und Statistik-Auswertungen erstellt.

P Packet Radio

Ruft die Packet-Radio und DX-Cluster Funktion auf.

I QSL-Manager Informationen

Mit dieser Funktion können Sie den QSL-Manager für eine bestimmte Station abfragen.

T Transceiver-Steuerung

Aktiviert die Transceiver-Steuerung

5.0 Eingeben oder Ändern von QSO

In diesem Kapitel werden die Funktionen der Funktionsgruppe 1 erklärt. In ihr sind die Funktionen für die Eingabe von QSO-Daten und die Bearbeitung von einzelnen QSO-Einträgen zusammengefasst.

Der Aufruf dieser Funktion erfolgt durch die Eingabe von 1 im SWISSLOG-Hauptmenü.

5.1 Bildschirmaufbau

Folgende Abbildung zeigt den Standard - Bildschirmaufbau. Dieser kann beliebig abgeändert werden. Die mitgelieferten Dateien SWISSLOG.PRO und SWISLxxx.FMT enthalten einige Beispiele für andere Eingabemasken und Fenster-Parameter.

```
+-------------------------------------------------------------------------------
| Lokal    Modus= Echtzeit Log.Fmt =  1/ 9 Prot.= aus/ 1  QTH-Ken.= J      UTC
|21:32:59 *SERIAL*        Zufügen neuer QSOs zum Logbuch                 20:32:59
```

```
|
|*----------------------------QSO Eingabe Fenster-------------------------------*
||Rufz: ZB2FU       Name/QTH: James Gibraltar           RST R: 59     S: 59      |
||                                                                               |
||Date: 27/01/86    Time: 20:32 End: 20:32  Band: 14___ Mode:  SSB    PWR:   100|
||                                                                               |
||Text:                                          QTH-K:        QSL S/R: N/N SP:  |
||Statistikfelder eingeben:                                    QSOs in File=  269|
|*-------------------------------------------------------------------------------*
|                   Liste der QSOs seit dem Start von SWISSLOG
|Rufzeichen     Name/QTH              Datum   Zeit  RST-R  RST-S  Band  Mode  RS
|3B8CF          MAURITUS             12.01.90 03.12  55     59      14.2 SSB   YY
|3DA0AH         FRED SWAZILAND       19.12.89 19.05  59     59      28.4 SSB   NY
|3Y5X           BOUVET DXPEDITION    04.01.90 18.57  59     59      21.3 SSB   NY
|4N1K           BLAXO TARA MT. YUGOSL14.10.89 14.05  57     59      28.4 SSB   NY
|4N7N           BANE  YUGOSLAVIA     05.06.89 22.48  57     57      21.3 SSB   NN
|4N9BGD         ACIM YUGOSLAVIA      05.10.89 04.20  59     59      14.2 SSB   NN
|_______________________________________________________________________________
|F1=Hilfe F2=Logfenst. F3,A-F3=Suchen F4=Zurück F5=Zeigen F6=S-Eing F7= F8=Reakt
|F9=Aufschieben F10=Log C-F2=Opt. Esc=Verlass. ALT-V/R=Stat., P/M/D=Menü, Q=QTHK
+-------------------------------------------------------------------------------
```

Zeile 1 Ist die Statuszeile, sie zeigt die aktuellen Laufzeitangaben. Diese können mit der Funktion C-F2 (Strg F2) Optionen geändert werden. Für die genaue Bedeutung der Einträge siehe 5.4, "Ändern von Profil-Angaben".

Lokal	Ortszeit
Modus	Eingabeart, Echtzeit oder Nachtrag
Log.Fmt	Nummern der aktiven Listformate (List-/Info- Fenster)
Prot.	Protokollierung auf Drucker Ein oder Aus / aktives Listformat
QTH-Ken	Eingabe des QTH-Kenners gewünscht?
UTC	Universal Time Coordinated

Zeile 2 Zeit-Anzeige, links die Lokalzeit, rechts die Normalzeit (UTC). Serien-Nummer Ihrer SWISSLOG-Kopie.

Zeile 3 Bezeichnung der aktiven Funktion und des aktiven Logbuches

Zeilen 5-10 Eingabemaske für QSO - Daten

Zeilen 12-22 List-Fenster: Hier werden die eingegebenen, bzw. die aufgeschobenen QSOs angezeigt. Beim ersten Aufruf dieser Funktion nach dem Start von SWISSLOG wird das QSO angezeigt, welches als letztes eingegeben wurde.

Zeilen 24-25 Prompt- und Fehlermeldungs- Fenster

5.2 Funktionsübersicht

Die Hauptfunktion dieser Gruppe ist das Erfassen von QSO's. Aus dieser Funktion können weitere Funktionen durch Tastendruck oder über Menüs aufgerufen werden. Hier eine kurze Übersicht:

Alt-B	Aufruf des Menüs für den Zugriff auf die Callbook CD
Alt-D	Aufruf des Menüs für die DX-Cluster Unterstützung
Alt-F	Logbuch wechseln
Alt-G	Anzeigen einer Karte mit den beiden QTH's und berechnen einer Ausbreitungsvorhersage
Alt-I	Aufruf des Menüs für die QSL-Manager Datenbank
Alt-M	Aufruf des Funktions-Menüs
Alt-N	Notizbuch-Funktion
Alt-O	Persönliche Optionen anpassen
Alt-P	Aufruf des Packet-Menüs
Alt-Q	Umrechnung von QTH-Lokatoren
Alt-R	Statistik-Auswertung Anzeigen/Drucken
Alt-T	Transceiver-Steuerung aktivieren
Alt-V	Anzeigen der Statistik-Übersicht
Alt-W	Anpassen der Fenster. Siehe 5.16, "Konfigurieren der Fenster (ALT-W)".
Alt-Z	Rotorsteuerung aktivieren
F1	Hilfe (F1)
F2	Aktivieren des "Logbuch-Fensters"
F3	Suchen eines QSO's
F4	Rückkehr zum Hauptmenü
F6	Umschalten zwischen Normal- und Schnelleingabe
F7	Aufruf der Erweiterung
F8	Aktivieren eines aufgeschobenen QSOs
F9	Aufschieben des QSOs
F10	Speichern des QSOs
Alt-F3	Suchen nach Datum (A-F3)
Strg-F2	Ändern der Laufzeitangaben (C-F2)
S-F10	Packet Modus aktivieren

5.3 QSO-Eingabe

Dies ist die Grundfunktion der Gruppe 1. Hier werden QSO's eingegeben und die anderen Funktionen dieser Gruppe aufgerufen. Die QSO-Angaben werden in den entsprechenden Feldern eingegeben. Sobald alle gewünschten Eingaben gemacht sind, kann das QSO durch Betätigen von F10 (LOG) gespeichert werden. Sobald das Rufzeichen eingegeben ist, wird das Informations-Fenster geöffnet, in welchem Informationen über die Partnerstation angezeigt werden. Für die Eingabe gibt es zwei Modi und verschiedene Eingaberegeln. Bitte lesen Sie die nachfolgenden Abschnitte "Eingabemodi" und "Eingaberegeln"

aufmerksam durch. Neben den in SWISSLOG fest definierten Feldern können private Felder eingegeben werden. Bitte lesen Sie dazu die Erklärungen in 19.2, "Variable Felder".

5.3.1 Eingabeart

Im SWISSLOG bietet zwei Eingabearten, einen normalen und einen schnellen (vor allem für Kontests gedacht). Mit der F6-Taste wird zwischen Normal- und Schnelleingabe-Modus umgeschaltet.

Normaleingabe Modus

Dabei werden die Daten direkt in die in der Eingabemaske vorgesehenen Felder eingegeben. Die Eingabereihenfolge wird durch das Listformat für die Eingabemaske sowie durch Angaben im Profil bestimmt (siehe Kapitel 9.7, "Feldeingabereihenfolge festlegen"). In den mitgelieferten Profilen ist eine Reihenfolge vordefiniert, welche dem QSO-Ablauf am ehesten entspricht.

Schnelleingabe Modus

Der Schnelleingabe Modus ermöglicht, die Felder Call, RST-R, RST-S, SP, QTH-K und Zeit in beliebiger Reihenfolge einzugeben. Die Angaben werden, so wie sie anfallen, im Input-Feld eingegeben. SWISSLOG stellt die Daten aufgrund Ihres Inhalts in das richtige Feld. Enthält das entsprechende Feld bereits Informationen so ertönt ein Warnton. Der Operator kann dann, entweder eine Korrektur vornehmen oder durch Betätigen der Eingabetaste die bereits vorhandenen Informationen überschreiben.

Damit zwischen den RST-Feldern unterschieden werden kann, muß zur Identifikation des RST-S Feldes ein Punkt oder ein Komma gefolgt vom Rapport eingegeben werden. Die eingegebenen Zeichen überschreiben die entsprechenden Zeichen im Feld. Es wird also NICHT das ganze Feld ersetzt, sondern nur soviele Zeichen wie eingegeben wurden. Es wird KEIN Warnton ausgegeben, wenn sich im Feld bereits Daten befinden, z.B.:

```
RST-S   enthält                    : 59 0001
Eingabe im Schnelleingabe-Feld : ,56
neuer Inhalt des RST-S Feldes : 56 0001
```

Speziell behandelt wird auch das SP-Feld, es muß immer mit einer Leerstelle beginnen. Es kann allein oder zusammen mit jedem anderen Feld eingegeben werden. Wird es mit einem anderen Feld zusammen eingegeben, so muß es durch eine Leerstelle vom ersten Feld getrennt sein, z.B.:

```
5991033   BE ergibt  :   RST-R = 5991033     SP = BE
 JN36QW BE  ergibt :   QTH-L = JN36QW   SP = BE
```

Memo-Feld

Daten, welche im Schnelleingabe-Feld stehen, können den Pfeil-Tasten (auf, ab) ins Memofeld und von dort wieder zurück kopiert werden.

Funktion der ESC-Taste

Ist das Eingabefeld nicht leer, so wird beim Betätigen der ESC-Taste NUR das Eingabefeld gelöscht, sonst das ganze QSO.

Im Schnelleingabe Modus werden die Eingabefelder in der Eingabemaske mit Nummern versehen. Durch gleichzeitiges Drücken der Alt-Taste und der Feldnummer springt der Positionsanzeiger ins entsprechende Feld und es können dort Eingaben gemacht werden. Mit den Tab-Tasten kann von Feld zu Feld gesprungen werden, mit der Eingabetaste kehrt man ins Schnelleingabe-Feld zurück. Dies erlaubt, Eingaben in Feldern zu machen, welche nicht automatisch erkannt werden, sowie Korrekturen in automatisch erkannten Feldern vorzunehmen.

5.3.2 Eingaberegeln

Band

SWISSLOG hilft, das Band konsistent einzugeben und ermöglicht dadurch, daß mit großer Sicherheit auf das Band selektiert werden kann. Dies ist vorallem für Kontests wichtig, denn wird das Band von den verschiedenen Operators nicht immer gleich eingegeben, so führt dies zu Problemen bei der Doppel- QSO-Kontrolle und beim Auswerten.

SWISSLOG behandelt die Band-Eingabe wie folgt: Ist der Wert für das Band numerisch und kleiner als 1000, so wird der Wert automatisch so im Feld positioniert, als hätte er eine Dezimalstelle. Dazu werden Leerstellen eingefügt. Dies muß natürlich auch beim Selektieren berücksichtigt werden.

Rufzeichen

Aufgrund der Eingabe im Rufzeichen-Feld werden der Schlüssel (Key), unter welchem der QSO-Eintrag abgelegt wird, und der Suchbegriff zum Feststellen des Standortes (Prefix) gebildet.

Die Eingabe kann aus bis zu drei Teilen bestehen, dem Rufzeichen der Station, dem Standort (bei portablen Stationen) und einem Zusatz wie M für mobil, P für portabel usw. Wenn ich z.B. bei meiner Mutter in Österreich QRV bin, verwende ich OE9/HB9BJS/P. In diesem Fall nimmt das Programm automatisch folgende Aufteilung vor:

```
OE9         Prefix zum Feststellen des Standortes
HB9BJS      Rufzeichen, wird als Schlüssel für die Ablage
            des QSO-Eintrag verwendet
P           Zusatz
```

Die Eingaben HB9BJS/P/OE9 oder HB9BJS/OE9/P ergeben das genau gleiche Resultat, weil einwandfrei zwischen dem Prefix (OE9) und dem Rufzeichen (HB9BJS) unterschieden werden kann. Schwieriger ist es bei nicht ganz eindeutigen Rufzeichen. Zum Beispiel ist bei VP2M/VP2E nicht klar welches der Standortprefix ist, das Ergebnis in unserem Beispiel ist, dass VP2M in VP2E arbeitet. Arbeitet dagegen der VP2E in VP2M, dann kann das / durch * ersetzt werden. Die Eingabe lautet also VP2M*VP2E.

Folgt dem Rufzeichen eine Standortangabe in Form einer Zahl wie bei HB9BJS/0, so wird für den Prefix die erste Zahl des Rufzeichens mit der "Standortzahl" ersetzt. Es ergibt sich also:

```
HB0BJS      Prefix zum Feststellen des Standortes
HB9BJS      Rufzeichen, wird als Schlüssel für die Ablage
            des QSO-Eintrag verwendet
```

Wird nur ein Rufzeichen ohne Prefix oder Zusatz eingegeben, so sind Rufzeichen und Prefix gleich. Ist der Zusatz MM oder AM, so wird kein Prefix erstellt, weil eine Standortangabe nicht möglich ist.

Datum, Zeit, Ende

Diese Felder können nur in Nachtrag-Modus eingegeben werden. Im Echtzeit-Modus werden sie vom SWISSLOG automatisch eingefügt. Das bedeutet, daß Datum und Zeit des

Systems richtig initialisiert sein müssen, um korrekte Einträge zu erhalten.

Im Profil wird festgelegt, ob die UTC- oder Lokalzeit und das europäische oder amerikanische Format für das Datum verwendet werden.

QTH-K

Das Feld QTH-Kenner kann nur eingegeben werden, wenn die Laufzeitangabe QTH-Ken. = J ist. "Alte" und "neue" Kenner sind erlaubt. Das SWISSLOG stellt aufgrund der Länge fest, um welche Art Kenner es sich handelt. Ist ein Kenner noch nicht vollständig bekannt, so können auf den Stellen 3 bis 6 '?' eingegeben werden. Das SWISSLOG berechnet dann eine mittlere Distanz.

Statistikfelder eingeben

Wenn dieses Feld ausgewählt wird erscheint ein zusätzliches Eingabefenster, in welchem Sie Eingaben für die Statistik-Funktion machen können. Zusätzliche Angaben sind notwendig wenn:

- SWISSLOG aufgrund der Ländertabelle nicht feststellen kann, welches DXCC, ITU, WAZ oder Region zum Rufzeichen gehört.

- SWISSLOG falsche Angaben für DXCC, ITU, WAZ oder Region liefert.

Die Angaben, welche Sie hier machen, werden in der Datei SWISSPEZ gespeichert. Weitere Informationen über diese Felder finden Sie in 19.3, "Felder aus der Ländertabelle".

Automatische Übernahme von Feldinhalten

Damit so wenig wie möglich eingegeben werden muß, kann das SWISSLOG den Inhalt von Feldern aus dem vorhergehenden QSO, dem letzten QSO, welches mit der aktuellen Station geführt wurde, oder aus dem Profil übernehmen.

Wie und von wo die Felder übernommen werden, wird im Profil festgelegt (siehe Kapitel 9.8, "Feldeigenschaften (Quelle für QSO-Felder festlegen)").

Für das Datum und die Zeitfelder Zeit und Ende gelten folgende Übernahmeregeln:

Echtzeit-Modus	Automatisch
Nachtrag-Modus	Datum entsprechend der Angabe im Profil. Wenn die Endezeit nicht 0 ist, wird als Startzeit die Endezeit des vorher eingegebenen QSO's übernommen.

5.3.3 Speichern eines QSO-Eintrags (F10 Log)

Wenn alle gewünschten Angaben für ein QSO eingegeben sind, wird der Eintrag durch Betätigen von F10 (LOG = definitives Speichern) oder F9 (Aufschieben) in der Log-Datei gespeichert.

5.3.4 Anzeigen / Verstecken (F5) des Informations-Fensters

Das Informations-Fenster überlagert teilweise das List-Fenster. Mit F5 kann das Info-Fenster versteckt werden, damit die Informationen im List-Fenster sichtbar werden. Ist das Info-Fenster versteckt, so wird es mit F5 wieder angezeigt.

5.3.5 Aufschieben eines QSOs (F9)

Aufschieben wird vor allem bei Rund-QSOs benötigt, wenn gleichzeitig QSOs mit mehreren Stationen geführt werden.

Mit "aufschieben" wird ein QSO-Eintrag temporär gespeichert. Um ihn zu vervollständigen oder zu ändern, kann der Eintrag mit F8 wieder aktiviert werden. Beim "aufschieben" des QSO-Eintrags wird die Aufschiebe-Zeit als QSO-Endezeit gespeichert. Wird der Eintrag nicht mehr aktiviert, so ist dies die QSO-Endezeit, welche in der Log-Datei gespeichert wird.

Im List-Fenster werden entweder alle QSO-Einträge angezeigt, welche seit dem Start von SWISSLOG eingegeben wurden, oder nur jene, welche aufgeschoben wurden (siehe 5.3.7, "Aktivieren des List-Fensters (F2)").

5.3.6 Aktivieren eines aufgeschobenen QSOs (F8)

Mit F8 können aufgeschobene QSOs automatisch oder selektiv aktiviert werden.

Automatisch

Im Eingabestatus, d.h. wenn sich der Positionsanzeiger in der Eingabemaske befindet, wird durch Betätigen von F8 das nächste aufgeschobene QSO aktiviert. In einem Rund-QSO mit festgelegter Reihenfolge können so die Stationen automatisch der Reihe nach aktiviert werden.

Selektiv

Im Liststatus, d.h. wenn sich der Positionsanzeiger im Listfenster befindet, kann ein aufgeschobenes QSO ausgewählt und durch Betätigen von F8 QSO aktiviert werden.

5.3.7 Aktivieren des List-Fensters (F2)

Im List-Fenster werden entweder alle oder nur die aufgeschobenen QSO-Einträge angezeigt, welche seit dem Start von SWISSLOG eingegeben wurden. Die Auswahl, ob alle oder nur die aufgeschobenen QSOs angezeigt werden, erfolgt durch F5 (alle) oder F6 (aufgeschobene QSOs).

Ist der Positionsanzeiger in der Eingabemaske, so gelangt man durch F2 ins Listfenster. Mit den Tasten Bild

auf/ab, Pos1 und Ende können die QSOs einzeln oder seitenweise durchgesehen und mit F2 (Ändern) oder F8 (Akt.Auf) für Änderungen in die Eingabemaske gestellt werden.

5.4 Ändern von Profil-Angaben

Im Profil werden Werte gespeichert, welche die Arbeitsweise des SWISSLOG steuern. Die wichtigsten davon können mit der Funktion "Optionen" (Ctrl-F2) geändert werden. Eine vollständige Anpassung ist mit den Funktionen in der Funktionsgruppe 5 (Profil anpassen) möglich.

SWISSLOG bietet die Möglichkeit folgende Funktionen der "Profil anpassen"-Funktionsgruppe über das Funktions-Menü (Alt-M) ohne Umweg über das Hauptmenü aufzurufen:

Laden / Speichern Profile

Persönliche Angaben

Kann auch direkt durch Drücken der **Alternate- und O-Tasten (Alt-O)** aufgerufen werden.

Datei- und Pfadnamen

Kann auch direkt durch Drücken der **Alternate- und F-Tasten (Alt-F)** aufgerufen werden.

5.4.1 Laufzeit-Angaben (Ctrl-F2)

Durch gleichzeitiges Betätigen von Ctrl und F2 wird die Optionen - Funktion aufgerufen, welche erlaubt, folgende Profil-Werte (Laufzeit-Angaben) zu ändern.

```
+-------------------------------------------------------------------------------
| Lokal    Modus= Echtzeit Log.Fmt =  1/ 9 Prot.= aus/ 1  QTH-Ken.= J      UTC
|21:37:20-------------------------Options Window-------------------------20:37:20
||Lokal    Eingabeart        Format         Protokoll    QTH Kenner             |
||Zeit                       List Info      drucken                             |
||19.57    E                  1    9         aus   1      J                     |
||         E = Echtzeit        Nr.          Stat. Format  J = eingeben           |
||         N = Nachtrag                     on/off  Nr.   N = überspringen       |
|*------------------------------------------------------------------------------*
+-------------------------------------------------------------------------------
```

Beschreibung:

Lokal Ortszeit, verändert ebenfalls die Systemzeit.

Eingabeart Bestimmt, ob im Echtzeit oder Nachtrage Modus gearbeitet wird.

E = Echtzeit bedeutet, daß mit dem QSO das Datum und die Start/Ende-Zeit übernommen wird.

N = Nachtrag bedeutet, daß QSOs eingegeben werden, welche früher geführt wurden. Datum, Start- und Ende-Zeit müssen

eingegeben werden.

Format Nummern der aktiven Listformate.

Damit kann bestimmt werden, welche Listenbilder für die Anzeige im List- und Informations-Fenster verwendet werden sollen.

List Listformat für die Anzeige im Listfenster.

Info Listformat für die Anzeige im Informationsfenster.

Protokoll drucken

Protokollierung auf Drucker und verwendetes Listformat:

Stat. Ein/Aus Protokollier-Funktion eingeschaltet oder ausgeschaltet

Format Nr. Listformat für die Protokollierung auf dem Drucker.

QTH-Ken Eingabe des QTH-Kenners gewünscht

J = QTH-Locator wird verlangt

N = QTH-Locator wird nicht verlangt

UTC Universal Time Coordinated

5.5 Suchen eines QSO-Eintrags (F3, Alt-F3)

Mit dieser Funktion kann das ganze Logbuch nach QSO-Einträgen mit einem bestimmten Rufzeichen abgesucht werden.

Im Eingabefeld "Call" bzw. im Feld "Suche nach" wenn die Funktion bereits aktiv ist, wird der Suchbegriff eingegeben, welcher 0 (leer) bis 7 (vollständiges Rufzeichen) Zeichen enthalten kann. Dann wird F3 betätigt, um die Suche zu starten.

Nun wird ein Zeiger (QSO-Zeiger) auf den ersten QSO-Eintrag in der Log-Datei gestellt, welcher dem Suchbegriff entspricht oder ihm am nächsten kommt. Im Listfenster werden dann dieser QSO-Eintrag sowie die nachfolgenden angezeigt. Das QSO, auf welches der QSO-Zeiger zeigt, ist "ausgewählt". Der QSO-Zeiger wird auf dem Bildschirm durch Umkehranzeige (Balken) dargestellt. Er kann mit folgenden Tasten bewegt werden:

```
o     ^          ->  vorhergehendes QSO
o     V          ->  nachfolgendes QSO
o     Bild ^     ->  eine Seite vor
o     Bild V     ->  eine Seite nach hinten
```

- **Pos1 -> zum Anfang der Dateien**
- **Ende -> zum Ende der Dateien**

Dies ermöglicht, das ganze Logbuch QSO für QSO oder seitenweise durchzugehen. Durch Eingabe eines Suchbegriffs im Feld 'Suche nach' kann der Zeiger schneller auf den gewünschten QSO-Eintrag gestellt werden.

Als Suchbegriff kann auch ein unvollständiges Rufzeichen eingegeben werden, z.B. HB9. Der Zeiger wird dann auf den ersten Eintrag eines QSO's mit einer "HB9-Station" gestellt. Wird das gesuchte Rufzeichen nicht gefunden, so wird der Zeiger auf den ersten Eintrag gestellt, dessen Rufzeichen "größer" ist als das im Suchbegriff angegebene.

Beispiel : HB9ADQ

```
+-------------------------------------------------------------------------------
| Lokal    Modus= Echtzeit Log.Fmt =  1/ 9 Prot.= aus/ 1  QTH-Ken.= N      UTC
|20.01:45 *HB9BJS*          Suchen und Ändern von QSO                    19.01:45
|
|*-----------------------------------------------------------------------------*
||Rufz:              Name/Q:                          RST S: 59 0001 R:        |
||                                                                              |
||Date: 02.09.92   Time: 00.00 End: 00.00  Band:  28   Mode:  SSB     PWR:   100|
||                                                                              |
||Text:                                        QTH-L:        QSL S/R N/N SP:    |
||Statistik-Felder eingeben:                                 QSOs in File=  369 |
|*-----------------------------------------------------------------------------*
|                 Liste der eingegenenen QSOs nach Rufzeichen sortiert
|CallSign         Name/QTH            Date   Time  RST-R  RST-S  Band  Mode  SR
|HB9ADQ  ->    Willi                04.01.90 18.57 59     59      21.3 SSB   NY
|HB9ADQ        Willi                05.01.89 02.52 59     59      14.2 SSB   NN
|HB9AXX        Felix                14.10.89 14.05 57     59      28.4 SSB   NY
|HB9BEG        Walter Liebefeld     05.06.89 22.48 57     57      21.3 SSB   NN
|HB9BEQ        Emil Belp            05.10.89 04.20 59     59      14.2 SSB   NN
|HB9BHM        Harry Muri           20.01.90 11.57 57     55      14.2 SSB   NN
|-*Suche nach:___________*-------------------------------------------------
|F1= Hilfe  F2=Ändern F3,A-F3=Sort. F4= Zurück  F5=QSL Erhalten A-F5=QSL Senden
|C-F6=Löschen F7=
+-------------------------------------------------------------------------------
```

Mit Alt-F3 erhalten Sie das Logbuch nach Datum und Uhrzeit sortiert. Sie in Ihrem Logbuch nach einem bestimmten Datum suchen, geben Sie in das Feld "Suche nach:" das Datum im folgenden Format ein: JJ/MM/TT. Wenn Sie die QSOs eines bestimmten Monats suchen, können Sie die Eingabe abkürzen indem Sie JJ/MM eingeben. Zum Beispiel werden die QSOs von Oktober 1995 angezeigt, indem Sie 95/10 eingeben.

5.6 Ändern und Löschen von QSO-Einträgen

Um einen QSO-Eintrag zu ändern oder zu löschen, muß er erst ausgewählt werden. Dazu wird vom Eingabe-Fenster ins List-Fenster umgeschaltet. Dies geschieht unterschiedlich und ist abhängig davon, ob Sie ein soeben neu eingegebenes QSO oder früher eingegebenes QSO ändern wollen.

5.6.1 Ändern eines neu gespeicherten QSO-Eintrags

Die QSO-Einträge, welche Sie während einer Sitzung (Start bis Ende von SWISSLOG) eingeben, sind in

einer internen Tabelle festgehalten. Mit der Funktion "Logfenster" (F2) können diese durchgesehen werden. Muß ein QSO-Eintrag korrigiert werden, so kann er mit "Ändern" (F2) wieder aktiviert werden (wichtig für Kontests).

Um einen neu gespeicherten QSO-Eintrag zu korrigieren, muß wie folgt vorgegangen werden:

```
Logfenster (F2)
Selektieren des QSO-Eintrags mit dem Zeiger
Ändern (F2)
Korrektur vornehmen
Log (F10)
```

5.6.2 Ändern eines früher eingegebenen QSO-Eintrags

Mit der Funktion "Suchen" (F3) ins List-Fenster umschalten (siehe Kapitel 5.6, "Ändern und Löschen von QSO-Einträgen") und den zu ändernden QSO-Eintrag auswählen und F2 (Ändern) betätigen. Der QSO-Eintrag wird nun in die Eingabemaske gestellt und kann dort geändert werden. Mit F10 (LOG) wird der geänderte QSO-Eintrag zurückgeschrieben.

5.6.3 Nachführen des QSL-Erhalten-Feldes (QSL-R)

Der häufigste Grund für eine Änderung in einem QSO-Eintrag wird der Eingang oder das Verschicken einer QSL-Karte sein. Darum enthält das SWISSLOG eine spezielle Funktionen, um in die Felder QSL-R und QSL-S ein im Profil vordefiniertes Zeichen (QSL Erh. Zeich) zu stellen.

Dazu wird der QSO-Zeiger auf den zu ändernden QSO-Eintrag gestellt und dann F5 (QSL erhalten) oder Alt-F5 (QSL schicken) betätigt. Folgendes läuft dabei ab:

F5 QSL erhalten

Das für das "QSL Erh Zeich" definierte Zeichen wird ins QSL-R-Feld des ausgewählten QSO-Eintrags gesetzt. Wenn noch keine QSL-Karte gedruckt wurde (QSL-S Feld=N) und die Funktion Druck-Protokoll eingeschaltet ist so wird dem Protokoll-Listformat gedruckt. Ist dies das Format für die QSL-Karte, so wird eine QSL-Karte gedruckt. Zudem wird ins QSL-S Feld das als QSL Erh. Zeich definierte Zeichen gestellt.

Alt-F5 QSL schicken

Das für den QSL Erh.Zeich. definierte Zeichen wird ins QSL-S-Feld des ausgewählten QSO-Eintrags gesetzt. Wenn die Funktion Druck-Protokoll eingeschaltet ist so wird mit dem Protokoll-Listformat gedruckt. Ist dies das Format für die QSL-Karte, so wird eine QSL-Karte gedruckt.

5.6.4 Löschen von QSOs

QSO-Zeiger auf den zu löschenden QSO-Eintrag stellen und Strg-F6 (Löschen) betätigen. Der QSO-Eintrag wird gelöscht.

5.7 Beschreibung des Informations-Fensters

Sobald das Rufzeichen eingegeben ist, wird das Informationsfenster geöffnet, in welchem Informationen über die Partnerstation angezeigt werden. Das Fenster überlagert teilweise das Listfenster. Mit F5 kann das Infofenster geschlossen und wieder geöffnet werden.

```
+-------------------------------------------------------------------------------
|  *--------------------------- Informationsfenster ---------------------------*
|Ca|Brasilien: Minas Gerais        SA  Richt.: 230  Dist:  8915 Km Zeit: 02.08|
|3C|DXC: PY  ---W-CCC-  WPX: PY4  -----CC-- WAZ: 11 -W-CCC-- ITU:  0 -WWCCC-- |
|  |                     1 QSO bisher mit PY4SL                                |
|  | Datum   Zeit   Band  Mode  RST:S/R |  Datum   Zeit   Band  Mode  RST:S/R |
|  |07.04.82 22.19   28   CW    529 559 |                                      |
|  |                                    |                                      |
|  *------------------------------------------------------------------------*
+-------------------------------------------------------------------------------
```

Land, Region und Kontinent

Auf der Zeile 1 werden das Land, wenn bekannt die Region und der Kontinent (EU,AF,NA,SA,AS,OZ) angezeigt.

Richt.

Antennen - Richtung

Dist.

Distanz zum Partner. Sie wird aufgrund der geographischen Koordinaten berechnet, welche für den eigenen Standort im Profil und für den Partner im COUNTRY.INP definiert sind. Ist die Laufzeitangabe "QTH-Ken." eingeschaltet, so wird für den eigenen Standort der der im Profil definierte QTH-Kenner verwendet. Für den Standort des Partners werden die im COUNTRY.INP definierten Koordinaten verwendet, solange der QTH-Kenner des Partners noch nicht bekannt ist. Sobald aber der QTH-Locator des Partners eingegeben ist, wird die Distanz auf dieser Basis neu berechnet und im Fenster angezeigt.

Ist das europäische Datum-Format gewählt, so wird die Distanz in KM angezeigt, sonst in Meilen.

Zeit

Lokale Zeit beim Partner

DXCC, ITU, WAZ, WPX, Statistik-Info auf Linie 2

Die Statistik Informationen für DXCC, WPX-Prefix, ITU- and WAZ- Zonen mit den dazugehörigen "Statistik-Info". Die Statistik-Info zeigen Ihnen, auf welchen Bänder Sie die Station noch benötigen. Für welche Bänder diese Information angezeigt werden soll, wird in der Statistik-Konfiguration bestimmt (12.2, "Definieren der Statistik-Konfiguration").

Anzahl früherer QSOs

Anzahl QSO's, welche Sie mit dieser Station bereits hatten, sowie die ersten und letzten zwei QSOs mit dem QSO-Partner.

Mit einem Listformat können Sie bestimmen, welche QSO Informationen angezeigt werden sollen. Es stehen 35 Stellen pro QSO für die Anzeige zur Verfügung, längere Zeilen werden gekürzt. Das mitgelieferte Format hat die Nummer 9.

Kontest Modus

Im Kontest-Mode wird ein Warnton ertönen und das QSO verstärkt angezeigt, wenn bereits ein QSO mit dieser Station auf dem aktiven Band geführt wurde. Die Betriebsart wird nicht verglichen. Der Operator muß daher selbst kontrollieren, ob das vorhergegangene QSO evtl. in einer anderen Betriebsart geführt wurde.

5.8 Internationales Callbook, RACB-CD (ALT-B)

Um die Unterstützung zu aktivieren, gehen Sie wie folgt vor:

- Bei der SWISSLOG-Installation müssen Sie die Dateien für die RACB-Unterstützung installieren (bei der Installation von SWLRACB mit Y antworten). Sollten Sie dies nicht gemacht haben, so können Sie die Dateien wie folgt nachinstallieren:
  - das SWISSLOG Programm-Verzeichnis aktivieren (SWISPROG)
  - die Diskette mit der Datei SWLRACB.EXE ins Laufwerk A: geben.
  - A:swlRACB eingeben
- SWLRACB ausführen, um DOSLOGAC (den CD Treiber) zu laden und SWISSLOG zu starten. Wollen Sie mit SWISSLOP arbeiten oder benötigen Sie andere residente Teile f□r SWISSLOG wie Exits, SWISEXIT, Packet-Treiber, Rotor-Treiber,.. so müssen Sie SWLRACB anpassen.
- Die Funktion '5 Profil anpassen' wählen
- Die Funktion 'Rufzeichen Datenbank wählen' wählen
- Die Konfigurations-Felder ausfüllen:
  - **Automatisch zugreifen J/N:**

    SWISSLOG greift automatisch auf die RACB-CD zu, wenn nicht bereits ein Name bekannt ist. Der automatische Zugriff beginnt erst nachdem Sie einmal manuell (mit Alt-B) auf die RACB-CD zugegriffen haben.

  - **CD Laufwerk.:**

    Laufwerk-Buchstabe des CD-Laufwerkes. Z.B. 'E:\'

- F4 drücken (Speichern der Konfiguration)
- Zurück zum Hauptmenu

In der Funktionsgruppe '1 Eingeben oder Ändern von QSO' können Sie nun mit Alt-B oder über das Menu (Alt-M) auf die RACB-CD zugreifen. Der automatische Zugriff (wenn selektiert) beginnt erst nachdem ersten manuellen Zugriff.

5.9 Landkartendarstellung (ALT-G)

Um eine Karte anzuzeigen, müssen Sie, nach dem Sie ein Rufzeichen eingegeben haben, die ALT und G Tasten gleichzeitig drücken. Sie werden dann nach den Grafik-Angaben gefragt (Siehe 10.0.2, "Parameter für die Grafik-Funktion"). Wenn die Angabe stimmen, so drücken Sie die Eingabe-Taste und die Karte wird gezeichnet.

Wenn Sie die MUF-Parameter anpassen wollen, so drücken Sie F2. Siehe 10.0.4, "Parameter für die Ausbreitungs-Vorhersage (MINIMUF)".

Bitte beachten Sie, daß Sie nur mit den Pfeilen auf und ab von einem Feld zum andern springen können. Sobald Sie die Eingabe-Taste drücken, wird die Karte gezeichnet. Ich habe dies so gemacht, damit so wenig wie möglich Tasten betätigt werden müssen, um die Karte zu erhalten. Meistens werden Sie nämlich an den Grafik-Angaben keine Änderungen vornehmen.

5.10 QSL-Manager Datenbank (ALT-I)

SWISSLOG unterstützt den direkten Zugriff auf die QSL-Manager Datenbank von DF6EX. SWISSLOG benutzt nur die QSL-Manager Dateien von DF6EX und baut eine eigene Indexstruktur auf. Dafür werden einige MB Plattenplatz benötigt.

Damit Sie auf die QSL-Manager Datenbank zugreifen können, müssen Sie SWISSLOG wie folgt konfigurieren.

1. den QSL-Manager von DF6EX installieren
2. SWISSLOG starten
3. Die Funktion '5 Profil anpassen' wählen
4. Die Funktion 'QSL-Manager Datenbank wählen' selektieren
5. Die Konfigurations-Felder ausfüllen:
   - Verzeichnis:

     Den vollständigen Pfad für das Verzeichnis eingeben, in welchem sich die QSL-Manager Dateien befinden (z.B. C:\WQM\Data\).

6. F10 drücken um die Indexstruktur aufzubauen.

   Note: Sollten Sie die QSL-Managerdaten ändern, muss die Index- struktur neu aufgebaut werden.

7. F4 drücken (Speichern der Konfiguration)
8. Zurück zum Hauptmenu

In der Funktionsgruppe '1 Eingeben oder Ändern von QSO' können Sie nun mit Alt-I oder über das Menu (Alt-M) auf die QSL-Manager Datenbank zugreifen.

Das QSL-Manager Fenster schaut wie folgt aus:

```
*----------- DF6EX  QSL-Manager Datenbank Zugriff -------------*
|*Rufzeichen :   1a0km___-----*  *Manager :      I0AOF -------*|
||Manager         Datum       |  |Rufzeichen      Datum       ||
||I0AOF           19920108    |  |1A0KM           19920108    ||
||I0DUD           19920108    |  |HV2VO           19920108    ||
||I0IJ            19910522    |  |HV2VO/HV1       19920415    ||
||I0JX            19920108    |  |                            ||
||I0MGM           19920108    |  |                            ||
||IK0FVC          19951230    |  |                            ||
||IT9ZGY          19920415    |  |                            ||
||                            |  |                            ||
|*---------------------------*  *----------------------------*|
|*-Adresse: ------------------------------------------------*|
||G. LORETI VIA LUCILIO 11 I-00136 ROMA                      ||
|*-----------------------------------------------------------*|
| F4= Zurück     Tab = Fenster wechseln                       |
*-----------------------------------------------------------*
```

Im linken Teil sehen Sie die QSL-Manager für das Rufzeichen und im rechten Teil die Rufzeichen, welche vom Manager betreut werden.

Mit der Tabulator-Taste können Sie von einem teil in den anderen wechseln.

5.11 Notizbuch-Funktion (ALT-N)

Mit der Notizbuch-Funktion können Sie für jedes Rufzeichen bis zu 4096 Zeichen zusätzlich eingeben. D. h., Sie haben jetzt auch die Möglichkeit, z.B. die Stationsbeschreibung oder andere persönliche Bemerkungen eingeben. Für die Beschreibung der möglichen Befehle drücken Sie F1 (Hilfe).

Für diese Funktion wurde ein eigenes Unterverzeichnis NOTES angelegt. Die Dateinamen der Notizzen bestehen aus dem Rufzeichen und der Erweiterung NOT. Falls Sie auf Ihrer Festplatte Probleme mit dem Speicherplatz bekommen, können Sie diese Datei löschen, ohne daß Ihnen QSO-Daten verloren gehen.

Diese Funktion steht auch nach drücken von F3 (Suchen) zur Verfügung.

5.12 QTH-Kenner Umrechnungsfunktion (ALT-Q)

Durch Betätigen von Alt-Q wird diese Funktion aufgerufen. Siehe 11.0, "QTH-Kenner Umrechnung".

5.13 Statistik - Auswertungen Anzeigen/Drucken (Alt-R)

Diese Funktion erlaubt Ihnen die Statistik-Rapporte direkt aus der QSO-Erfassung heraus anzuzeigen, ohne den Umweg über das Hauptmemü nehmen zu müssen.

5.14 Transceiver-Steuerung (ALT-T)

Durch Betätigen von Alt-T wird diese Funktion aufgerufen. Siehe 15.0, "Transceiver-Steuerung".

5.15 Statistik - Übersicht (ALT-V)

Diese Funktion zeigt Ihnen als erstes den Gesamt-Stand der aktiven Statistiken (Anzahl DXCC-Länder, Anzahl WPX....), anschließend können Sie sich für einen Statistik-Begriff (DXCC, WPX, ITU, WAZ) alle QSOs in der Log-Datei, welche den gleichen Statistik-Begriff wie das eingegebene Rufzeichen haben, anzeigen lassen.

Die Funktion wird durch gleichzeitiges drücken der Tasten Alt und V aktiviert. Mit den Pfeiltasten wird die Statistik ausgewählt, von welcher Sie die QSO's sehen wollen.

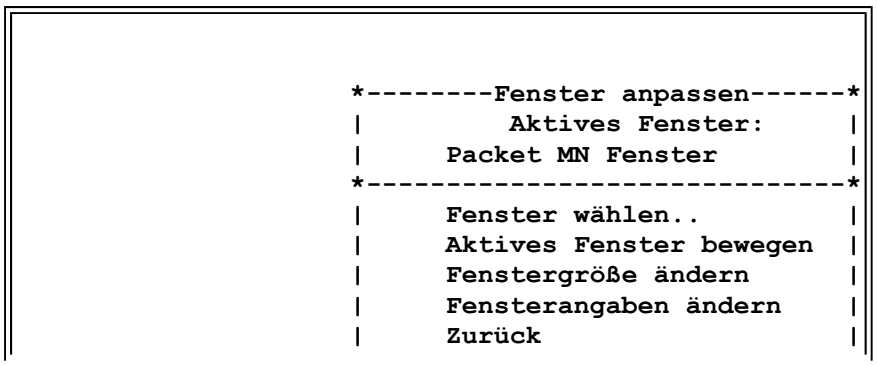
5.16 Konfigurieren der Fenster (ALT-W)

Durch Drücken von ALT-W(indow) können Sie Ihre Arbeitsfläche für sich selbst zurechtlegen. Die verschiedenen SWISSLOG-Fenster können so beliebig auf dem Bildschirm herumgeschoben, verkleinert oder oder vergrößert werden. Ebenfalls können Sie bestimmen, ob das Fenster einen Rahmen haben, nur oben und unten durch Linien begrenzt oder gar keine Abgrenzung haben soll.

Falls Sie Fenster überlagern, denken Sie daran, daß bei Veränderungen im überdeckten Fenster, diese sichtbar werden. Falls Sie also Empfangs- Fenster für Packet, DX-Meldungen oder Statusfenster mit anderen Fenstern überdecken, können unschöne Darstellungen resultieren.

Da sich normalerweise während des Arbeitens mit Packet an den typischen Logdarstellungen nichts ändert, lohnt es sich für den Packet Modus eine andere Konfiguration zu definieren.

Folgendes Menü wird durch Alt-W angezeigt :



```
                    *------------------------------*
```

Fenster wählen:

Hier wird bestimmt, mit welchem Fenster gearbeiten werden soll. Es stehen die folgenden Fenster zur Verfügung.

```
                   *----------Fenster wählen-----------*
                   | Informationsfenster               |
                   | Funktionstastenfenster            |
                   | QSO Eingabe Fenster               |
                   | QSO Logbuch Fenster               |
                   | DX Fenster (QSO Betrieb)          |
                   | DX Fenster (Packet Betrieb)       |
                   | Packet 1 Fenster                  |
                   | Packet 2 Fenster-1                |
                   | Packet 2 Fenster-2                |
                   | Packet TX Fenster                 |
                   | Packet RX Fenster                 |
                   | Packet MN Fenster                 |
                   *-----------------------------------*
```

Länder Info Fenster

Fenster, in welchem die Länder- und Statistikinformationen angezeigt werden, wenn ein Rufzeichen eingegeben wird.

Funktionstasten Fenster

Fenster in welchem die Prompt-Hilfe-Informationen angezeigt werden.

QSO Eingabe Fenster

Eingabe-Fenster für QSOs (Mask window).

DX Fenster (QSO Betrieb)

Fenster in welchem die DX-Meldungen angezeigt werden, wenn die Betriebsart QSO Mode aktiv ist.

DX Fenster (Packet Betrieb)

Fenster in welchem die DX-Meldungen angezeigt werden, wenn die Betriebsart Packet Mode aktiv ist.

Packet 1 Fenster

Packet Fenster für Konfiguration mit einem Fenster (Konfiguration 1).

Packet 2 Fenster-1

Erstes Packet Fenster für Konfiguration mit zwei Fenstern (Konfiguration 2).

Packet 2 Fenster-2

Zweites Packet Fenster für Konfiguration mit zwei Fenster (Konfiguration 2).

Packet TX Fenster

Sendefenster für Packet Konfiguration mit 3 Fenstern (Konfiguration 3).

Packet RX Fenster

Empfangsfenster für Packet Konfiguration mit 3 Fenstern (Konfiguration 3).

Packet MN Fenster

Monitorfenster für Packet Konfiguration mit 3 Fenstern (Konfiguration 3).

Ausgewähltes Fenster bewegen

Mit dieser Auswahl können Sie das ausgewählte Fenster auf dem Bildschirm bewegen. Dies geschieht durch Drücken der Pfeiltasten. Durch Drücken von Eingabe wird der Vorgang abgeschlossen.

Größe des ausgewählten Fensters ändern

Nach dem Drücken von "Größe ändern" können Sie mit den Pfeiltasten die Größe des Fensters verändern. Achten Sie darauf, daß Ihnen genügend Platz für Ihr Fenster zur Verfügung steht (Sie können die Größe nach rechts und nach unten verändern). Nach Drücken von Eingabe ist auch dieser Vorgang beendet.

Fensterumrandung festlegen

Die Begrenzung des Fensters durch einen Rahmen, durch eine Linien unten kann hier festgelegt werden. Wählen Sie Ihre Angaben durch Drücken von Eingabe auf der entsprechenden Position aus. Sie können so natürlich auch Fenster ohne Begrenzung erstellen.

Zurück

Damit verlassen Sie das Fenster zur Fensterkonfiguration. Denselben Effekt erzielen Sie durch Drücken von ESC.

5.17 ROTOR-Steuerung (Alt-Z)

SWISSLOG unterstützt nun das Rotor-Interface IF-100.

5.17.1 Einstellen der Parameter

Um die Einstellung der Parameter vorzunehmen (Parallelport, Wendepunkt) muß die Rotorsteuerung über das Pop-up Menü (Alt-M) aufgerufen werden.

5.17.2 Aufruf der Rotorsteuerung

Die Rotorsteuerung kann aus der Funktionsgruppe 1 entweder direkt (<Alt-Z>) aufgerufen werden, um die

Antenne in Richtung QSO Partner zu drehen oder über das Funktions-Menü (<Alt-M>,<Z>) um die Antenne manuell zu steuern oder die Parameter zu setzen.

Aufruf über das Funktions-Menu

1. In Funktionsgruppe 1 <Alt-M> eingeben, um das Funktions-Menü zu aktivieren

2. Rotorsteuerung <Z> wählen

Nun können Sie Azimuth, Elevation, Wendepunkt und den Parallelport angeben, an welchem das Interface angeschlossen ist.

Direkter Aufruf

Aus der QSO-Eingabe kann die Rotorsteuerung mit <Alt-Z> aufgerufen werden. Die Antenne wird in Richtung des aktuellen QSO-Partners gedreht. Es wird kein Fenster geöffnet, die Positionierung erfolgt nur horizontal.

6.0 Mit dem Logbuch arbeiten

In diesem Kapitel werden die Funktionen der Funktionsgruppe 2 erklärt. In ihr sind die Funktionen für die Auswertung des Logbuches und die Bearbeitung von Gruppen von QSO-Einträgen zusammengefaßt.

Der Aufruf dieser Funktion erfolgt durch die Eingabe von 2 im SWISSLOG-Hauptmenü.

Grundlage für diese Funkionen ist eine komfortable Abfragesprache, mit welcher QSO-Einträge nach beliebigen Kriterien ausgewählt werden können. Mit den ausgewählten QSO's können folgende Funktionen durchgeführt werden:

- Sortieren nach beliebigen Begriffen
- Drucken
- Anzeigen und Ändern
- Gesamthaft Ändern
- Erstellen einer neuen Log-Datei
- Löschen

Außerdem ist hier die Funktion für die Erstellung von Listformaten enthalten.

6.1 Hauptmenü der Funktionsgruppe 2

```
+-------------------------------------------------------------------------------
| Lokal     50  QSO.sel. von  Log      Format= 10   Ausgabeger= Schirm     UTC
|21:44:44 *SERIAL*              Hauptmenü                              20:44:44
|
```

```
|     *-------------------------------------------------------------------*
|     |   (A)nzeigen  Anzeigen von ausgewählten QSOs                      |
|     |   (W)ählen    Auswählen von QSOs                                  |
|     |   (F)ormate   Formate anlegen oder ändern                         |
|     |   (V)erändern Ändern der ausgewählten QSOs                        |
|     |   (B)ilden    Bilden eines neuen Logbuches                        |
|     |   (L)öschen   Löschen der ausgewählten QSOs                       |
|     |   (E)nde      Zurück ins Hauptmenü                                |
|     *-------------------------------------------------------------------*
|
|_____________________________________________________________________________
|Bitte die gewünschte Funktion auswählen
+-----------------------------------------------------------------------------
```

6.2 Auswählen von QSO-Einträgen

Um QSO-Einträge auszuwählen, wählt man im Hauptmenü W(ählen). Es erscheint folgende Bildschirmmaske:

```
+-----------------------------------------------------------------------------
|   Lokal      0  QSO.gew. von  Log      Format= 10   Ausgabeger= Schirm     UTC
|  21:47:24 *SERIAL*        Auswahlkriterien angeben                    20:47:24
|
|     Feld      Auswahlkriterien
|
| 1 WENN call     =hb9* or ea*_____________________________________________
| 2 UND  Band     28 or 14_________________________________________________
| 3
| .
| .
|10
|
|Sortierreihenfolge=Key Date Time Band Mode
|Felder:   AMonth  Band  Call  Beam  Contine.  Country  Day  Date  Dist.  DXCC
|DXName   End  FName  Garbage  Homecall  ITU  Key  LocCall  Mode  Month  Year
|NidHome  Name  NrHome  Port  Power  QTHL  Remark  RMonth  RegID  R-QSL  R-Rep
|SBand  Search  Sense  Gridsq.  SP  SfHome  S-QSL  S-Rep  Text  Time  VF0
|Warning  WAZ  WPXPref
|_____________________________________________________________________________
|F1= Hilfe       F2= Auswahl  F3= Ausw.Krit F4= Zurück   F5 = Anzeigen
|F6= Sel. Ausw.  F7= Listen   F8= Sortreihe F9= Sortier. F10= Leeren cF4= Hauptm
+-----------------------------------------------------------------------------
```

6.2.1 Erklärung des Bildschirmaufbaus

Statuszeile (Zeile 1)

Status Zeile mit folgenden Informationen:

nn QSO.gew. Anzahl der ausgewählten QSO-Einträge und der Logbuchname

Format = n Nummer des aktiven Listformats, welches für die Zeigen-

und Anzeige-Funktion verwendet wird.

Ausgabeger = Ausgabegerät für die Zeigenfunktion; Drucker, Bildschirm oder Platte.

Das Listenformat und das Ausgabegerät können in der Funktion "Zeigen" geändert werden.

Eingabebereich

Die von 1 bis 10 nummerierten Zeilen sind die Eingabezeilen für Auswahlkriterien (Nummerierung wird auf dem Bildschirm nicht angezeigt).

Informationen

Auf Zeile 19 wird die aktuelle Sortierreihenfolge angezeigt. Mit F8 (Sortreihe) kann diese geändert werden.

Auf den Zeilen 20 bis 23 werden die Feldnamen angezeigt, welche für die Auswahl zugelassen sind. Es müssen nur die ersten 3 Zeichen des Feldnamens angegeben werden, um ein Feld eindeutig zu bestimmen. Die gültigen Felder sind im Kapitel 19.0, "Im SWISSLOG verfügbare Felder" beschrieben.

6.2.2 Eingabe der Auswahlkriterien

Die Schreibweise für die Eingabe der Auswahlkriterien ist im Kapitel 6.3, "SWISSLOG-Abfragesprache" beschrieben.

Es stehen 10 Eingabezeilen zur Verfügung. Pro Eingabezeile können die Auswahlkriterien eines Feldes definiert werden. Es ist also möglich, Auswahlkriterien für maximal 10 verschiedene Felder zu definieren. Mehrere oder alle Zeilen können aber für das gleiche Feld verwendet werden. Der Feldname muß dann auf jeder Zeile wiederholt werden.

Übersteigen die Auswahlkriterien die Kapazität von 10 Zeilen, so erfolgt die Auswahl mehrstufig, d.h. zunächst wird aufgrund der ersten 10 Kriterien ausgewählt, und zwar aus der gesamten QSO-Datei (F2 Auswahl). Anschließend werden die restlichen Kriterien definiert und damit aus den bereits ausgewählten QSO's nochmals ausgewählt (F6 Sel.Ausw.).

6.2.3 Aktive Funktionen:

F2 Auswahl -> Aus dem Logbuch QSOs auswählen

Aus der gesamten Logbuch werden diejenigen QSO-Einträge ausgewählt und sortiert, welche die Auswahlkriterien erfüllen. Die ausgewählten QSO-Einträge werden im Hauptspeicher abgelegt. Ist nicht genügend Hauptspeicher vorhanden, so werden sie in einer temporären Plattendatei gespeichert.

F3 Ausw.Krit -> Anzeige der Auswahlkriterien

Damit kann der Bildschirminhalt erneuert werden. Die Feldnamen, für welche Sie nur die ersten 3 Zeichen eingegeben haben, werden voll ausgeschrieben angezeigt.

F4 Zurück -> Zurück zur aufrufenden Funktion.

In dieser Funktionsgruppe können die meisten Funktionen direkt aufgerufen werden, d.h. ohne Zwischenschritt über das Hauptmenü. Mit F4 kehrt man zur aufrufenden Funktion zurück. Wurden viele direkte Aufrufe getätigt, so ist es unter Umständen mühsam, mit F4 zum Hauptmenü zurückzukommen. Daher kann man mit Ctrl-F4 (cF4) direkt ins Hauptmenü zurückkehren.

F5 Anzeigen -> Anzeigen (Durchsehen) von QSO's

Siehe Kapitel 6.4, "Anzeigen am Bildschirm"

F6 Sel.Ausw. -> Auswählen aus bereits ausgewälten QSO's

Aus den ausgewählten QSO-Einträgen werden diejenigen ausgewählt und sortiert, welche die (neuen) Auswahlkriterien erfüllen.

F7 Listen -> Aufruf der Funktion Zeigen

Drucken der ausgewählten QSO-Einträge. Hier können das Listformat und die Ausgabeeinheit geändert werden. Siehe Kapitel 6.5, "Drucken der ausgewählten QSO-Einträge".

F8 Sortreihe -> Sortierreihenfolge festlegen

Bestimmen der gewünschten Sortierreihenfolge. Eingegeben werden die Feldnamen in der Reihenfolge, in welcher die ausgewählten QSO-Einträge sortiert werden sollen. Beim Auswählen (F2 oder F6) werden die QSO-Einträge sortiert.

F9 Sortier. -> Sortieren der ausgewälten QSO-Einträge

Die bereits ausgewählten QSO-Einträge werden entsprechend der aktuellen (geänderten) Sortierreihenfolge sortiert.

6.3 SWISSLOG-Abfragesprache

6.3.1 Eingabeformat

Pro Zeile können die drei Felder "Feld-Verbindung", "Feld-Name" und "Auswahlkriterien" eingegeben werden.

```
+-------------------------------------------------------------------------------
| Feld-      Feld-
| Verbindung NameM    Auswahlkriterien
|
|WENN        call     =hb9* or ea*_____________________________
|und         Band#    1________________________________________
|oder        Name=    *John* __________________________________
+-------------------------------------------------------------------------------
```

Feld-Verbindung

UND/ODER Bestimmt die logische Verbindung zwischen Feldern. Gültig sind UND und O erste Feld wird automatisch WENN eingesetzt.

Standard Wird keine Feld-Verbindung angegeben, so wird UND angenommen.

Feld-NameM (M = Zusatz)

Name des Feldes, für welches die Auswahlkriterien auf dieser Zeile bestimmt sind. Die gü sind im Kapitel 19.0, "Im SWISSLOG verfügbare Felder" beschrieben. Dem Feldnamen ka (M) angefügt werden, welcher die Auswahl beeinflußt.

M -> leer (kein Zusatz)

Wenn kein Zusatz angegeben wird, werden alle Zeichenfelder in Großbuchstaben umgewandelt, bevor sie verglichen werden. D.h. Vergleich zwischen zwei Großbuchstaben oder einem Großbuchs einem Kleinbuchstaben das gleiche Resultat liefert.

Beispiel:

Text abcd -> abcd und ABCD und AbCd ... werde

M -> = (Gleichheitszeichen)

Wird dem Feldname ein = angefügt, so werden die Felder genau wie sie eingegeben wurden (Ausnahmen sind: Call, Key, Prefix). D Vergleich zwischen einem Groß- und einem Kleinbuchstaben das "ungleich" liefert.

Beispiel:

Text= abcd -> NUR abcd wird ausgewählt

M -> # (Nummernzeichen)

Wird dem Feldnamen ein # angefügt, so wird nicht mit dem Feldin sondern mit einem Zähler, in welchem gezählt wird, wieviele QSO dem genau gleichen Feldinhalt hintereinander folgen.

Für das Resultat spielt die Sortierreihenfolge eine wichtige Rolle.
man in zwei Schritten auswählen, weil die Sortierreihenfolge der D
geforderten entspricht. Wollen Sie z.B. das erste QSO mit jeder g
DXCC Region auswählen, so gehen Sie wie folgt vor:

1. F9 (Sortier.) drücken und im Sortierfeld DXCC DATE einge

2. F2 (Auswahl) drücken. F2 ohne ein Auswahlkriterium wählt
und sortiert sie entsprechend der Sortierreihenfolge.

3. Folgende Auswahlkriterien eingeben:

```
If DXCC#   1

(nur der erste QSO-Eintrag eines DXCC Lande
```

4. F6 (Sel. Ausw.) Jetzt wird die erste Verbindung mit jedem D
ausgewählt. Die QSO's sind ja jetzt in DXCC-Reihenfolge g
wird immer das erste ausgewäht (beim zweiten steht der Z

Auswahlkriterien

Auswahlkriterien für das angegebene Feld. Hier wird angegeben, welche Bedingungen ein
erfüllen muß, damit er ausgewählt wird.

Syntax:

```
*->Operator Argument Verbindung-*
*------------------------------*
```

Operator Vergleichs-Operator. Gültig sind:

```
= oder EQ -> gleich
> oder GT -> größer als
< oder LT -> kleiner als
<> oder NE -> nicht gleich
=> oder GE -> größer als oder gleich
=< oder LE -> kleiner als oder gleich
```

Standard EQ

Argument Vergleichswert. Der Vergleichswert und das Feld (Feld-Name) müssen den gleichen Typ haben. Wird z.B. auf das Datum selektiert, so muß der Vergleichswert ein Datum sein. Im Kapitel 19.0, "Im SWISSLOG verfügbare Felder" sind die verfügbaren Felder, deren Typ und Länge aufgelistet.

Verbindung Logische (boolsche) Verbindung zwischen Ausdrücken. Zur logischen Gruppierung können

Klammern verwendet werden. Gültig sind: **UND, ODER, NICHT**

Beispiele:

```
Feld        Feld-
Verbindung  Name      Auswahlkriterien

WENN        Call     =AA  OR  =BB  UND  NOT =CC
WENN        Text     =(AA  AND  =BB)  ODER  (=C UND =D)
```

6.3.2 Vergleichen von Zeichen-Feldern

Bei Zeichenfeldern können * und $ als "Maskenzeichen" verwendet werden, um den Vergleichsvorgang zu beeinflussen. Enthält das Selekt-Argument Leerzeichen, so muß es zwischen "" stehen.

*	bedeutet, daß alle Zeichen, die vor oder hinter dem * stehen, als "gleich" betrachtet werden.
$	bedeutet, daß jedes beliebige Zeichen an dieser Stelle stehen darf. Das Resultat ist immer "gleich".

Beispiele:

***abc** Der Vergleich ist richtig, wenn am Ende des Feldes "abc" steht, egal welche und wieviele Zeichen davor stehen.

```
testabc  -> Resultat richtig
yxzaabc  -> Resultat richtig
testabcd -> Resultat falsch
```

abc* Der Vergleich ist richtig, wenn am Anfang des Feldes "abc" steht, egal welche und wieviele Zeichen dahinter stehen.

```
abctest  -> Resultat richtig
abcxyza  -> Resultat richtig
zabcxyz  -> Resultat falsch
```

abc Der Vergleich ist richtig, wenn irgendwo im Feld "abc" steht. Bei allen oben aufgeführten Beispielen ist daher das Resultat "richtig"

***a$c** Der Vergleich ist richtig, wenn an drittletzter Stelle "a" und an letzter Stelle "c" steht.

6.3.3 Vergleichen des Datum-Feldes

Die Vergleichsdaten müssen in der gewählten Form (Europa- oder USA-Format) eingegeben werden.(siehe

9.0, "Profil anpassen"). Es sind alle Vergleichsoperatoren gültig.

Beispiel:

Um alle QSOs, welche zwischen dem 9. September 1985 und dem 2. Februar 1986 gemacht wurden, zu selektieren, muß folgende Eingabe gemacht werden:

```
WENN  Date     >= 09/09/85 and =< 02/02/86
oder
WENN  Date     GE 09/09/85 and LE 02/02/86
```

6.3.4 Vergleichen von Zeit-Feldern

Die Vergleichszeiten müssen in der Form HH.MM eingegeben werden.

Beispiele:

Um alle QSOs, welche zwischen 11.00 Uhr und 14.30 Uhr gemacht wurden, auszuwählen, muß folgende Eingabe gemacht werden:

```
WENN  Time     >= 11.00 and =< 14.30
oder
WENN  Time     GE 11.00 and LE 14.30
```

Um alle QSOs, welche vom 9. September 1985 bis zum 2. Februar 1986 zwischen 11.00 Uhr und 14.30 Uhr gemacht wurden, auszuwählen, muß folgende Eingabe gemacht werden:

```
WENN  Date     >= 09/09/85 and =< 02/02/86
und   Time     >= 11.00 and =< 14.30
oder
WENN  Date     GE 09/09/85 and LE 02/02/86
und   Time     GE 11.00 and LE 14.30
```

6.3.5 Auswählen aufgrund von Statistikinformationen

QSO's können aufgrund ihres Status in der Statistik ausgewählt werden. Drei Argumente stehen zur Verfügung :

1) C:
Confirmed.

(Bestätigt). Das QSO wird ausgewählt, wenn für den Statistik-Eintrag (DXCC, WAZ, WPX, ...) mindestens eine QSL Karte vorhanden ist.

2) W: Worked.

(Gearbeitet). Das QSO wird ausgewählt, wenn mindest ein QSO mit dem gleichen Statistik-Eintrag auf den definierten Bändern vorhanden ist.

3) N : Needed.

(Benötigt). Das QSO wird ausgewählt, wenn der Statistik-Eintrag "gearbeitet" aber nicht "bestätigt" ist. D.h. eine QSL Karte wird benötigt.

Eingabe:

Zum Auswählen auf eine Statistik muß im Feld der Statistikname und das Argument und in den Auswahlkriterien die Bänder angegeben werden.

Eingabe Format:

Feld =
Statistikname/Argument

Statistikname :

Name der Statistik. Z.B. DXCC, WAZ, UA_OBL...

/ :

Kennzeichnet den Namen als Statistikname. Damit wird unterschieden ob z.B. die Statistik DXCC oder das Feld DXCC verglichen werden soll.

Argument

Auswahlkriterien für Statistikwerte.

- **C** für Confirmed (bestätigt)
- **N** für Needed (benötigt)
- **W** für Worked (gearbeitet)

Beispiel:
DXCC/C

Selektiere alle QSO's, für welche das DXCC bestätigt ist.

Auswahlkriterien = qso-band [qso-band ....] | report-band

Hier werden das Band, eine Liste von Bänder oder ein Report- Band angegeben, welche in der Statistik geprüft werden sollen.

Beispiele :

- Selektieren aller 20m QSO's für welche eine QSL-Karte für das DXCC benötigt wird.

  If DXCC/N 14

- Selektieren aller QSO's für welche eine QSL-Karte für das 5Band DXCC benötigt wird.

  If DXCC/N 5Band

  5Band ist ein Auswertungs-Band, welches in der Statistik definiert sein muß. Lesen Sie im Manual unter Statistik nach was es mit Auswertungs-Band auf sich hat.

- Auswählen der QSO's welche für das DXCC Diplom eingeschickt

werden sollen. Ich nehme dabei an, daß Sie die erste bestätigte Verbindung dafür verwenden wollen.

Dazu sind mehrere Schritte notwendig.

1. F8 drücken und die Sortierreihenfolge wie folgt eingeben:

```
Sortreihenfolge = Band DXCC Date Time
```

2. Folgende Auswahlkriterien eingeben

```
wenn   DXCC/C     5Band
und    R-QSL      Y
```

3. F2 drücken

   nun werden alle QSO's, welche auf einem der in 5Band definierten Bändern gemacht wurde und für welche eine QSL-Karte vorhanden ist selektiert. Gleichzeitig werden die QSO's nach Band DXCC Datum und Zeit sortiert.

4. F10 drücken (Argumente löschen)
5. Auswahl-Argumente wie folgt ändern:

```
WENN DXCC#      1
```

6. F6 drücken

   damit wird das erste QSO eines DXCC's ausgewählt

Nun haben Sie die Liste der QSO's, welche Sie einsenden wollen. (F5 um sie anzuschauen, F7 um sie zu drucken).

6.4 Anzeigen am Bildschirm

Mit der Anzeige-Funktion (F5) können die ausgewählten QSOs auf dem Bildschirm angezeigt und geändert werden. Die einzelnen QSO-Einträge werden entsprechend dem ausgewählten Listformat dargestellt. Das Listformat wird mit der Funktion "Listen" (F7) ausgewählt. Gehen Sie dafür folgendermaßen vor:

F7 drücken, Nummer des Listformats eingeben und F4 drücken.

Enthält das Format Steuerzeichen für den Drucker, so werden diese auf dem Bildschirm ebenfalls angezeigt. Beinhaltet eine Zeile mehr als 80 Zeichen, werden nur die ersten 80 davon dargestellt.

Mit den angezeigten QSO-Einträgen können verschiedene Funktionen durchgeführt werden. Zur Auswahl wird der Zeiger (Umkehranzeige) auf den gewünschten QSO-Eintrag gestellt. Der Zeiger kann mit folgenden Tasten bewegt werden:

```
o   ^          ->  um ein QSO zurück
o   V          ->  um ein QSO vorwärts
o   Bild ^     ->  um eine Seite zurück
o   Bild V     ->  um eine Seite vorwärts
o   Pos1       ->  zum ersten Eintrag
o   Ende       ->  zum letzten Eintrag
```

6.4.1 Ändern ausgewählter QSO-Einträge

Ausgewählte QSO-Einträge können entweder dauerhaft oder temporär geändert werden.

F2 - Dauerhaftes Ändern

Mit dieser Funktion werden die Änderungen dauerhaft im Logbuch gespeichert. Mit dem Zeiger wird das zu ändernde QSO ausgewählt und dann F2 gedrückt. SWISSLOG zeigt Ihnen dann das QSO mit dem Input-Listformat an und Sie können die gewünschten Änderungen vornehmen. Abgeschlossen wird das Ändern mit F10.

Mit ESC können Sie das Ändern abbrechen.

F6 - Temporäres Ändern

Die ausgewählten QSO's sind in einer temporären Datei gespeichert, welche außer den QSO-Feldern auch Felder von Erweiterungen enthält wie z.B. die Punktezahl. Diese Funktion erlaubt, Änderungen in dieser temporären Datei vorzunehmen. Solche Änderungen sind nur so lange vorhanden bis Sie neue QSOs aus der Log-Datei selektieren.

Sie können damit unter Anderem auf einer Liste Bemerkungen einfügen oder die Punktezahl eines QSOs ändern.

Mit dem Zeiger wird das zu ändernde QSO ausgewählt und dann F6 gedrückt. SWISSLOG zeigt Ihnen dann den QSO-Eintrag mit dem QSO-Listformat an und Sie können die gewünschten Änderungen vornehmen. Abgeschlossen wird das Ändern mit F10. Die Änderungen werden in der temporären Log-Datei gespeichert.

Mit ESC können Sie das Ändern abbrechen.

6.4.2 F8 - Detail anzeigen

Mit der Funktion Detail (F8) wird der QSO-Eintrag mit dem Eingabe-Listformat angezeigt.

Bildschirm-Format für Anzeigen (Beispiel)

```
+-------------------------------------------------------------------------------
| Lokal     56  QSO sel. von  Log      LstFmt= 10   Ausgabe   = Schirm     UTC
|21:48:24 *SERIAL*   Anzeigen/Ändern der ausgwählten QSOs                20:48:24
|
|Rufzeichen     Name/QTH                 Datum  Zeit  RST-R  RST-S  Band  Mode  RS
|EA7CHS      Fernando Sevillia        01/01/80 00:29 59     59     28    ssb   NN
|EA7COU      Mariane Jereze           01/01/80 01:40 59     59     28    ssb   NN
|EA8BGN      Ernst Teneriffa          01/01/80 00:03 59     59     20    ssb   NN
|EA9KF       contest                  01/01/80 01:44 59     59     14    ssb   NN
|HB9ADQ      Willi                    01/01/80 00:31 59     59     40    ssb   NN
|HB9AXX      Felix                    01/01/80 00:32 56     59     21    ssb   NN
|HB9BEG      Walter Liebefeld         23/01/86 22:46 59     59     21    SSB   NN
|HB9BEQ      Emil Belp                20/10/85 17:25 59     59     20    ssb   NN
|HB9BHM      Harry Muri               20/10/85 17:06 59     561234521    ssb   NN
|_____________________________________________________________________________
|F1= Hilfe       F2=Logfenster  F3= Ausw.Krit F4= Zurück  F5 = Anzeigen
|F6=Temp. ändern F7= Listen     F8= Details   F9= Sortier F10=       cF4= Hauptm
+-------------------------------------------------------------------------------
```

6.5 Drucken der ausgewählten QSO-Einträge

Das SWISSLOG-Programm enthält einen einfachen Listengenerator, welcher erlaubt, beliebige Listen oder Disk-Dateien von den ausgewählten QSOs zu erstellen. Das Listenbild wird durch Formate gesteuert. Listformate werden mit der Funktion "Formate" erstellt (siehe Kapitel 6.8, "Formate (Erstellen von Listformaten)"). Einige Listformate sind im SWISSLOG fest enthalten. Sie können unverändert verwendet oder dem eigenen Geschmack angepaßt werden.

Mit **F10 Ausf.** wird die Liste gedruckt. Vorher müssen in den Eingabefeldern die gewünschten Werte eingegeben werden.

Mit **F8 Testanz.** erfolgt ein Testausdruck. Damit wird kontrolliert, ob die Eingaben korrekt sind und das Papier richtig im Drucker eingespannt ist.

Bildschirm-Format für Zeigen

```
+-------------------------------------------------------------------------------
| Lokal     59 QSO gewählt von LOG     Format=  1   Ausgabeger= Schirm     UTC
|22.06:15 *SERIAL*        Zeigen der ausgewählten QSOs                  21.06:15
|
|
|         ListFormat:   1_      Ausgabegerät: Schirm  D)rucker, S)chirm, P)latte
|         Startseite:    1        S-Datum   : 10.09.86
|         Ändern QSOs : N
|         QSOs ausgewählt =   59
|
|         Sortierreihenfolge = Call Date Time Band Mode
|               verwenden Sie:
|                     F3, um QSOs auszuwählen
|                     F8, um ein Beispiel anzuzeigen
|                     F9, um in einer anderen Reihenfolge zu sortieren
|
|               Drücken Sie:
|                     F10, um die QSOs anzulisten
|                     ESC, um die Anlistung anzuhalten
| _____________________________________________________________________________
```

```
|F1= Hilfe       F2=            F3= Auswahl   F4= Zurück  F5 = Anzeigen
|F6=             F7= Listen     F8= Testanz.  F9= Sortier F10= Ausf. cF4= Hauptm
+-------------------------------------------------------------------------------
```

Beschreibung der Eingabefelder:

Format	Die Nummer des gewünschten Listformats
Ausgabeger	Ausgabegerät S = Schirm, D = Drucker, P = Platte
Startseite	Seitennummer der ersten Seite
S-Datum	Datum, welches z.B. im Titel gedruckt werden soll (sofern dies im Format vorgesehen ist)
Ändern QSOs	Wird hier ein J eingegeben, so wird jeder QSO-Eintrag, welches gedruckt wird, entsprechend den unter "Verändern" gemachten Angaben verändert (siehe Kapitel 6.7, "Ändern ausgewählter QSO-Einträge"). Dies kann z. B. verwendet werden, um in das Feld S-QSL (QSL geschickt) ein J zu stellen, wenn die QSL-Karte gedruckt ist. Die Veränderung erfolgt erst dann, wenn der Eintrag wirklich gedruckt wird. Wird der Ausdruck unterbrochen, so sind die QSO-Einträge, welche noch nicht gedruckt wurden, unverändert. (Vorsicht beim Einsatz gepufferter Drucker oder eines Spoolers!).

Beschreibung der Informationsfelder:

QSO gewählt von

Anzahl der ausgewählten QSO-Einträge

Sortierreihenfolge

Reihenfolge, in welcher die QSO-Einträge sortiert sind.

Aktive Funktionen:

F3 Auswahl	Auswählen von QSOs.
F5 Anzeigen	Anzeigen der ausgewählten QSO's auf dem Bildschirm
F8 Testanz.	Erzeugen eines Test-Ausdrucks
F9 Sortier.	Sortieren der ausgewählten Einträge in einer anderen Reihenfolge
F10 Ausf.	Starten des Druckvorgangs
ESC	Ausdrucken abbrechen

6.5.1 Erstellen einer Platten-Datei

Wird in der Listfunktion als Ausgabegerät "PLATTE" angegeben, so werden die selektierten QSO-Einträge in eine Plattendatei geschrieben, deren Aussehen durch das Listformat bestimmt wird. Dies erlaubt, Dateien zu erstellen, welche z.B. für die Auswertung eines Kontests verwendet werden können. Zwei Möglichkeiten stehen zur Verfügung:

1. **ASCII-Datei:** Alle Zeichen, inklusive aller Druckersteuerzeichen und alle Zeilen werden in die Datei geschrieben.

2. **Feste Datensatzlänge.:** Dabei werden nur die Daten, welche im Listformat auf der Datenzeile definiert sind geschrieben. Diese Option ist vorallem nützlich, wenn die Daten mit einem Programm weiterverarbeitet werden sollen.

   Das Listformat 11 ist ein Beispiel für den Export von SWISSLOG-Daten zu DBase.

6.6 Sortieren der ausgewählten QSO-Einträge

Mit dieser Funktion können die ausgewählten QSO-Einträge in beliebiger Reihenfolge sortiert werden. Im Feld Feld SORTREIHENFOLGE= wird die Reihenfolge der Felder definiert, nach welcher sortiert werden soll. Die einzelnen Feldnamen werden durch Blanks getrennt. Die Geschwindigkeit der Sortierfunktion hängt von der Art und Anzahl Felder ab, nach welchen sortiert wird. Viel Zeit wird z.B. benötigt, wenn nach Feldern sortiert wird, welche aus der Ländertabelle berechnet werden (Distanz benötigt am meisten Zeit).

ACHTUNG: Die Sortierreihenfolge wird im Profil gespeichert. Wenn Sie also die Sortierreihenfolge Ihren Bedürfnissen entsprechend ändern und anschließend das Profil sicherstellen, so bleibt sie erhalten.

Das Sortieren wird mit **F10 Ausf.** gestartet.

Bildschirm-Format für SORTIEREN:

```
+-------------------------------------------------------------------------------
| Lokal     59  QSO gewählt   Log      Format= 10   Ausgabe   = Schirm     UTC
|22.07:00 *SERIAL*        Sortiereihenfolge festlegen                    21.07:00
|
|
|Sortreihenfolge=Key Date Time Band Mode_____________________________________
|
|_____________________________________________________________________________
|F1= Hilfe       F2=            F3= Auswahl   F4= Zurück  F5 = Anzeigen
|F6=             F7= Listen     F8=           F9= Sort.   F10= Ausf. cF4= Hauptm
+-------------------------------------------------------------------------------
```

6.7 Ändern ausgewählter QSO-Einträge

Diese Funktion ermöglicht es, automatisch Werte in Felder von selektierten QSO-Einträgen einzufügen oder zu ändern. Dies kann für die verschiedensten Verwaltungs- und Kontrollaufgaben verwendet werden, wie z.B.

die Kontrolle der QSL-Karten.

Die Felder und die Werte, welche einzufügen oder zu ändern sind, werden in einer Tabelle definiert. Der Änderungsvorgang kann auf zwei Arten ausgelöst werden:

1. Alle ausgewählten QSO-Einträge werden entsprechend den in der Tabelle festgehaltenen Angaben ohne Abhängigkeit von anderen Funktionen verändert. Dies wird mit F10 (Ausf.) ausgelöst.

   ACHTUNG !

   Wenn Sie eine große Anzahl ausgewählter QSO's mit der Funktion 'Verändern' ändern, so schalten Sie am besten alle Statistiken aus, weil sonst die Funktion sehr lange laufen wird. Die Statistiken werden ausgeschlaltet, in dem man in der Statistik-Funktion alle Statistiken auf 'inaktiv' setzt (12.2.2, "Auswahl der Statistiken").

2. Das Ändern der QSO-Einträge wird von der Funktion "Zeigen" abhängig gemacht, d.h. der QSO-Eintrag wird nur verändert, wenn er auch gedruckt wird. Um diese Funktion zu benutzen, werden hier die Felder und Werte in der Tabelle definiert und bei der Ausführung der Funktion "Zeigen" die Option "Verändern" auf J gestellt.

```
+-------------------------------------------------------------------------------
|
|Feld    |Start| Zeichen-    |
|        |Pos. | kette       |
|--------*-----*-------------*
|Name    | 0   |             |
|S-Rep   | 0   |             |
|R-Rep   | 0   |             |
|Band    | 0   |             |
|Mode    | 0   |             |
|QTHL    | 0   |             |
|Text    | 0   |             |
|SP      | 0   |             |
|S-QSL   | 1   | Y_________  |
|R-QSL   |     |             |
+-------------------------------------------------------------------------------
```

6.7.1 Eingabeformat

Startposition [m]nn (Zahl)

In der Startposition wird bestimmt wie und ab welcher Stelle das Feld geändert werden soll. M bestimmt die Art der Änderung und nn bestimmt die Stelle innerhalb des Feldes. Folgende Änderungsarten sind möglich:

M=leer (blank)
Wird nur nn angegeben, so werden die Zeichen im Feld ab der Stelle nn durch die Zeichen im Feld 'Zeichenkette' ersetzt. D.h. die vorhandenen Zeichen werden überschrieben.

M = + Ein + bedeutet, daß die Zeichenkette hinten ans letzte bereits vorhandene Zeichen angefügt wird. Ist das Resultat zu lang, so werden die überzähligen Zeichen abgeschnitten. Die Angaben für nn werden ignoriert.

M = - Ein - bedeutet, daß das Feld ab der Stelle nn gelöscht werden soll. -03

bedeuted also, daß das Feld ab Stelle 3 zu löschen. -0 wird eingegeben um das ganze Feld zu löschen.

M = I Ein I bedeuted, daß die Zeichen im Zeichenketten-Feld an der Stelle nn ins Feld eingefügt werden sollen. I03 bedeutet z.B., daß die Zeichenkette im Zeichenketten-Feld an der dritten Stelle im Feld eingefügt werden soll.

Zeichenkette Sind die Zeichen, welche eingefügt werden sollen.

6.8 Formate (Erstellen von Listformaten)

Mit dieser Funktion werden Listformate erstellt, welche vom SWISSLOG für die Ausgabe auf Bildschirm, Drucker und Platte verwendet werden. Bei folgenden Funktionen wird das Ausgabeformat durch Listformate bestimmt:

- Eingabe von QSO's
- Ändern von QSOs
- Im Listfenster bei der Eingabe und beim Ändern von QSO-Einträgen.
- Im Informationsfenster für die Anzeige bereits früher mit der aktuellen Station gemachter QSO's.
- Beim Protokollieren der QSO-Einträge.
- Beim Durchsehen am Bildschirm von ausgewählten QSO-Einträgen.
- Beim Erstellen einer neuen Datei mit ausgewählten QSO-Einträgen.

6.8.1 Listformat-Nummern

Jedes Listformat ist eine eigene Datei. Der Dateiname ist wie folgt aufgebaut:

SWISLnnn.FMT

Wobei *nnn* eine Zahl von 001 bis 999 sein kann, die Nummern 001-009 sind für interne Formate reserviert. Interne Formate können, wenn sie modifiziert wurden, nur unter einer neuen Nummer abgespeichert werden.

Note: Sollten Sie Formate von früheren SWISSLOG Versionen haben, werden diese automatisch konvertiert, sofern Sie noch keine neuen Listformate haben. Sollten diese Formate Druckersteuerzeichen beinhalten, müssen sie überarbeitet werden.

Listformat Beispiele

SWISSLOG enthält 7 interne Formate, welche sehr gut als Beispiele geeignet sind. Durch das Studium der Formate und den damit erzeugten Listen wird die Funktion des Listen-Generators leicht verständlich. Folgende interne Formate sind vorhanden:

Format 1 Darstellung der wichtigsten QSO-Felder auf 80 Stellen.

Format 2 Darstellung der wichtigsten QSO-Felder auf 80 Stellen (Darstellungs-Art 2).

Format 3 Beispiel einer QSL-Karte.

Format 4 Liste mit Titel- und Fuß-Zeilen und Darstellung der wichtigsten QSO-Felder auf 80 Stellen.

Format 5 Format für die Erstellung einer Platten-Datei, welche alle Felder des QSO-Eintrags, sowie Country, Continent, Distance, DXCC, ITU, Prefix, Key und WAZ enthält.

Format 8 Format für die Standard-Eingabemaske

Format 9 Format für das Informations-Fenster.

SWISSLOG enthält noch weitere Listformat-Beispiele, die interessantesten davon sind:

Format 11 Export aller SWISSLOG-Felder in eine Datei, welche von DBase eingelesen werden kann.

Format 14 Eingabemaske

Format 15 Eingabemaske

Format 16 QSL - Aufkleber

Format 17 QSL - Karte mit VIA

6.8.2 Erstellen eigener Listformate

Es gibt zwei verschiedene Möglichkeiten Listformate zu erstellen, die einfachste ist wahrscheinlich ein bestehendes Format an Ihre Anforderungen anzupassen und unter einer neuen Nummer abzuspeichern. Die zweite Möglichkeit ist ein neues Format anzulegen.

Wählen Sie "(F)ormate" um ein Listenformat zu verändern oder anzulegen. Wenn Sie bei "Datei" die Eingabetaste drücken erscheint ein Fenster in welchem Sie angeben können ob ein neues Format angelegt oder ein bestehendes verändert werden soll.

Nachdem Sie ein bestehendes Listformat ausgewählt haben und dann "ÄNdern" und "Datenzeile" auswählen, bekommen Sie folgenden Bildschirm angezeigt:

```
+-------------------------------------------------------------------------------
|Teil auswählen (Seite, Titel, Fuß) welches geändert werden soll
|Datei..       ÄNdern...     Test...
|*---------------------- SWISSLOG Listenformat ändern : 23 ----------------*
||         1         2         3         4         5         6         7   |
||....5....0....5....0....5....0....5....0....5....0....5....0....5....0   |
||   To RADIO  Callsign..                                                  |
||                                                                         |
||   Confirming our QSO:                                                   |
||     Date   UTC  Mode  MHz   RST                                         |
||    000000 00:00 SSB.. Band. RST_S..                                     |
||                                                                         |
||   Tnx QSO. Pse QSL!                                                     |
||------------------------------ Datenzeilen ----------------------------|
||Zeile|Spalte|Länge | Druckmodus | Feldname oder Zeichenkette           |
||-----*------*------*------------*--------------------------------------|
||    1|     4|    8 |            |To Radio:                             |
||    1|    13|   13 |DOUBLEWIDTH |Call                                  |
||    3|     4|   36 |BOLD        |Confirming our QSO:                   |
||    4|     6|   34 |            |Date   UTC  Mode  MHz   RST           |
||    5|     5|    6 |BOLD        |Date                                  |
||    5|    12|    5 |BOLD        |Time                                  |
|*-------------------------------------------------------------------------*
```

```
|Shift-^,V,<-,-> = Feld bewegen   S-Bild^,BildV = Monitorfenster blättern
|F4=Zurück F10=Menü Eingabe=Feld ändern F3=Feld hinzufügen F6=Feld löschen
+-------------------------------------------------------------------------
```

Zeile Ist die Zeilennummer innerhalb des Ausdrucks

Spalte Ist die Position auf der innerhalb der Zeile gedruckt wird

Länge Anzahl Zeichen, welche vom Feld oder der Zeichenkette gedruckt werden soll.

Druckmodus Definiert auf welche Art gedruckt werden soll, z.B. fett, breit, eng usw.

Der Druckmodus gilt für das Feld oder die Zeichenkette. Wird kein Feld und keine Zeichenkette angegeben, so gilt er entweder bis zur nächsten Zeile ohne Feld und ohne Zeichenkette oder bis ans Ende der Zeile.

Feldname oder Zeichenkette

Hier wird der Name des Feldes oder die Konstante angegeben, welche(r) gedruckt werden soll. Für ein Feld müssen die ersten drei Zeichen des Feldnamens eingegeben werden, Konstanten müssen zwischen "" stehen. Die in SWISSLOG generell verfügbaren Felder sind im Kapitel 19.0, "Im SWISSLOG verfügbare Felder" beschrieben.

Für die Listformate stehen neben den Feldern des Log-Eintrags und der Ländertabelle zusätzliche Felder zur Verfügung:

Updtl Dieses Feld enthält immer ein Leerzeichen, außer beim Drucken eines geänderten Eintrags auf dem Protokoll - Drucker. Dann enthält Updtl ein "U", wenn der Eintrag mit F2 geändert oder ein "Q" wenn das R-QSL-Feld (QSL erhalten) mit F5 nachgeführt wurde. Damit kann auf dem Drucker-Protokoll der QSO-Eintrag als geändert markiert werden.

S-Datum Auswahl-Datum. Dies ist das Datum, welches bei der Funktion "LIST" im Eingabefeld S-Date angegeben wird. Es kann z.B. im Titel verwendet werden.

Seite Laufende Seitennummer. Die Seitennummer für die erste Seite wird in der Funktion "Zeigen" im Eingabefeld Startseite eingegeben.

Serial Rufzeichen des Besitzers dieser SWISSLOG-Kopie.

TX1 bis TX10

Persönliche Textfelder, welche im Profil gespeichert sind. Sie ermögliche den Aufbau von flexiblen Listformaten. Die Textfelder sind 20 Zeichen lang und können beliebige Informationen enthalten. Das SWISSLOG-Listformat für die Beispiel-QSL-Karte (3) verwendete diese Felder.

Nun können Sie mit der Shift-Taste sowie den Pfeiltasten auf der numerischen Tastatur die einzelnen Felder bewegen. Drücken Sie auf einem ausgewählten Feld die Eingabetaste, erscheint ein Fenster das Ihnen erlaubt Detailinformationen (z.B. wie gedruckt werden soll, oder Position des Feldes) anzugeben. Mit der F3-Taste können Sie ein Feld hinzufügen und mit F6 haben Sie die Möglichkeit es wieder zu löschen.

Steuerzeichen in einer Zeichenkette werden wie folgt eingeben:

- Ctrl-P oder Alt-C drücken. Es erscheint nun ein Block-Cursor.

- Das Steuerzeichen eingeben. Entweder durch Drücken der Ctrl-Taste und dem gewünschten Zeichen oder durch Drücken der Alt-Taste und Eingabe des ASCII-Werts des Zeichens auf der numerischen Tastatur.

Der oben beschrieben Vorgang gilt auch für die Titel- und Fußzeile.

Nachdem Sie Ihre Änderungen durchgeführt haben, gehen Sie durch drücken der F4-Taste zurück und wählen Sie "Seite" aus. Füllen Sie die angezeigten Felder aus. Im einzelnen sind dies:

Beschreibung	Kurze Beschreibung des Listenformates, damit Sie später noch wissen für was das Format benutzt wird
Zeilen pro Seite	Anzahl der Zeilen pro Seite, wenn dieser Wert 0 ist oder nicht ausgefüllt wurde, wird der Wert aus dem Profil übernommen
Oberer Rand	Anzahl der Zeilen für den oberen Rand, wenn 0 und "Zeilen pro Seite" = 0 dann wird der Wert aus dem Profil übernommen.
Unterer Rand	Anzahl der Zeilen für den unteren Rand, wenn "Zeilen pro Seite" = 0 dann wird der Wert aus dem Profil übernommen.
Anzahl der Reihen	Hier definieren Sie wieviele Reihen Sie nebeneinander drucken wollen, z.B. wenn Sie mehrreihige Aufkleber drucken wollen
Breite der Reihen	Gibt die Breite der jeweiligen Reihen an
Papiervorschub	Gibt an ob der Seitenvorschub durch Senden des Seitenvorschubbefehls (Hardware) oder vom Programm durch Zählen der Zeilen erfolgen soll.

Sobald Sie mit Ihrem Listenformat fertig sind, können Sie das Ergebnis mit der Funktion "Test" sich am Bildschirm anschauen oder aber auf dem Drucker ausgeben lassen.

6.9 Bilden eines neuen Logbuches

Diese Funktion erlaubt, mit ausgewählten QSO's ein neues Logbuch zu erstellen. Damit können Sie z.B eine große Log-Datei in zwei kleinere aufzuteilen (eine mit älteren und eine mit neueren QSO's).

ACHTUNG: Es wird kein Index erstellt. Dieser muß mit der Funktion "Anlegen" (Hauptmenü 3) erstellt werden. werden.

```
+-------------------------------------------------------------------------------
| Lokal     50  QSO gewählt   Log      Format= 10   Ausgabe   = Display    UTC
|11:44:28 *SERIAL*        Anlegen eines neuen Logbuches                 10:44:28
|
|
|Geben Sie den Namen des neuen Logbuches ein
|
|Dateiname : test.dat
|
|
|          Hinzufügen des QSOs mit:
|
|C:\SWISDATA\test.dat enthält nun  50 QSOs
|
|Um das neue Logbuch zu verwenden, ändern Sie den Namen der aktiven
|Datei (Profilmenü 3) und verwenden sie die Funktion (W)iederherstellen
|Index von Hauptmenü 3 "Index erstellen und Logbuch sortieren"
|um einen Index anzulegen.
|_______________________________________________________________________________
```

```
|test.dat erfolgreich angelegt
|Weiter mit irgendeiner Taste
+-------------------------------------------------------------------------------
```

6.10 Löschen ausgewählter QSO's

Mit dieser Funktion können Sie alle ausgewählten QSO-Einträge aus dem Logbuch löschen. Bitte seien Sie vorsichtig mit dieser Funktion, denn einmal gelöschte QSO-Einträge sind für immer verloren ! Damit die Funktion ausgeführt wird, müssen Sie das volle Wort "JA" in Großbuchstaben eingeben.

```
+-------------------------------------------------------------------------------
| Lokal     50 QSO gewählt  m Log      Format=  1   Ausgabe   = Schirm     UTC
|21.13:16 *HB9BJS*      Löschen von ausgewählten QSOs                   20.13:16
|
|
|                                   ACHTUNG!
|
|Sie löschen die ausgewählten QSOs.
|Wenn Sie weiterfahren, verlieren Sie 50 ausgewählte QSOs
|
|Bitte antworten Sie mit "JA" um weiter zu machen: ___
|_______________________________________________________________________________
|F4  Zurück
+-------------------------------------------------------------------------------
```

7.0 Index erstellen und Logbuch sortieren)

Mit diesen Funktionen kann das Logbuch sortiert und die Index-Datei neu erstellt werden.

```
+-------------------------------------------------------------------------------
|20:33:55 *SERIAL*       Logbuch sortieren und Index erstellen          19:33:55
|
|     (A)nlegen   Index anlegen UND QSO nach Rufzeichen sortieren
|     (S)ortieren Index anlegen UND QSO in der gewählten Reihenfolge sortieren
|     (E)nde      Zurück ins Hauptmenü
|
|
|_______________________________________________________________________________
|F4= Zurück
+-------------------------------------------------------------------------------
```

7.1 Das Logbuch sortieren

Die QSO-Einträge werden in dem Logbuch in Eingabereihenfolge abgespeichert. Das gleiche gilt für die Indexeinträge in der Index-Datei, wenn mehrere QSOs mit der gleichen Station geführt wurden. Das bedeutet, daß die QSO-Einträge für eine Station nicht nach Datum und Zeit sortiert sind, sondern in der Reihenfolge der Eingabe. In den meisten Fällen stimmen Datum und Zeit natürlich mit der Eingabereihenfolge überein. Nur wenn QSOs nachträglich erfaßt werden, sind Abweichungen möglich.

Die Funktion SORTIEREN ermöglicht, das Logbuch in der gewünschten Reihenfolge zu sortieren. Dazu werden die QSO-Einträge physisch neu geordnet, d.h. es muß eine neue Log-Datei erstellt werden. Aus Sicherheitsgründen wird die Original-Log-Datei nicht gelöscht, sondern die Dateinamenerweiterung wird von ".DAT" auf ".BAK" geändert. Auf der Platte muß also Platz für zwei Kopien der Log-Datei sowie für die Sort-Arbeits-Dateien vorhanden sein. Die alte Log-Datei (mit der Erweiterung ".BAK") kann dann manuell gelöscht werden.

Im Eingabefeld "Sortierreihenfolge" werden die Felder in der Reihenfolge eingegeben, nach welcher sortiert werden soll. Es ist sinnvoll, als erstes Sortfeld "Key" zu verwenden.

7.2 Index neu erstellen

Diese Funktion erlaubt, die Index-Datei neu zu erstellen. Dies ist z.B. in folgenden Fällen notwendig:

- Wenn mit der Funktion "Bilden" eine neue Log-Datei erstellt wurde.

- Wenn die Dateien, z.B. wegen einem Fehler, nicht richtig geschlossen werden konnten (Sie erhalten eine entsprechende Aufforderung, wenn Sie SWISSLOG starten).

7.3 Wiederherstellen der Dateien nach Systemunterbrechung

Nach einer Systemunterbrechung kann es vorkommen, daß der Index oder die Kontrollrecords der Log-Datei zerstört sind (z.B. wenn während der Eingabe von QSOs der Strom ausfällt oder Warmstart gemacht wird). Das SWISSLOG-Programm stellt dies in den meisten Fällen fest und verlangt, daß die Dateien korrigiert werden.

Die Wahrscheinlichkeit ist groß, daß die Log-Datei noch intakt ist, denn das SWISSLOG-Programm enthält spezielle Funktionen, um dieses so gut wie möglich sicherzustellen. Daher wird als erstes der Index mit "Aufbauen" neu erstellt. Sollte sich das Programm danach nicht normal verhalten, so wird mit der Funktion "Sortieren" versucht, die Log-Datei wieder richtig zu stellen.

8.0 Mischen von Logbüchern

Diese Funktion erlaubt, verschiedene Log-Dateien zu einer einzigen zusammenzufügen. Dank dieser Funktion können mit dem SWISSLOG-Programm beliebig viele Log-Dateien parallel verwaltet werden. Dies ist vor allem für Kontests sehr nützlich, denn alle Kontest-QSOs können in einer separaten Log-Datei gespeichert und später in die Haupt-Log-Datei eingefügt werden. Die Auswertung und Doppel-QSO-Kontrolle wird dadurch wesentlich erleichtert. Die QSO-Daten der Datei, welche in die aktive Log-Datei gemischt wird können mit Angaben aus in der aktiven Log-Datei bereits vorhandenen QSO-Einträgen ergänzt werden. Welche Felder übernommen werden kann im Profil "Feldeigenschaften" bestimmt werden. Es gelten folgende Regeln:

1. Daten werden nur übernommen, wenn das entsprechende Feld im neu hinzuzufügenden QSO-Eintrag leer ist.

2. Übernommen werden alle Felder welche im Profil "Feldeigenschaften " mit 1 "Übernehmen", 3 "Vom letzten QSO übernehmen" oder 5 "Vom Profil übernehmen" spezifiziert sind.

```
+-------------------------------------------------------------------------------
| Lokal     11 QSO gewählt    Log      Format= 10   Ausgabeger=Schirm      UTC
|22.07:46 *SERIAL*        Zusammenfügen von Logbüchern                21.07:46
|
|Geben Sie das Logbuch an, welches dem aktuellen Logbuch beigefüt werden soll
|
|Dateiname: contest.dat_____________________________________________________
|
|___________________________________________________________________________
|F2 = Verzeichnis  F4 = Zurück
+-------------------------------------------------------------------------------
```

Im Eingabefeld "Dateiname" wird der volle Name (mit Erweiterung) der Log-Datei eingegeben, welche in das aktive Logbuch (z.Zt. im Profil angegeben) eingefügt werden soll.

Das aktive Logbuch enthält nach erfolgreichem Abschluß der Funktion zusätzlich alle QSO-Einträge der angegeben Log-Datei.

Achtung: Es wird keine Sicherungskopie der aktiven Log-Datei erstellt. Es ist daher empfehlenswert, die Log-Datei zu sichern, bevor eine andere dazugemischt wird.

9.0 Profil anpassen

Mit dem Profil können Sie das SWISSLOG-Programm Ihren Bedürfnisse anpassen. Im Profil werden Parameter festgelegt, welche verschiedene Programmfunktionen steuern, z.B:

- Namen der Dateien, welche verwendet werden sollen.
- Angaben über die eigene Station.
- Einstellung der am meisten benutzten Betriebsart.
- Eingabereihenfolge der Felder für einen QSO-Eintrag.
- Initialisierung der QSO-Einträge.
- Steuersequenzen für den Drucker.
- Farb- bzw. Monochrom-Attribute für die Darstellung der Felder und Masken auf dem Bildschirm.

Das SWISSLOG-Programm enthält ein fest eingestelltes Profil. Dieses ist auf einen Farbbildschirm und den IBM Proprinter (und Kompatible wie EPSON) zugeschnitten und enthält die persönlichen Daten des Autors des SWISSLOG-Programms.

Persönliche Profile werden in der Datei SWISSLOG.PRO gespeichert. Jedem persönlichen Profil kann ein 8-stelliger Name gegeben werden. Angaben im Profil können auch temporär geändert werden, indem man die Änderung im aktiven Profil vornimmt, aber das Profil nicht speichert. Solche Änderungen gehen verloren, wenn ein anderes Profil geladen oder das Programm beendet wird.

Der Aufruf dieser Funktionsgruppe erfolgt durch die Wahl 5 "Profil anpassen" aus dem Hauptmenü.

9.1 Profil-Hauptmenü

```
+-------------------------------------------------------------------------------
|00.12:27 *HB9BJS*           Profilmenü                              21.07:54
|
|                   *--------------------------------------*
|                   | 1  = Laden / Speichern Profil        |
|                   | 2  = Persönliche Angaben             |
|                   | 3  = Datei- und Pfadnamen            |
|                   | 4  = Druckerangaben                  |
```

```
|                   | 5  = Bildschirmfarben wählen         |
|                   | 6  = Feldeingabereihenfolge          |
|                   | 7  = Feldeigenschaften               |
|                   | 8  = Rufzeichen Datenbank wählen..   |
|                   | 9  = QSL-Manager Informationen       |
|                   | E)nde Zurück ins Hauptmenü           |
|                   *--------------------------------------*
|
|F4 = Zurück
+-------------------------------------------------------------------------------
```

9.2 Laden / Speichern von Profilen

Mit dieser Funktion kann ein Profil geladen, gespeichert oder gelöscht werden. Außerdem kann bestimmt werden, welches Profil beim Starten des Programms automatisch geladen und welche Funktion aufgerufen werden soll.

ACHTUNG: Die Sortierreihenfolge ist im Profil enthalten. Wenn diese also in der Funktionsgruppe 2 geändert wurde, bleibt Sie erhalten, wenn das Profil gespeichert wird.

```
+-------------------------------------------------------------------------------
|                    Profile --- Laden/Speichern von Profilen
|20.19:35 *HB9BJS*                                                  19.19:35
|                  Aktives Profile=C:\SWISPROG\SWISSLOG.PRO(COLOR   )
|Profilname      : COLOR      -Datei: C:\SWISPROG\SWISSLOG.PRO
|Standardprofil  : COLOR       (Profil welches beim Start geladen wird)
|Standardfunktion: 0           (Funktion die beim Start gerufen wird)
|
|F8 = Profilnamen anzeigen  F9 = Profil laden   F10 = Profile speichern
|F4 = Zurück              c-F5 = Profil löschen
+-------------------------------------------------------------------------------
```

Beschreibung der Eingabefelder und Funktions-Tasten

Profilname	Name des Profils, welches geladen (F9) oder gespeichert (F10) werden soll.
Profildatei	Name der Profildatei, aus welcher das Profil geladen bzw. in welche das Profil gespeichert werden soll.
Standardprofil	Name des Profils, welches beim Starten des Programms geladen wird.

Standardfunction Nummer der Funktion auf dem Hauptmenü, welche beim Starten des Programms aufgerufen wird. 0 bedeutet, daß das Hauptmenü angezeigt wird, 1 bedeutet, daß, ohne das Hauptmenü anzuzeigen, die Funktion "Zufügen oder Ändern von QSOs" aufgerufen wird.

F8 = Profilnamen anzeigen

Alle vorhandenen Profilnamen werden angezeigt.

F9 = Profil laden

Das im Eingabefeld Profilname angegebene Profil wird geladen.

F10 = Profil speichern

Das zur Zeit aktive (geladene) Profil wird unter dem im Eingabefeld Profilename angegebenen Namen gespeichert.

c-F5 = Profil löschen

Das im Eingabefeld Profilename angegebene Profil wird gelöscht.

9.3 Persönliche Angaben

Hier werden die Angaben über die eigene Station eingegeben sowie die Einstellung der am meisten benutzten Betriebsart vorgenommen.

```
+-------------------------------------------------------------------------------
|20.18:36 *HB9BJS*                                                    19.18:36
|
|Rufzeichen    : ___________   Geogr. Breite  : 46.57     Geogr. Länge  :  7.28
|Untersch. UTC :  1            Systemzeit     : L          QTH-Kenner    : jn36qw
|Protokolldruck: N             Echtzeit-Modus : J          QTH-K verlangt: J
|Kontest-Modus : N             Rapportmaske   : $$$$$$$    QSL erh. Zeich: Y
|Datum-Format  : E             Zeit in Logbuch: L          Warnton       : 2
|Format Log-F. :  1            Format Info-F. :  9         Form.Protokoll:  1
|Format QSO-F. :  8            Format List-F. :  8         Länge Textfeld: 38
|
```

```
|TX1 : Walter Baur          TX2 : Kirchweg  68         TX3 : CH-8102 Oberengstrin
|TX4 : gen                  TX5 : Switzerland          TX6 : Heathkit SB104
|TX7 : 3-Band 3 El. Yagi    TX8 : I am using the famou TX9 : s SWISSLOG !
|TX10:
|
|Standardwerte für Logbucheinträge:
|Call:            Name/QTH:                          RST S: 59      R: 59
|
|Date: 20.05.87   Time: 00.00 End: 00.00  Band:  28   Mode:  SSB     PWR:   100
|
|Text:                                        QTH-L:        QSL S/R N/N SP:
|Statistikfelder eingeben:
|Eingabe der gewünschten Werte und Optionen
|F4 = Zurück  F10 = Aktuelles Profil speichern und zurück
+-------------------------------------------------------------------------------
```

Beschreibung der Eingabefelder

Rufzeichen Persönliches Rufzeichen.

Geogr. Breite Geografische Breite der eigenen Station zur Berechnung der Entfernung. Für die südliche Hemisphäre werden Minuswerte eingegeben.

Geogr. Länge Geografische Länge der eigenen Station zur Berechnung der Entfernung. Für Orte westlich von Greenwich werden negative Zahlen eingegeben (z.B. -45 für 45 Grad West oder 315, was 315 Grad Ost = 45 Grad West entspricht) .

Unterschied zu UTC

Zeitdifferenz zwischen der Lokalzeit und UTC in Stunden.

System Zeit Zeit, welche als Systemzeit verwendet wird.

- **L** Lokalzeit
- **U** UTC

QTH-Kenner QTH-Kenner der eigenen Station. Wird zur Berechnung der Entfernung verwendet.

Protokolldruck

- **J** Die Protokoll-Funktion soll eingeschaltet sein (die QSOs werden beim Erfassen gedruckt).
- **N** Die Protokoll-Funktion soll ausgeschaltet sein (die QSOs werden beim Erfassen nicht gedruckt).

Echtzeit-Modus

- **J** QSOs werden im Echtzeit-Modus erfaßt; die Zeiten und das Datum werden automatisch eingesetzt.
- **N** QSOs werden zeitlich verschoben eingegeben; die Zeiten und das Datum müssen eingegeben werden.

QTH-K verlangt

J Der QTH-Kenner kann beim Erfassen von QSOs eingegeben werden.

N Der QTH-Kenner kann beim Erfassen von QSOs nicht eingegeben werden. Er wird nicht verlangt.

Die Berechnung der Entfernung zwischen dem eigenen QTH und demjenigen des Partners basiert auf den QTH-Kennern, falls diese bekannt sind. Sobald Sie den QTH-Kenner der Partnerstation eingegeben oder ändern, wird die Entfernung neu berechnet.

Kontest-Mode

J Kontest-Mode ist aktiv

N Kontest-Mode ist inaktiv

In Kontest-Mode sind folgende Funktionen aktiv:

1. Automatische Numerierung des Rapportes der Gegenstation.

2. Doppel-QSO-Kontrolle pro Band. Hat mit der Gegenstation auf dem aktiven Band bereits ein QSO stattgefunden, so wird dies mit einem Warnton angezeigt.

Rapportmaske

Mit dem #-Zeichen wird bestimmt, an welcher Stelle des Rapports im Kontest-Mode numeriert werden soll.

$$###$$ Wird z.B. ein Rapport von 59001BE gegeben, so wird für das nächste QSO automatisch der Rapport 59002BE vorgegeben.

QSL erh. Zeich Zeichen, welches von der Funktion "Nachführen des QSL-erhalten-Feldes" ins QSL-R gestellt werden soll.

Datumformat

E Das europäische Format Tag, Monat, Jahr wird verwendet.

U Das amerikanische Format Monat, Tag, Jahr wird verwendet.

Diese Eingabe bestimmt auch, in welcher Einheit die Distanz zwischen dem eigenen QTH und demjenigen des Partners angegeben wird. Wird das europäische Format gewählt, so wird diese in Kilometern, sonst in Meilen angegeben.

Zeit in Log Zeit, welche in den QSO-Einträgen gespeichert werden soll.

L Lokalzeit

U UTC

Warnton Bestimmt, unter welchen Bedingungen ein Warnton ausgegeben wird.

- **0** Es wird nie ein Warnton ausgegeben.
- **1** Ein Warnton wird nur bei wichtigen Ereignissen wie bei Fehlermeldungen ausgegeben.
- **2** Es wird immer ein Warnton ausgegeben, wenn eine Benutzeraktivität (z.B. Eingabe) notwendig ist.
- **3 bis 5** Diese Werte entsprechen 0 bis 2 und sind nur für Packet-Radio relevant. Der Warnton, welcher beim Eintreffen einer DX-Meldung ertönt, wird unterdrückt.

Format Log-F.

Nummer des Listformats für das Listfenster.

Format Info-F.

Nummer des Listformats für das Informationsfenster.

Form.Protokoll

Nummer des Listformats für die Protokollierung auf dem Drucker.

Format QSO-F.

Nummer des Listformats für die Eingabemaske.

Format List-F.

Listformat für die Eingabemaske, welche beim Ändern eines selektierten QSO-Eintrages in temporären Datei verwendet werden soll (Change List in Browse).

Textfeldlänge

Anzahl Zeichen, welche im Textfeld eingegeben werden können. Wird die Länge des Textfeldes hier verkürzt, so kann ein Exit die frei werdenden Positionen verwenden, um eigene Angaben in den QSO-Einträgen zu speichern.

TX1..TX10 Textfelder, welche beliebige Informationen enthalten können. Sie erlauben, flexible Listformate aufzubauen. In den internen Listformaten des SWISSLOG sind sie wie folgt verwendet:

- **TX1** Name und Vorname (Adresse in QSL-Karte).

TX2 Straße (Adresse in QSL-Karte).

TX3 Postleitzahl und Ort (Adresse in QSL-Karte).

TX4 Rest des Ortes, wenn 20 Zeichen zu wenig sind (Adresse in QSL-Karte).

TX5 Land (Adresse in QSL-Karte).

TX6 Sender/Empfänger (Konditionen in QSL-Karte).

TX7 Antenne (Antenne in QSL-Karte).

TX8 Freier Text erster Teil (Textzeile in QSL-Karte).

TX9 Freier Text zweiter Teil (Textzeile in QSL-Karte).

TX10 Leer

Standardwerte für Logbucheinträge

Hier können für die meisten Felder die am häufigsten verwendeten Werte definiert werden. Diese können dann, gesteuert durch die Angaben, welche in der Profil Funktion 7 gemacht wurden, automatisch in die QSO-Einträge übernommen werden.

Die Eingabe dieser Werte wird mit F10 abgeschlossen.

9.4 Datei- und Pfadnamen

Hier werden die Namen der verwendeten Dateien angegeben. Die Dateinamen können während der Ausführung des Programms geändert werden. Dies erlaubt die Bearbeitung von verschiedenen Logbüchern ohne daß das Programm neu gestartet werden muß.

Um ein neues Logbuch anzulegen, geben Sie hier einen neuen Namen ein. Sobald Sie die Funktionsgruppe 1 aufrufen werden Log- und Index- Datei erstellt.

```
*-------------------------------------------------------------*
|  Profildatei(Profil)=C:\SWISPROG\SWISSLOG.PRO(COLOR   )     |
| Eingabe Ihrer Dateinamen. Platzhalter zugelassen!           |
|                                                             |
| Logbuch      : C:\SWISDATA\NEUESLOG.DAT                     |
| Logbuchindex : C:\SWISDATA\NEUESLOG.IXN                     |
| Formate      : C:\SWISPROG\SWISSLOG.FMT                     |
| Länderliste  : C:\SWISPROG\SWISSLOG.CTR                     |
| Zusatzhilfen : C:\SWISPROG\SWISSLOG.HLP                     |
|                                                             |
| F2 = Verzeichnisliste   F4 = Zurück                         |
*-------------------------------------------------------------*
```

9.4.1 Beschreibung der Eingabefelder

Für jedes der Eingabefelder kann mit F2 eine Verzeichnisliste angezeigt werden, aus welcher die gewünschte Datei ausgewählt werden kann.

Um das Laufwerk zu ändern wird im Eingabefeld das Laufwerk und der gewünschte Pfad eingegeben (* als Dateiname) und dann F2 gedrückt.

Logbuch

Voller Name der Log-Datei. Diese Datei hat immer die Erweiterung .DAT.

Logbuchindex

Voller Name der Index-Datei. Normalerweise ist dieser gleich wie bei der Logdatei außer daß die Erweiterung .IXN ist.

Formate

Der Datei- und Pfadname "Formate" wird verwendet um zu bestimmen, aus welchem Verzeichnis die Formate geladen werden. Dies ermöglicht, verschiedene Formate mit dem gleichen Namen zu verwenden.
Als Dateiname kann ein beliebiges Format angegeben werden. Enthält das Verzeichnis eine alte Formatdatei, so sollte diese angegeben werden. Dadurch werden die alten Formate automatisch konvertiert.

Länderliste

Name der Datei, welche die Ländertabelle enthält. Die Erweiterung ist .CTR und der Standardname SWISSLOG.CTR.

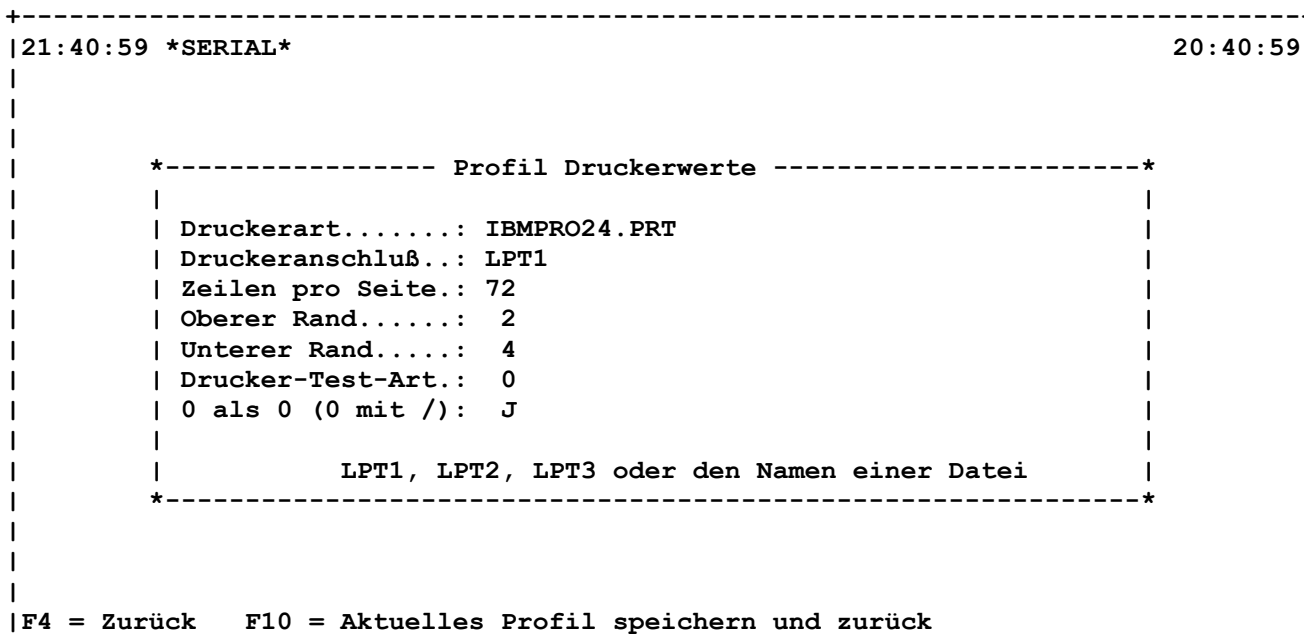
Zusatzhilfen

Name der Datei, welche den Special- Hilfetext enthält. Die Erweiterung ist .HLP und der Standardname frei wählbar.

9.5 Druckerangaben

Hier wird der Drucker definiert, welchen Sie benützen. Die bekanntesten Drucker sind in der Liste aufgeführt. Sollte Ihr Drucker nicht in der Liste vorhanden sein, wählen Sie den Druckertreiber aus, der von Ihrem Drucker simuliert werden kann.

Sie können Druckertreiber selbst erstellen oder ändern. Mehr Angaben dazu finden Sie im Abschnitt 17.0, "Erstellen und Ändern von Druckertreibern".


21:40:59 *SERIAL* 20:40:59
Profil Druckerwerte
Druckerart.....: IBMPRO24.PRT
Druckeranschluß..: LPT1
Zeilen pro Seite.: 72
Oberer Rand.....: 2
Unterer Rand.....: 4
Drucker-Test-Art.: 0
0 als 0 (0 mit /): J
LPT1, LPT2, LPT3 oder den Namen einer Datei
F4 = Zurück F10 = Aktuelles Profil speichern und zurück

Beschreibung der Eingabefelder

Die Eingabe wird mit F4 abgeschlossen, wenn Sie die Eingaben dauerhaft in Ihrem Profil apspeichern wollen, können Sie dies durch Drücken von F10 erreichen.

Druckerart	Wählen Sie aus der Liste Ihren Drucker aus
Druckeranschluß	Hier haben Sie die Möglichkeit den Druckerport anzugeben. Unterstützt werden LPT1, LPT2 und LPT3. Sie können aber auch den Namen einer Datei angeben. In diesem Fall werden Ihre QSO's in einer Datei abgespeichert und Sie können diese dann zu einem späteren Zeitpunkt ausdrucken.
Zeilen pro Seite	Anzahl der möglichen Zeilen pro Seite.
Oberer Rand	Anzahl Zeilen vom Seitenanfang bis zur ersten Zeile, welche gedruckt wird.
Unterer Rand	Anzahl Zeilen, welche am Seitenende freigelassen werden sollen.
Drucker-Test-Art	Druckerfehler Testroutine; mögliche Werte sind 0, 1, 2 und 3. Dieser Wert sollte nur bei Problemen geändert werden.

Leider verhalten sich im Fehlerfall nicht alle Drucker gleich. Daher ist es schwierig, eine allgemein gültige Fehlerroutine zu schreiben. Dieser Wert erlaubt, die für Ihren Drucker geeignete Fehlerroutine auszuwählen.
Die Werte 0-3 bedeuten folgendes:

- **0** Es werden keine Fehlertests durchgeführt.
- **1** Test, welcher die meisten Fehlerkonditionen erkennt. Wenn immer möglich sollten Sie diesen Wert verwenden.
- **2** Testet das 'busy' Bit nicht, sonst wie Test 1.
- **3** noch schwächerer Test als 1. Timeouts und I/O Error Bits werden ignoriert.

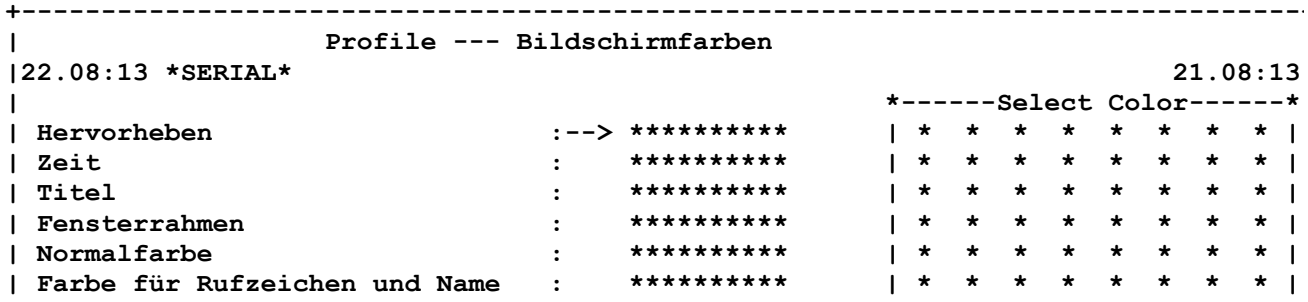
9.6 Bildschirmfarben wählen

Hier werden die Farben, bzw. die Monochrom-Attribute für die Darstellung der Felder und Masken auf dem Bildschirm bestimmt.

Die Attribute können werden gewählt indem in der Farbwahltabelle mit den Kursor-Tasten die gewünschte Farbe selektiert und Eingabe gedrückt wird.

Wenn Sie einen LCD-Bildschirm verwenden und der Kontrast bei einigen Feldern ungenügend ist, so versuchen Sie folgendes:

- F5 Betätigen und 1 eingeben.



```
| QSO Fenster                       :    **********      | *  *  *  *  *  *  *  * |
| Rufzeichen & Name im QSO-Fenster:    **********      | *  *  *  *  *  *  *  * |
| Andere Felder im QSO Fenster      :    **********      | *  *  *  *  *  *  *  * |
| QSO-Listenfenster, wenn aktiv     :    **********      | *  *  *  *  *  *  *  * |
| Rufz. & Name in akt. Lst.Fenster:    **********      | *  *  *  *  *  *  *  * |
| Funktionstastenfenster            :    **********      | *  *  *  *  *  *  *  * |
| Text im Informationsfenster       :    **********      | *  *  *  *  *  *  *  * |
| Text im Hilfe & Optionsfenster    :    **********      | *  *  *  *  *  *  *  * |
| Optionenzeile                     :    **********      *---**  *  *  *  *  *  * |
| Aktive Optionen                   :    **********      | * |*  *  *  *  *  *  * |
| Fehlermeldungen                   :    **********      *---*--------------------*
| Nicht gewählte Menüposition       :    **********
| Gewählte Menüposition             :    **********
|
|
|Mit Pfeiltasten Farben wählen und Eingabe drücken
|F4 = Zurück  F5 = Bildschirmtyp wählen  F10 = Speichern und zurück
+-------------------------------------------------------------------------------
```

9.7 Feldeingabereihenfolge festlegen

Die Eingabefolge der einzelnen Felder für einen QSO-Eintrag kann individuell festgelegt werden. Dies erlaubt, den Arbeitsablauf optimal zu gestalten und auf die eigenen Besonderheiten auszurichten. Die Eingabefolge wird im Profil festgehalten, kann also für jedes Profil unterschiedlich sein.

Beim Erfassen können nur Felder eingegeben werden, welche in der Eingabereihenfolge enthalten sind. Das heißt, daß hier ebenfalls bestimmt werden kann, ob ein Feld überhaupt eingegeben werden darf oder nicht.

Im Eingabefeld werden die Feldnamen (nur die ersten 3 Buchstaben notwendig) in der Reihenfolge eingegeben, in welcher die Eingabe erfolgen soll.

```
+-------------------------------------------------------------------------------
|             Profile --- Reihenfolgen der Felder im QSO-Fenster
|22.08:18                                                              21.08:18
|
|Angabe der Feldnamen in der Reihenfolge wie sie sie im QSO-Fenster eingegeben
|werden sollen. Nicht aufgeführte Felder können nicht eingegeben werden.
|
|Eingabereihenfolge:
|
|Call Name R-Rep S-Rep Date Time End Band Mode Power Text QTHL S-QSL R-QSL SP  __
|
|Felder: Call Name Date S-Rep R-Rep Time End Band Mode QTHL Text SP  S-QSL
|        R-QSL Power
|
|F4 = Zurück   F10 = Profil speichern und zurück
+-------------------------------------------------------------------------------
```

9.8 Feldeigenschaften (Quelle für QSO-Felder festlegen)

Um den Aufwand für die Eingabe von QSO's so gering wie möglich zu halten, verfügt SWISSLOG über die Möglichkeit, Felder eines neuen QSO-Eintrags mit Werten aus verschiedenen Quellen zu initialisieren.

Für jedes Feld eines QSO-Eintrags wird festgelegt, von wo die Werte für die Initialisierung übernommen werden. Es stehen 4 Quellen und 6 Kombinationsmöglichkeiten zur Verfügung:

Diese Angaben werden auch bei der Funktion "MISCHEN" verwendet. Werden zwei Logfiles gemischt, so werden die Daten entsprechend den hier definierten Regeln aus dem Haupt-Logfile übernommen.

9.8.1 Quellen

1. Der letzte eingegebene QSO-Eintrag (das letzte QSO, welches mit F10 oder F9 gespeichert wurde)

2. Der Eintrag des letzten QSO's, welches mit dieser Station geführt wurde.

3. Die Werte, welche im Profil angegeben wurden.

4. Ein leerer QSO-Eintrag, in welchem alle Felder gelöscht sind.

9.8.2 Kombinationsmöglichkeiten

0 = Behalten (nicht löschen)

Das Feld wird vom letzten eingegeben QSO übernommen - es wird nicht gelöscht.

1 = Übernehmen oder kopieren

Das Feld wird vom letzten QSO mit der gleichen Station übernommen, sofern dieses Daten enthält. Sonst wird das Feld vom letzten eingegebenen QSO übernommen (wie bei "0").

2 = Leeren

Das Feld wird gelöscht (vom leeren QSO-Eintrag übernommen).

3 = Vom letzten QSO übernehmen

Das Feld wird vom letzten QSO mit der gleichen Station übernommen, sofern dieses Daten enthält. Sonst wird es gelöscht.

4 = Aus Profil übernehmen

Der im Profil (Persönliche Angaben) definierte Wert wird übernommen.

5 = Aus Profil oder QSO übernehmen

Das Feld wird vom letzten QSO mit der gleichen Station übernommen, sofern dieses Daten enthält. Sonst wird der im Profil (Persönliche Angaben) definierte Wert übernommen.

9.8.3 Bildschirmformat

```
+-------------------------------------------------------------------------------
|19.58:26 *HB9BJS*                                                      17.58:26
|                     Profil: Inhalt der Felder im QSO-Fenster
|
|Angaben, wie die Felder des QSO-Fensters initialisiert werden sollen
|Ihre Wahl:      :
|          0 = Behalten (nicht löschen)  1 = Übernehmen oder kopieren
|          2 = Leeren                    3 = Vom letzten QSO übernehmen
|          4 = Aus Profil übernehmen     5 = Aus Profil oder QSO übern.
|
|Feldname Wahl                           Feldname Wahl
|Call     2   Leeren                      Name     3   Vom letzten QSO übernehmen
|Date     0   Behalten (nicht löschen)    S-Rep    0   Behalten (nicht löschen)
|R-Rep    2   Leeren                      Time     2   Leeren
|End      2   Leeren                      Band     0   Behalten (nicht löschen)
|Mode     0   Behalten (nicht löschen)    QTHL     3   Vom letzten QSO übernehmen
|Text     3   Vom letzten QSO übernehmen  SP       0   Behalten (nicht löschen)
|S-QSL    5   Aus Profil oder QSO übern.  R-QSL    5   Aus Profile oder QSO übern.
|Power    0   Behalten (nicht löschen)
|
|F4 = Zurück   F10 = Aktuelles Profil Speichern und zurück
+-------------------------------------------------------------------------------
```

Für jedes Feld wird durch die Eingabe der entsprechenden Zahl definiert, wie es initialisiert werden soll.

10.0 Landkartendarstellung

Diese Funktion zeichnet eine Weltkarte in einer von vier möglichen Projektionen, auf welcher Sie die Tag-Nachtlinie, die von der Sonne beschienenen Zonen in Rot, die beiden QTH und den Ausbreitungsweg auf dem Großkreis dazwischen sehen. Die absolut notwendigen Bodenreflektionspunkte sind mit Kreisen markiert, um ein Bild von der Anzahl der Reflektionen zu vermitteln.

Im weiteren erhalten Sie eine Ausbreitungsvorhersage (Minimuf). Es werden Ihnen alle Bänder mit einer zu erwartenden Signalstärke von größer als -20dB relativ zu 0.5 Mikrovolt in einen 50 Ohm Empfänger und in einem Frequenzbereich von mehr als 80% der Lowest Usable Frequency (LUF) und weniger als 120% der Maximum Usable Frequency (MUF) mit der Signalstärke angezeigt.

Zu den S-Werten: S-9 entspricht 50 Mikrovolt am Antenneneingang, also einer Signalstärke von 40 dB.

Achtung: Signalstärkevorhersagen sind äußerst unzuverlässig. Sie können sich höchstens einen Eindruck machen.

SWISSLOG braucht zusätzliche Daten über Ihre Station, die Station Ihres QSO-Partners und über die aktuellen Ausbreitungsbedingungen. Werte, die Sie nicht dauernd zu ändern brauchen, können vom SWISSLOG Hauptmenü aus (Main Menu Option G) oder durch Betätigen der F2 Taste nachdem Sie die Funktion mit Alt-G aufgerufen haben, eingegeben werden. Siehe 10.0.4, "Parameter für die Ausbreitungs-Vorhersage (MINIMUF)".

Angaben, welche täglich ändern, werden bei jedem Aufruf durch ALT-G abgefragt.

10.0.1 HW- und SW-Voraussetzungen

HW

- Grafikfähiger Bildschirm.
- Eine Festplatte.
- 512KB Hauptspeicher

SW Turbo-Grafik-Treiber, welcher Ihren Bildschirm unterstützt. Dieser muß sich entweder im aktiven Verzeichnis befinden oder Sie müssen das Verzeichnis, in welchem er sich befindet, mit der Umgebungsvariablen GRAPHPATH definieren. Befindet sich der Grafik-Treiber z.B. im Verzeichnis "GRAFIK", so müssen Sie nach dem Laden von DOS folgenden Befehl eingeben:

Set Graphpath=C:\GRAFIK

Alle verfügbaren Grafik-Treiber befinden sich auf einer SWISSLOG-Diskette.

10.0.2 Parameter für die Grafik-Funktion

Projektion der Karte

Projektion (1-4).....: Standard = 1

1. Perspektivische Projektion (sehr langsam - nur zu Demozwecken)
2. Modifizierte perspektivische Projektion (sehr langsam, Demo)
3. Beam Karte
4. Standard Karte

Für die Option 1 und 2 müssen Sie zusätzlich eine Beobachterhöhe (von welcher Höhe aus wollen Sie auf die Erde sehen) und einen Drehwinkel (wie soll Ihre Drehung sein) angeben. Geben Sie die Höhe in Kilometern ein. Sie werden die Erde von einem Punkt über der Mitte der beiden QTH sehen.

Beobachter: Höhe.....: Beobachterhöhe - Standard = 50000km

Sichtwinkel (0-359 Grad): Drehwinkel - Standard = 0

10.0.3 Ausbreitungsweg

Ausbreitungsweg K)urz oder L)ang: Standard = K

S Kurzer Weg (Short path)

L Langer Weg (Long path)

10.0.4 Parameter für die Ausbreitungs-Vorhersage (MINIMUF)

Folgende Anagben werden für die Berechnung der Ausbreitungs-Vorhersage benötigt:

Sonnenflecken:

Sonnenfleckenrelativzahl für den Tag. Dieser Wert muß täglich angepaßt werden. Es kann auch die FLUX-Zahl eingegeben werden. Die FLUX muß als negative Zahl eingegeben werden. Sie wird sofort in die Sonnenfleckenrelativzahl umgerechnet.

TX-Leist.: Senderausgangsleistung (W)

Min. Abstrahl: Minimaler Abstrahlwinkel (Elevation in Grad) für Ihre Station (wegen evt. Hindernissen).

Antennen-Angaben:

Für die Sende- (TX) und Empfangs- (RX) Antenne sind folgende Angaben pro Band notwendig:

- Frequenz des Bandes (MHz)
- Antennen - Höhe
- Antennen - Gewinn
- Antennen polarisation (V - Vertikal, H - Horizontal).

10.0.5 DANK

Diese Funktionen basieren auf Ideen aus folgenden Programmen:

MAPPER86/87 Version 4.0 by Dennis P. Murray 11165 McDonald Street Culver City, Ca. 90230

The Map Program Version 2.2 by Steven R. Sampson, N5OWK

Peter (HB9BUN) hat die verschiedenen Funktionen kombiniert und in PASCAL umgeschrieben, ich mußte das Ganze noch "SWISSLOG - fähig" machen.

Mni tnx's dr OM's !!!

11.0 QTH-Kenner Umrechnung

Mit dieser Funktion können Sie geografische Standort-Angaben von einer Form in andere Formen umwandeln. Folgende Formen sind unterstützt:

- Alter QTH-Lokator (mit oder ohne Ursprungsangabe)

- Neuer QTH-Lokator

- Länge/Breite in Grad, Minuten, Sekunden

- Länge/Breite in Grad dezimal Format

Wenn Sie eine Standort-Angabe in einem der obigen Formate im Eingabefeld eingeben, wird sie in alle anderen Formate umgerechnet.

Beim alten QTH-Lokator kann optional der Ursprung angegeben werden in dem "/n" angehängt wird (n=Ursprung 1-4). Wird kein Ursprung angegeben, so wird für die Lokatoren A-U der Ursprung 2 und für die Lokatoren V-Z der Ursprung 1 angenommen. Dadurch wird die Distanz von Verbindungen von Zentraleuropa nach England richtig berechnet.

Ursprungs Koordinaten :

```
1 =  0 Ost 40 Nord
2 = 52 Ost 40 Nord
3 =  0 Ost 14 Nord
4 = 52 Ost 14 Nord
```

11.1 Aufruf der Umrechnungsfunktion

Diese Funktion kann entweder vom Haupt-Menu aus mit der Option Q oder durch Betätigen der Alt- und Q-Tasten während dem Zufügen von QSO's aufgerufen werden.

12.0 Diplomauswertungen

SWISSLOG enthält eine flexible Funktion, um vielfältige Auswertungen zu erstellen. Für DXCC, WPX (Prefixes), WAZ- und ITU-Zonen sind 'Standardauswertungen' vordefiniert und für viele andere Zwecke können 'Eigene Auswertungen' definiert werden. Beispiele für eigene Auswertungen werden mitgeliefert.

Die Statistik-Funktion besteht aus drei Teilen:

- Definieren der Statitik-Konfiguration (Auswählen und definieren der gewünschten Statistiken).

- Den Echtzeit-Auswertungen

- Den Statistik-Auswertefunktionen.

SWISSLOG führt neben der Log-Datei, welche dem Logbuch entspricht, eine Statistik-Datei. In dieser werden Statistik-Informationen für die von Ihnen aktivierten Statistiken gespeichert.

Diese Datei kann jederzeit erstellt werden. Sobald Sie Statistiken aktivieren, erstellt SWISSLOG diese neu. Im Im Statistik-Menü, Unter-Menü Auswertung, existiert eine Funktion, um die Datei neu zu erstellen.

Zusätzlich zur Statistik-Datei, welche für jedes Logbuch separat geführt wird, wird eine Datei mit speziellen Statistik-Informationen geführt, welche für das SWISSLOG allgemein gilt.

Diese Datei (SWISSPEZ) enthält die Statistik-Angaben welche nicht auf Grund des Rufzeichens aus der Ländertabelle abgeleitet werden können. In der Statistik-Konfiguration (12.2, "Definieren der Statistik-Konfiguration") wird festgelegt, wann fehlende Informationen verlangt werden.

Wie Sie Auswertungen machen ist in 12.4, "Auswertungen" beschrieben.

12.1 Aktivieren der Statistik-Funktionen

Um die Statistik-Funktionen zu aktivieren, gehen Sie wie folgt vor:

1. Statistik-Konfiguration erstellen und gewünschte Statistiken aktivieren (12.2, "Definieren der Statistik-Konfiguration").

2. Auswertungen durchführen. Wählen Sie die Funktion "Auswertungen" (12.4, "Auswertungen")

12.2 Definieren der Statistik-Konfiguration

12.2.1 Allgemeines Vorgehen

1. Selektieren Sie "Stat. Wählen", um zu definieren, welche Statistiken Sie möchten (siehe 12.2.2, "Auswahl der Statistiken").

    a. Wählen Sie 'Statistiken Optionen' und aktivieren Sie die gewünschten Angaben und Standard-Statistiken.

    b. Wählen Sie 'Ändern von eigenen Statistiken' und aktivieren Sie die gewünschten persönlichen Statistiken aus den mitgelieferten Beispielen.

    c. Wählen Sie 'Hinzufügen von eigener Statistik' und addieren Sie die zusätzlichen Statistiken, welche Sie wünschen.

2. Selektieren Sie "Bänder", um die QSO- und Report Bänder zu definieren (siehe 12.2.3, "Definieren der Bänder").

3. Selektieren Sie "QSO-Bänder", um zu definieren, auf welchen Bändern Sie arbeiten (siehe "Definieren der QSO-Bänder").

4. Selektieren Sie "Auswertungs-Bänder", um zu definieren, wie Sie QSO-Bänder für die Auswertungen summieren wollen (siehe 12.2.4, "Definieren der Auswertung-Bänder").

5. Selektieren Sie "Betriebsart", um zu definieren, wie Sie die Betriebsarten für die Auswertungen summieren wollen (siehe 12.2.5, "Definieren der Auswertung-Betriebsart").

6. Sichern Sie die Konfiguration indem Sie "Konfig. speichern" wählen.

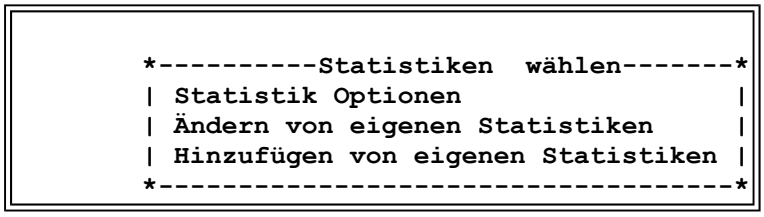
12.2.2 Auswahl der Statistiken

Mit dieser Funktion bestimmen Sie:

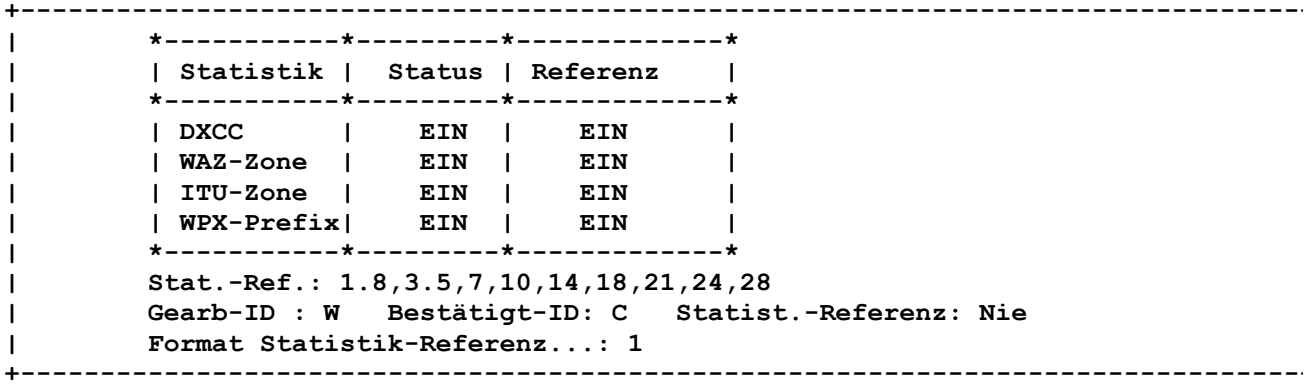
- Welche Statistiken Sie wünschen.
- Für welche Bänder Sie die Übersicht wünschen.
- Welche Zeichen zur Anzeige von bestätigt und gearbeitet verwendet werden sollen.
- Wann SWISSLOG nach fehlenden Statistik-Informationen fragen soll.

Aufruf:

Wählen Sie im SWISSLOG Hauptmenü "S" und wählen Sie "Stat.Wählen" im Statistik-Menu. Folgendes Untermenü wird angezeigt, wählen Sie die gewünschte Funktion:



Statistik Optionen


Statistik | Status | Referenz
DXCC | EIN | EIN
WAZ-Zone | EIN | EIN
ITU-Zone | EIN | EIN
WPX-Prefix | EIN | EIN
Stat.-Ref.: 1.8,3.5,7,10,14,18,21,24,28
Gearb-ID : W Bestätigt-ID: C Statist.-Referenz: Nie
Format Statistik-Referenz...: 1

Statistik-Tabelle

Hier schalten Sie die Statistiken ein oder aus und bestimmen, ob Sie die Statistik-Übersichts-Funktion wünschen.

Die Übersicht ermöglicht, während dem Erfassen von QSOs, alle QSOs im Logbuch, welche den gleichen Statistik-Begriff, wie das eingegebene Rufzeichen haben anzuzeigen (Alt-V drücken). Diese Funktion benötigt relativ viel Plattenplatz und Zeit zum Nachführen. Schalten Sie sie nur ein, wenn Sie wirklich an diesen Informationen interessiert sind.

Durch Drücken der Eingabetaste wird von EIN auf AUS bzw. von AUS auf EIN geschaltet. Mit den Pfeiltasten springen Sie von einem Feld zum andern.

Stat.-Ref. Die Schnell-Informationen werden während dem Erfassen von QSOs im Informations-Fenster angezeigt. Sie informieren, auf welchen Bändern das DXCC, der Prefix, die WAZ und ITU-Zone gearbeitet oder bestätigt sind. Hier bestimmen Sie, für welche Bänder Sie diese Informationen wünschen. Sie können bis zu 8 Bänder wählen. Die Reihenfolge, in welcher Sie die Bänder angeben, bestimmt auch die Reihenfolge in der Anzeige. Am Ende dieses Abschnittes finden Sie ein Beispiel.

Gearb-ID

Bestätigt-ID

Hier definieren Sie die Zeichen, welche verwendet werden sollen, um anzuzeigen, ob der Statistik-Begriff (DXCC, Prefix, WAZ oder ITU) gearbeitet oder bestätigt ist. Die Zeichen werden in der Schnell-Info-Anzeige in den summarischen Auswertungen verwendet.

Statist.-Referenz

Hier geben Sie an, in welchen Funktionen fehlende Angaben für die Statistik verlangt werden. Wählen Sie eine der folgenden Möglichkeiten:

immer	Die Information wird verlangt, sobald deren Fehlen festgestellt wird.
Anlegen	Die Information wird nur verlangt, wenn die Statistik-Datei neu erstellt wird.
Eingabe/Ändern	Die Information wird nur während dem Erfassen von QSO verlangt.
Nie	Die Information wird nie verlangt. Sie können diese mit der Funktion "Spez.Info" gezielt eingeben.

Format Statistik-Referenz Listformat, welches für das Anzeigen der QSO's in der Übersicht- und Prüfen "Unbekannt" QSOs Funktion verwendet wird.

Beispiel: Folgendes Beispiel zeigt den Zusammenhang zwischen Schnell-Info, Gearbeitet-ID, Bestätigt-ID und der Anzeige im Informations-Fenster.

```
Definitionen: Statistikübersicht:        1.8 3.5 7 14 21 28
              Gearbeitet-ID: C            |   |  *-*|  |  |
              Bestätigt-ID : W            |   *---*||*-*  |
Rufzeichen:   HB9BJS                      *------*||||*---*
                                                  ||||||
Anzeige im Informations-Fenster:     DXCC: HB9  W-WCC-
```

Persönliche Statistiken

Neben den Standard-Statistiken für DXCC, ITU-, WAZ-Zone und für Prefixes können persönliche Statistiken geführt werden.

Mit der Funktion 'Hinzufügen von eigen Statistiken werden neue persönliche Statistiken definiert und mit der Funktion 'Ändern von eigenen Statistiken' werden bereits definierte persönliche Statistiken geändert, aktiviert oder deaktiviert.

Folgende Angaben sind für eine persönliche Statistik notwendig:

```
+-------------------------------------------------------------------------------
|       Angaben für persönliche Statistik
|
|   Name..: W_WAS___
|   Status: Active      Übersicht: Inaktiv
|   Feld..: SP
|   DXCC's: W,KH6,KL7
|   ID....: 8
+-------------------------------------------------------------------------------
```

Statistiknamen

Name der Statistik, z.B., DL-DOK wenn Sie die DOK-Statistik definieren.

Status

- Aktiv - die Statistik wird nachgeführt.
- Inaktiv - die Statistik wird NICHT nachgeführt.

Mit der Eingabetaste wird zwischen aktiv und inaktiv umgeschaltet.

Übersicht:

- Aktiv - Übersicht ist aktiv
- Inaktiv - Übersicht ist inaktiv

Mit der Eingabetaste wird zwischen aktiv und inaktiv umgeschaltet. Die Beschreibung der Übersicht-Funktion finden Sie in "Statistik Optionen".

Feld:

Feld, aus welchem SWISSLOG die Informationen für die Statistik nehmen soll. Für DOK könnten Sie beispielsweise das SP-Feld benutzen und hier eingeben.

DXCC:

Liste der DXCC's, zu welchen ein QSO gehören muß, damit es für die Statistik zählt. Für eine DOK-Statistik geben Sie hier DL ein, weil nur deutsche Stationen für das DLD zählen.

ID:

Dieses Feld wird automatisch eingesetzt. Sie brauchen es nicht zu verändern.

Beispiel:

Wenn Sie eine eigene Diplomauswertung z.B. für die Oblaste der Sowjetunion schaffen wollen, dann gehen Sie wie folgt vor. Sie wählen H 'Hinzufügen von eigenen Statistiken'. Nun können Sie die Angaben für Ihre Auswertung eingeben:

1. Statistiknamen: geben Sie 'Oblast' ein

2. Status: Aktiv - das heißt: Ihre Statistik wird nachgeführt.

3. Übersicht: Aktiv - das heißt: wenn Sie im Eingabefenster ALT-V drücken, erhalten Sie die Informationen zu Ihrer Oblaststatistik angezeigt. Durch Drücken von 'Eingabe' wird der Status von aktiv auf inaktiv verändert. Beachten Sie dies, wenn Sie mit dem Cursor über diese Felder fahren.

4. Feld: Sie können nun wählen, aus welchem Feld SWISSLOG. die Informationen für die Statistik nehmen soll. Für die Oblaste ist diese Information im Feld RegID enthalten. Für DOK könnten Sie beispielsweise das SP-Feld benutzen und hier eingeben.

5. DXCC: Oblaste gelten für alle DXCC, die mit U beginnen. Geben Sie also U ein. Es werden die DXCC in die Statistik einbezogen, die an der ersten Stelle ein U haben. Falls Sie die Statistik für die DOK machen wollen, dann geben Sie hier ganz einfach DL ein.

6. F4 'Speichern und zurück' drücken. Nun haben Sie eine neue Statistik zur Verfügung.

7. Statistikdatei neu generieren damit die neue Statistik berechnet wird (Auswertungen und dann Statistikdatei Erstellen wählen).

12.2.3 Definieren der Bänder

Hier geben Sie an, auf welchen Bändern und Frequenzen Sie arbeiten wollen und wie die Bänder für die Auswertungen berücksichtigt werden sollen.

QSO-Bänder sind die Bänder, auf welchen Sie wirklich arbeiten.

Report-Bänder sind "Summen-Bänder", welche Sie für Auswertezwecke definieren.

Aufruf:

Wählen Sie im SWISSLOG Hauptmenü "S" und wählen "Bänder" im Statistik-Menü

Definieren der QSO-Bänder

Aufruf:

Im Bänder-Unter-Menü "QSO-Bänder" wählen.

Eingaben

```
+-------------------------------------------------------------------------------
|
|   *-----------------------Definition der QSO Bänder--------------------*
|   |1.8  (1.8-1.9)        14   (14-14.4)        28   (28-29.7)          |
|   |3.5  (3.5-3.8)        18   (18-18.2)        144  (144-148)          |
|   |7    (7-7.3)          21   (21-21.5)        432  (430-440)          |
|   |10   (10-10.1)        24   (24.8-25)                                |
|   *-------------------------------------------------------------------*
|
|            F1 = Hilfe F2 = Ändern  F3 = Zufügen F4 = Ende F6 = Löschen
+-------------------------------------------------------------------------------
```

Eingabeformat:

```
            name(von-bis)
```

Für jedes Band wird der Name sowie der gültige Bereich (von-bis) angegeben. Der Name wird als Bezeichnung des Bandes für die Statistik-Funktion verwendet. Der Bereich von - bis bestimmt, welchem Statistik-QSO-Band ein QSO aufgrund der Eingabe im Feld "Band" zugeordnet wird. Wenn zum Beispiel die QSO-Bänder so definiert sind wie in der obigen Abbildung, dann wird die Zuordnung wie folgt vorgenommen:

```
Inhalt des "Band" Feldes    Statistik-Band, zu welchem es
                                      hinzugefügt wird.

   1.85  -->                    1.8
   3.8   -->                    3.5
  29.2   -->                   28
  35     -->                   neuer Eintrag "35" wird generiert
```

Funktionen

Ändern	F2 drücken, den Eintrag ändern und F4 drücken.
Hinzufügen	F3 drücken, Eingaben machen und F4 drücken.
Löschen	F6 drücken.
Ende, zurück	F4 drücken

12.2.4 Definieren der Auswertung-Bänder

Aufruf:

Im Bänder-Untermenü "Auswertung-Bänder" wählen.

Eingaben

```
+-------------------------------------------------------------------------------
|
|   *---------------------- Definition der Bänder -----------------------*
|   |All  (All existing Bands. Internally defined)                       |
|   |HF   (1.8, 3.5, 7, 10, 14, 18, 21, 24, 28)                         |
|   |5Band(3.5, 7, 14, 21, 28)                                          |
|   |HF6  (1.8, 3.5, 7, 14, 21, 28)                                     |
|   *--------------------------------------------------------------------*
|
|            F1 = Hilfe F2 = Ändern  F3 = Zufügen F4 = Ende F6 = Löschen
+-------------------------------------------------------------------------------
```

Hier definieren Sie, wie Sie die Bänder für die Auswertungen summieren wollen.

Eingabeformat:

```
name(QSO-Band,QSO-Band,.....,QSO-Band)
```

Für jede Art der Summierung spezifizieren Sie ein Report-Band. Der Name ist frei wählbar, er wird in der Auswertung verwendet, um die "Summe" anzusprechen. In der Klammer, stehen die Namen der QSO-Bänder, welche berücksichtigt werden sollen. Z.B. 5Band(3.5, 7, 14, 21, 28) addiert die Resultate der Bänder 3.5, 7, 14, 21 und 28 und stellt die Summe unter dem Namen 5Band für die Auswertung zur Verfügung.

Der Name "ALL" ist reserviert. Alle in der Statistik erfaßten Bänder werden hier addiert. Dies ist vorallem hilfreich, um festzustellen, ob falsche Angaben im Feld "Band" gemacht wurden.

Funktionen

Ändern	F2 drücken, den Eintrag ändern und F4 drücken.
Hinzufügen	F3 drücken, Eingaben machen und F4 drücken.
Löschen	F6 drücken.
Ende, zurück	F4 drücken

12.2.5 Definieren der Auswertung-Betriebsart

Hier geben Sie an, wie die Betriebsarten für die Auswertungen summiert werden sollen.

Note: Die QSO-Betriebsart müssen Sie nicht definieren. Für jede "Betriebsart", welche in einem QSO erscheint, wird ein Statistik-Eintrag erstellt.

Aufruf:

Wählen Sie im SWISSLOG Hauptmenu "S" und wählen Sie "Betriebsart" im Statistik-Menü

Eingaben

```
+-------------------------------------------------------------------------------
|    *--------------------Definition der Betriebsarten--------------------*
|    |All   (All existing Modes. Internally defined)                      |
|    |Mixed (SSB, CW)                                                     |
|    *--------------------------------------------------------------------*
|
|             F1 = Hilfe F2 = Ändern  F3 = Zufügen F4 = Ende F6 = Löschen
+-------------------------------------------------------------------------------
```

Eingabeformat:

```
name(Mode,Mode,Mode,.......,Mode)
```

Für jede Art der Summierung spezifizieren Sie einen Report-Mode. Der Name ist frei wählbar, er wird in der Auswertung verwendet, um die "Summe" anzusprechen. In der Klammer, stehen die Namen der QSO-Modes, welche summiert weden sollen. Z.B. Mixed(SSB,CW) addiert die Resultate der Modes SSB und CW und stellt die Summe unter dem Namen Mixed für die Auswertung zur Verfügung.

Der Name "ALL" ist reserviert. Alle in der Statistik erfaßten Betriebsarten werden hier addiert. Dies ist vorallem hilfreich, um festzustellen, ob falsche Angaben im Feld "Mode" gemacht wurden.

Funktionen

Ändern	F2 drücken, den Eintrag ändern und F4 drücken.
Hinzufügen	F3 drücken, Eingaben machen und F4 drücken.
Löschen	F6 drücken.
Ende, zurück	F4 drücken

12.2.6 Sicherstellen der Konfiguration

Normalerweise wird die Statistik-Konfiguration gespeichert, sobald eine Änderung gemacht wurde (Dateiname (Dateiname = SWISSTAT.CFG). Mit der Funktion "Konfig. speichern" kann dies gezielt gemacht werden.

12.3 Echtzeit-Auswertungen

SWISSLOG ändert die aktiven Statistiken bei der Eingabe von QSOs. Bestimmte für den Betrieb wichtige bzw. interessante Informationen stehen also immer zur Verfügung. Dies sind:

- Schnell-Information
- Übersicht

12.3.1 Schnell-Information

Die Schnell-Infos erscheinen bei jeder Eingabe eines neuen Rufzeichens im Informations-Fenster und zeigen für alle aktiven Statistiken, ob der zum Rufzeichen gehörende Statistik-Begriff auf den verschiedenen B Bändern benötigt, gearbeitet oder bestätigt ist.

In der Statistik-Konfiguration wird festgelegt, für welche Bänder diese Anzeige erfolgen soll (12.2, "Definieren der Statistik-Konfiguration").

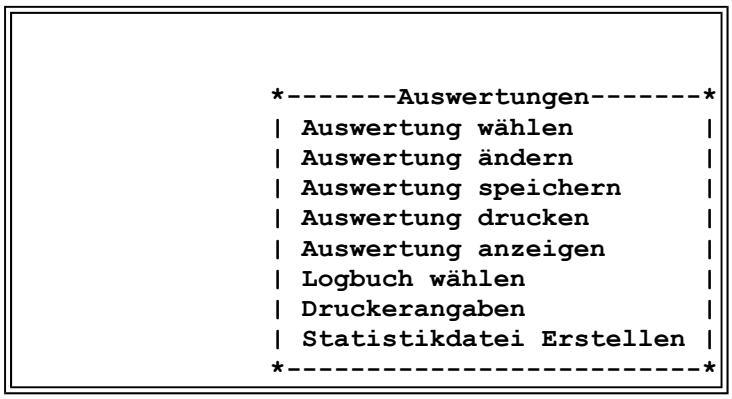
12.3.2 Übersicht

Die Übersicht muß durch Betätigen von Alt-V während der QSO-Eingabe verlangt werden. Er zeigt ihnen alle QSOs im der Logbuch, welche den gleichen Statistik-Begriff wie das eingegebene Rufzeichen haben.

12.4 Auswertungen

Aufruf:

Wählen Sie im SWISSLOG Hauptmenü "S" und wählen Sie "Auswertung" im Statistik-Menü. Folgendes Untermenü wird angezeigt:



12.4.1 Allgemeines Vorgehen

Um Statistik-Auswertungen zu erstellen sind folgende Schritte notwendig;

1. Stellen Sie sicher, daß die Statistik-Konfiguration ihren Vorstellungen entspricht (12.2, "Definieren der Statistik-Konfiguration").

2. Setzen Sie die Drucker-Angaben entsprechend ihrem Drucker ("Druckerangaben (F5)").

3. Wählen Sie das Logbuch.

4. Wählen Sie eine Auswertung. Falls Sie noch keine persönliche "Auswertung" definiert haben, wählen Sie einen der "Standard-Auswertungen" und passen Sie ihn ihren Bedürfnissen an. Dafür gehen Sie wie folgt vor:

   a. Auswertung wählen,

   b. "Auswertung Verändern" wählen und Auswertung anpassen.

   c. "Auswertung speichern" wählen und geänderte Auswertung unter einem neuen Namen speichern.

5. Wählen Sie "Auswertung Verändern"

6. Setzen Sie "Statist.Typ", "Anordnung" und "Auswert.Typ" entsprechend Ihren Wünschen.

7. Drücken Sie F7 für die Anzeige auf dem Bildschirm oder F8 für die Ausgabe auf dem Drucker.

12.4.2 Beschreibung der einzelnen Funktionen

Auswertung wählen (F3)

Hier wählen Sie die Art der Auswertung aus. Sie haben die Wahl zwischen standard- und persönlichen-Auswertungen. Persönliche Auswertungen erstellen Sie mit der Funktion "Ändern Auswertung"

Auswertung Verändern (F2)

Hier bestimmen, Sie was eine Auswertung enthalten und wie Sie aussehen soll. Die Definitionen können gespeichert werden und stehen dann später als persönliche Auswertungen zur Verfügung.

Eingaben:

```
+-------------------------------------------------------------------------------
|                          Ändern einer Statistik Auswertung
| Statist.Typ: DXCC                      Name.......: 5 Band HF Report
| Auswert.Typ: Summary
| Bänder.....: 3.5 7 14 21 28
| Betriebsart: SSB CW Mixed
| Anordnung..: Band / Mode               Feldbreite.: 0
| Titel......: 5 Band (3.5 , 7, 14, 21, 28 Mhz) and Modes SSB, CW, Mixed
 +-----------------------------------------------------------------------------
```

Statist.Typ: bestimmt, für welche Statistik Sie die Auswertung wünschen. Achtung, die Statistik muß aktiv sein, sonst kann keine Auswertung erstellt werden.

Auswert.Typ: Hier wird der Inhalt der Auswertung bestimmt:

Detailliert	Die Anzahl der effektiv gearbeiteten und bestätigten QSOs wird angezeigt.
Zusammengefaßt	Es wird nur angezeigt, ob ein Eintrag gearbeitet oder bestätigt ist. Die Zeichen, welche in Worked-ID und Confirmed-ID definiert sind, werden dafür verwendet.
Summarisch	Der Stand (Resultat) für die gewählte Statistik wird angezeigt.
Übersicht	Die Übersicht zeigt Ihnen den Stand einer Statistik in kondensierter Form. Wenn Sie Band=All und Mode = All spezifizieren bekommen Sie die kürzeste Übersicht über den Statistik-Stand. Versuchen Sie es, die Liste ist selbsterklärend.

Bänder.....: Bänder, welche in der Auswertung enthalten sein sollen. QSO- und Report- Bandnamen können verwendet werden.

Betriebsart: Betriebsarten, welche in der Auswertung enthalten sein sollen. QSO- und Report-Modenamen können verwendet werden.

Anordnung: Hier bestimmen Sie, wie die Tabelle arrangiert sein soll. Durch Drücken der Eingabetaste wird das Arrangement geändert.

Band / Mode Die Modes innerhalb der Bänder werden angezeigt.

Mode / Band Die Bänder innerhalb der Modes werden angezeigt.

Feldbreite Hier können Sie angeben wie breit eine Spalte im Rapport sein soll. Wenn Sie 0 angeben wird die Spaltenbreite automatisch berechnet.

Titel: Titel, welcher auf der Auswertung erscheinen soll.

Name.....: Kurzname der Auswertung, ermöglicht eine einfache Auswahl beim Selektieren der Auswertung.

Auswertung speichern (F9)

Sicherstellen, Speichern einer Auswertung. So gespeicherte Auswertungen können mit der Funktion "Auswertung wählen" wieder geladen werden.

Auswertung drucken (F8)

Drucken der Auswertung.

Auswertung anzeigen (F7)

Anzeige der Auswertung auf dem Bildschirm.

Logbuch wählen (F6)

Auswählen der Log-Datei, für welche die Statistik-Auswertung erstellt werden soll.

Druckerangaben (F5)

Hier werden Angaben für Ihren Drucker gemacht.

Eingaben:

Zeilenlänge: 135
Grafikzeich: |****-*****
Initstring.:

Zeilenlänge: Anzahl Zeichen pro Zeile.

Grafikzeich: Grafikzeichen, welche für die Tabelle verwendet werden sollen. Dies ermöglicht Ihnen, Drucker zu verwenden, welche den IBM-Zeichensatz nicht unterstützen. Die Zeichen müssen in der Reihenfolge und ohne Leerstellen eingegeben werden, wie dies im Hilfetext auf dem Bildschirm gezeigt ist.

Initstring.: Zeichenkette, welche zu Beginn jeder Auswerte-Liste dem Printer geschickt wird. Diese Zeichenkette wird ZUSÄTZLICH zu der im SWISSLOG-Profile definierten geschickt. Damit können Sie z.B. den Drucker auf komprimierte Schrift umschalten.

Statistik berechnen

Statistik neu berechnen. Sollte die Statistik nicht stimmen, so versuchen Sie es mit dieser Funktion. Stimmt sie immer noch nicht, so löschen Sie die Dateien mit der Erweiterung .STD und .STI.

12.5 Unterhalt der "Spezial-Statistik-Informationen"

Diese Funktion dient dem Unterhalt der Datei mit den Spezial-Informationen für die Statistik.

SWISSLOG kann nicht immer alle Informationen, welche ein QSO einem Statistik-Eintrag zuordnen, aus der Ländertabelle ableiten. Dies gilt vorallem für die Zonen (z.B. W4 Stationen WAZ 4 oder 5?) und für DXCC, welche aufgrund des Calls nicht eindeutig zugeordnet werden können.

Um dieses Problem zu lösen, wird eine spezielle Datei (SWISSPEZ) geführt, in welcher die fehlenden Informationen gespeichert sind.

Aufruf:

Wählen Sie im SWISSLOG Hauptmenü "S" und wählen Sie "Stat.Info" im Statistik-Menu.

Zwei Unterfunktionen stehen zur Verfügung:

- Bearbeiten fehlende Info

- Ändern, Zufügen, Löschen

12.5.1 Bearbeiten fehlende Info

Diese Funktion zeigt alle QSO's an, bei welchen Informationen fehlen um Sie einem bestimmten Statistik-Begriff zuzuordnen (diese erscheinen in der Auswertung unter dem Eintrag "Unbekannt").

Mit den Pfeil-Tasten kann ein QSO ausgewählt und mit F2 das zugehörige Spezial-Angaben angezeigt werden. Existiert noch kein solches, so wird es erstellt, falls fehlende Informationen eingegeben werden. Mit F4 wird die Eingabe abgeschlossen.

```
+-------------------------------------------------------------------------------
|             Ändern und Hinzufügen von Statistik Informationen
|
|Rufzeichen     Name/QTH               Datum  Zeit  RST-R  RST-S  Band  Mode  S
|
|EK9C/0       BORIS(UA9CDT), 72N103E. 17.03.83 09.51 42     57      14   SSB   Y
|FO8DF        JEAN, PIRAE, THAITI.    22.03.81 08.02 5,9+   59      21   SSB   Y
|FO8GW        WILBER, PAPETE, THAITI. 22.03.81 07.57 59     57      21   SSB   Y
|G2AXV/W4     LORENZ, HOLLYWOOD.      05.06.80 19.13 58 QSB 5,2-3   21   SSB   Y
|HB9BHS/MM    BRUNO, NR. GRIECHENLAND.18.03.79 09.18 589    599     21   CW    _
|HB9BHS/MM    BRUNO, NR. GRIECHENLAND.18.03.79 09.39 53     53      21   SSB   Y
|HK0HEU       NEL, S*---------Statistik-Information---------*7      21   SSB   Y
|I8QNC/MM     ROBERT| Fehlende Statistik-Infos eingeben:    |5      14   SSB   Y
|KB5AN        ERNIE,|                                       |4      28   SSB   Y
```

```
|KL7CQ       WILSE,|     KZ5USN                              |9 0619 14   SSB   Y
|KL7EO       LES, A|                                         |7      21   SSB   Y
|KZ5USN      DAVE,F| DXCC.....: W____     Continent: NA      |,5-9   28   SSB   Y
|L4D         NORBER| WAZ-Zone.:  4        ITU-Zone.:  0      |914    21   SSB   Y
|N3AOQ/MM    ROGER,| WPXPrefix: KZ5                          |7      21   SSB   Y
|N4AOJ       BOB, C|                                         |7      28   SSB   Y
|                  |               F4=Zurück                 |
|  F1 = Hilfe F2 = *-----------------------------------------*ected call F4=Ende
+-------------------------------------------------------------------------------
```

12.5.2 Zufügen und Ändern von Zusatzinformationen

Diese Funktion erlaubt, die Spezial-Statistik-Informations-Datei zu unterhalten, d.h. Einträge zu ändern, hinzufügen und zu löschen.

Vorallem das Hinzufügen kann in Fällen, wo ein Rufzeichenbereich früher einem anderen Land zugeteilt war , wichtig sein.

Die Rufzeichen von Verbindungen mit dem früher gültigen Land können so manuell in die Datei aufgenommen werden. SWISSLOG prüft immer zuerst die Spezial-Datei für Statistik-Informationen, bevor diese aus der Ländertabelle abgeleitet werden.

Zufügen und Ändern von Statistikzusatzinformationen

Rufzeichen	DXCC	WPX-Prefix	WAZ	ITU	Kont.	Reg-ID
AA4AQ	W	AA4	4	8	NA	
K7IDX	W	K7	4	99	NA	
KC4CD	W	KC4	4	8	NA	
KL7IRT	KL7	KL7	1	99	NA	
KZ5USN	W	KZ5	4	99	NA	
PP2ZDD	PY	PP2	11	99	SA	
W4	W	W4	4	8	NA	

13.0 Länderliste (SWISSLOG.CTR)

13.1 Standard Länderliste

Mit dem SWISSLOG-Programm wird eine Länderliste ausgeliefert, die erlaubt, aufgrund des Calls, den Standort der Partnerstation zu ermitteln. Je mehr Details SWISSLOG über Ihren Partner anzeigen kann, desto sinnvoller wird diese Möglichkeit überhaupt. Deshalb hat sich Peter (HB9BUN) bemüht, eine Länderliste aufzubauen, die möglichst alle ihm zugänglichen Angaben enthält. Zum Teil hat er die Daten aus dem Atlas oder verschiedenen Weltzeittabellen herausgesucht. Es können deshalb auch ein paar Ungenauigkeiten (falls es sich um Schätzungen handelt, ist dies im COUNTRY.INP-File entsprechend angemerkt) vorkommen. Sollten Sie solche bemerken, so ist er Ihnen für jede Anregung sehr dankbar. Dies wird ihm dann ermöglichen, die Liste auch in Zukunft für alle SWISSLOG-Benutzer weiter anzupassen.

Bitte versehen Sie Ihre eigenen Änderungen in der Länderliste jeweils mit Kommentar in geschweiften Klammern '{}' und erklären Sie Ihre Änderungen möglichst genau unter Angabe der Informationsquelle. Nur so so kann Peter (HB9BUN) Ihre Änderungen korrekt nachvollziehen.

Eine Ungenauigkeit ist bekannt: Es gibt Regionen, die nicht um ganze Stunden von UTC abweichen. In diesen Fällen ist die Lokalzeit auf ganze Stunden gerundet.

Es gibt auch Fälle, in denen vom Call nicht direkt auf eine eindeutige Zone, ein eindeutiges DXCC-Land, eindeutige Koordinaten, einen eindeutigen Kontinent oder eine eindeutige Zeitzone geschlossen werden kann. In diesen Fällen enthält die Liste folgende Angaben:

DXCC	Können mit demselben Prefix mehrere DXCC-Länder in Frage kommen, so ist das Feld DXCC leer. In der Liste ist somit dieses Feld nicht definiert.
UT	Kann zu dem Prefix keine eindeutige Zeitzone angegeben werden, wird auch dieses Feld weggelassen.
LA, LO	Aufgrund dieser Angaben wird, falls kein QTH-Kenner eingegeben wird, die Distanz zur Partnerstation berechnet. Sind keine eindeutigen Koordinaten für den Prefix des Partners angebbar, so werden in diesem Feld die Koordinaten des eigenen Heim-QTH anzugeben. Diese Fälle sind im Country.INP-File gekennzeichnet. Bitte ändern Sie diese Koordinaten und wandeln Sie Ihre Länderliste neu um. Als Distanz erhalten Sie dann 0 km berechnet!
ZO, IT	Sind aufgrund des Prefix keine Zonenangaben möglich (WAZ oder ITU), so wird für die Zone der Wert 0 angenommen. Im Informationsfenster wird dann auch der Wert 0 angezeigt.
CN	Falls der Kontinent nicht eindeutig ist, wird er ebenfalls durch ein leeres Feld ersetzt.

Natürlich könnte man all diese Angaben durch eine Annahme für den häufigsten Fall ersetzen. So könnte man in der Länderliste für den Prefix VP8 als DXCC VP8F für Falkland Isl. angeben. Dies ist in der standard Liste nicht so eingerichtet, damit alle Fälle, die nicht eindeutig sind, sofort erkannt werden. Um solche Dinge anders zu handhaben, können Sie die mitgelieferte Original-Liste entsprechend anpassen.

13.2 Anpassen der Länderliste

Der Quellenkode der standard Länderliste ist in der Datei "COUNTRY.INP" enthalten. Mit dem Programm "BLDCNTRY" wird daraus die Ländertabelle "SWISSLOG.CTR" erzeugt.

Dieses Abschnitt erklärt, wie Sie die Länderliste anpassen können.

13.2.1 Quellencode für die Länderliste (COUNTRY.INP)

COUNTRY.INP, die Standard-Länderliste, ist eine normale Textdatei und kann mit jedem gängigen Editor erstellt und angepaßt werden. Im Prinzip enthält die Liste fünf völlig verschiedene Typen von Einträgen, die bei der Umwandlung der Länderliste getrennt behandelt werden.

- Kommentare (Zeilen beginnend mit ';' oder {})
- Suchbegriffs-Synonyme (Parameter: SY=)
- Landeseinträge (Parameter: CN=, CO=, DX=, IT=, LA=, LO=, PR=, RE=,UT=, ZO=)
- DXCC-Namen (Parameter: DXN=)
- Angaben zum Heim-QTH (Parameter: HO=)

Parameter-Eingabeformat

Das Eingabeformat für einen Parameter besteht aus einem Keyword, einem "=" Zeichen gefolgt von einem Wert. Vom Keyword werden nur die ersten 2 Zeichen geprüft. Deshalb müssen nur diese eingegeben werden.

Im Prefix können Joker verwendet werden. An Stelle des '$'-Zeichen darf jedes Zeichen, an Stelle des 'α.' (Alpha) jeder Buchstabe und an Stelle des '#'-Zeichens jede Ziffer stehen.

Ein * im Prefix-Eintrag bedeutet, daß der Suchbegriff genau so viele Stellen haben muß, wie vor dem '*' stehen.

Kommentare

Eine erste Möglichkeit für die Eingabe von Kommentaren besteht darin, den Kommentar in geschweifte Klammern '{' und '}' zu setzen.

Das ";" Zeichen erlaubt, Kommentare einzufügen. Wird ein ";" erkannt, so werden die restlichen Angaben auf der Zeile als Kommentar betrachtet und nicht mehr analysiert.

Suchbegriffs-Synonyme

Das Call wird bevor in der Länderliste gesucht wird, in mehreren Schritten umgewandelt. Mehreren Calls kann ein gleichlautendes Synonym zugeordnet werden, so daß die Definition für den Suchbegriff dann nur einmal erfolgen muß. Beispielsweise wird HG durch HA ersetzt.

SYnonym= XX (YY,Z,AAA)	Definition von Synonyms für Prefixe. Beginnt der Prefix mit einer der Zeichenfolgen innerhalb der Klammer, so wird sie für die Suche mit der Zeichenfolge, welche vor der Klammer steht ersetzt. Dies ermöglicht, viele Suchbegriffdefinitionen einzusparen.

```
Beispiel: SY=U(UA,UK,UV,UW,UZ)
```

Die Syntax für die Synonymdefinition sieht folgendermaßen aus:

```
SY="SYN1"[,"DatRng1"][,"SYN2","DatRng2"]
[,...](",PrxDef1"[,"PrxDef2"][,. ..])
```

Die einzelnen Parameter:

- 'SYN1', 'SYN2', ... sind die Synonyme, durch welche die Prefixe 'PrxDef1' , 'PrxDef2', ... ersetzt werden.

  Für Spezialfälle werden in der Originalländerliste zum Teil Synonyme gebildet, die in der Realität nicht auftreten. Dies gilt beispielsweise für 'gelöschte' DXCC-Länder. Für diese wird ein Prefix gebildet, der mit einem Spezialzeichen beginnt. Zugelassen sind die Spezialzeichen '[','\',']'. In der Originalländerliste werden bisher nur Synonyme mit '[' am Anfang verwendet, um 'gelöschte' DXCC darzustellen. Als Beispiel hierzu wandelt Calls wie AC3 bis zum 30/04/75 in [AC3 um, während nachher AC3 erhalten bleibt. Der Suchbegriff [AC3 zeigt dann auf das 'gelöschte' DXCC 'Sikkim'.

```
SY=[AC3,-30/04/75,AC3,01/05/75-(AC3,AC5,AC7,AC9)
```

- 'DatRng1', 'DatRng2', ... sind allenfalls Datumsbereiche, während welchen diese Umwandlung vorzunehmen ist. So kann damit angegeben werden, daß für die Zeit vor dem 1. Jan. 1985 FC in das heute gültige TK umzuwandeln ist.

```
SY=TK,-31/12/84(FC)
```

- 'PrefDef1', 'PrefDef2', ... sind die Prefixes der Calls, für welche die Umwandlung stattfinden soll (Prefix gilt hier für Callanfang und nicht im Sinne des Begriffes Prefix im Amateurfunk). Für den Prefixeintrag gelten dieselben Regeln wie für die Prefixdefinitionen bei den Landeseinträgen (PR=).

Parameter für Landeseinträge

In der Datei COUNTRY.INP definieren Sie pro Landeseintrag:

Country Name des Landes (Landesnameneintrag). Mit dem Namen können folgende Unterparameter angegeben werden:

```
CO=Name[,from-to,N]
```

Die Länge des Eintrags sollte zusammen mit der Länge des Regionseintrages nicht mehr als 30 Zeichen betragen. Dies weil im SWISSLOG Informationsfenster der Landes- mit dem Regionsnar Regionsnamen kombiniert angezeigt wird. Dabei werden die beiden Bezeichnungen mit einem Doppelpunkt ':' getrennt. Beispielsweise wird aus co="Ungarn" und re="Zala" für HA1AA im Informationsfenster 'Ungarn: Zala' angezeigt werden.

From-To ist der Zeitraum, für welcher der Eintrag Gültigkeit hat. Damit werden Prefixe definiert, welche im Verlaufe der Zeit für verschiedene Länder oder Landesbezeichnungen standen. Beispielweise war der Prefix 'DM' für den Zeitraum ('Date Range') bis zum 16. Sep. 1973 'Deutschland', dann bis zum 3. Okt. 1990 der 'Deutschen Demokratischen Republik' und dann de 'Bundesrepublik Deutschland' zugeteilt. Also 3 DXCCs mit ein und demselben Prefix.

Ein Ausschnitt aus den Definitionen für den Prefix 'DM-DM' wird demnach so aussehen:

```
CO="Germany",-16/09/73,N
{re=""}
la=54 lo=12 UT=1 CN=EU ZO=14 DX=DLDM IT=28
CO="GDR",17/09/73-03/10/90
la=53 lo=13 UT=1 CN=EU ZO=14 DX=Y2 IT=28
CO="Federal Republic of Germany",04/10/90
la=53 lo=13 UT=1 CN=EU ZO=14 DX=DL IT=28
{******} pr=DM-DM pr=Y2-Y9
{}
CO="Germany",-16/09/73,N
la=54 lo=12 UT=1 CN=EU ZO=14 DX=DLDM IT=28
RE="Rostock"
CO="GDR",17/09/73-03/10/90
```

```
la=54 lo=12 UT=1 CN=EU ZO=14 DX=Y2 IT=28
RE="Rostock"
CO="Federal Republic of Germany",04/10/90
la=54 lo=12 UT=1 CN=EU ZO=14 DX=DL IT=28
RE="Rostock"
{******} Pr=Y2$$A PR=Y2$$U
{}
```

Aus dem Beispiel ist ersichtlich, daß es möglich ist, nur den Anfang oder nur das Ende der Datumsbereiche anzugeben, wenn nur eine der Grenzen bekannt ist (Enddatum: -16/09/73 oder Anfangsdatum: '04/10/90').

Mit dem 'date range'-Parameter ist es möglich Einträge für gelöschte DXCC-Länder zu machen u Neuzuweisungen von Prefixes zu definieren (Beispiel: 'FC' galt bis zum 31. Dez. 1984 als Korsika und wird nun für Frankreich verwendet).

- Der "N"-Parameter wird vom BLDCNTRY.EXE-Program verwendet, um festzustellen, daß Definitionen, die folgen, für ein neues Land stehen. Sobald für einen Prefix mehrere Ländernamen ('CO='-Parameter) mit Datumsbereichen stehen, muß dem BLDCNTRY.EXE Programm mittels des 'N'-Parameters an dieser Stelle mitgeteilt werden, daß die Definition für das nächste Land stehen und nicht etwa eine weitere Definition für das aktuelle Land fo

  Solche Einträge sind in obigem Beispiel zu finden. Der Beginn der Definitionen für die nächsten Prefixes ("Federal Republic of Germany: Rostock") ist mit "N" für 'NEU' gekennzeichnet.

- "Country Capital" wird verwendet, um den Namen der Landeshauptstadt festzuhalten. Bis aktuellen SWISSLOG-Version 3.81a wird dieses Feld in SWISSLOG nicht angezeigt.

Enthält der Name Spezialzeichen wie Leerstellen, -, +,... dann muß er zwischen "" stehen.

Region Name des Regionsnamens (Rufzeichenbezirks).

Die Syntax für die Regionsnamendefinition sieht folgendermaßen aus:

```
RE="Region Name","Region Abkürzung","Region id","Region Hauptstad
```

Die einzelnen Einträge:

- 'Region Name' steht für den Namen der Region innerhalb des Landes (CO=xxx). Wie bere beschrieben wird SWISSLOG den Regionsnamen dem Landesnamen folgend durch Doppelpunkt ': ' getrennt anzeigen.

- 'Region Abkürzung' ist ein Regionskürzel, das später für statistische Auswertungen in SWISSLOG (Diplomauswertungen) herangezogen werden kann.

- 'Region id' ist ein weiteres Regionskürzel. Dieses kann in SWISSLOG, falls nicht definiert, nachträglich eingegeben werden (Statistikangaben). Falls der Benutzer aus mehreren

Regionsvarianten für ein Call auswählen kann, wird von SWISSLOG dieses Feld verwende
um die Region festzuhalten.

In Japan werden für die Prefäktur offizielle Regionsabkürzungen und Nummern verwendet
Beide Werte sind in SWISSLOG festgehalten.

```
{*******DXCCs******}
{1}
DXN="JA","Japan"
{2}
DXN="JD","Okino Torishima"
{3}
DXN="JDMI","Minami Torishima"
{4}
DXN="JDOG","Ogasawara"


{*******Synonyms***}
SY=8J1RL(8J1RL)
SY=8J1RM(8J1RM)
SY=JD1(JD1)
SY=JA(JA-JC,JD-JS,7J-7N,8K-8N)


{*******Prefixes***}


COE="Japan"
la=36 lo=140 UT=9 CN=AS ZO=25 DX=JA IT=45
{******} pr=JA-JS PR=7J-7N PR=8J-8N


COE="Japan (Kanto)"


{1}
REE="Tokyo","TK","10"
{2}
REE="Chiba","CB","12"
{3}
REE="Saitama","ST","13"
{4}
REE="Ibaraki","IB","14"
{5}
REE="Tochigi","TG","15"
{6}
REE="Gumma","GM","16"
{7}
REE="Yamanashi","YN","17"


LA=36 LO=140 UT=9 CN=AS ZO=25 DX=JA IT=45


{******} Pr=JA1
```

Für jede der sieben Regionen mit dem Prefix JA1 in Japan exisitiert eine Regionsabkürzur

und eine Regionsidentifikation.

Im Feld 'Region id' sollte immer ein Eintrag stehen, da damit SWISSLOG die Regionen unterscheiden kann. Diese sollten auch eindeutig vergeben werden, das heißt, dass zwei Provinzen innerhalb desselben Landes nicht dieselbe 'Region id' verwenden dürfen.

- 'regional capital' kann verwendet werden, um die Regionshauptstadt festzuhalten.

```
co="Columbia"
la=4.63 lo=-74.08 ut=-5 cn=SA zo=09 dx=HK it=12
{******} pr=HK-HK
re="Atlantico",,"11","Barranquilla"
la=11.00 lo=-74.83 ut=-5 cn=SA zo=09 dx=HK it=12
re="Bolivar",,"12","Cartagena"
la=10.40 lo=-75.55 ut=-5 cn=SA zo=09 dx=HK it=12
re="Cordoba",,"13","Monteria"
la=8.75 lo=-75.90 ut=-5 cn=SA zo=09 dx=HK it=12
re="Sucre",,"14","Sincelejo"
la=9.28 lo=-75.38 ut=-5 cn=SA zo=09 dx=HK it=12
{******} pr=HK1
```

Bis zur Version 3.81a wird dieses Feld in SWISSLOG nicht verwendet.

Cntinent Zweistellige Abkürzung für den Kontinent.

DXCC DXCC Abkürzung bestehend aus 4 Zeichen. Diese lehnen sich an die Abkürzungen aus dem "Rufzeichen-Wegweiser" von DK5JI (DARC-Verlag) an. Der einzige Unterschied liegt darin, dass falls es dort fünfstellige Abkürzungen gibt, auf die Zahl in der Abkürzung verzichtet wird. So wird f 'Franz- Josef-Land' aus 'UA1FJ' 'UAFJ' gebildet. Sonderzeichen werden für die Abkürzungen nich verwendet. Für 'SV/A' steht dann nur 'SVA'. Eine vollständige Liste der verwendeten Abkürzunge findet man im Help-File DXCC.HLP, welches mit SWISSLOG verteilt wird.

ITU Gültige ITU-Zone für das Land.

Latitude Geografische Breite der Landeshauptstadt. Sie wird für die Berechnung der Distanz und der Beamrichtung verwendet. Für Länder in der Südhemisphäre wird sie negativ (-21.35) für ein Lanc mit 21.35 Grad südlicher Breite.

Achtung: Die Gradangaben werden als Dezimalbruch maximal in Hunderstelgrad angegeben und nicht etwa in Minuten und Sekunden.

Longitude Geografische Länge der Landeshauptstadt. Sie wird für die Berechnung der Distanz und der Beamrichtung verwendet. Für westliche Längen werden negative Vorzeichen verwendet. Auch di Angaben werden als Dezimalbruch gemacht. Beispiel: 124.85 Grad W wird zu -124.85. Sind die Koordinaten nicht angebbar, z.B. für Stationen, die portabel für die Vereinten Nationen sind, also werden die Home-Koordinaten eingesetzt. Damit die Distanz im Info-Fenster dann auch Null wird müssen diese mit den Home-Koordinaten, resp. dem Locator im "Profile Menu - Personal Options 5.2" übereinstimmen. Dies gilt für: 4U - Vereinte Nationen allg. / 4Y - Vereinte Luftfahrtorg / Unitec Kingdom.

Prefix Vergleichswert in der Länderliste, der mit dem Suchbegriff verglichen wird. Zur Definition finden S weitere Informationen weiter unten.

UTC Dies ist die Zeitdifferenz der Lokalzeit zu UTC.

Zone Gültige WAZ-Zone für das Land.

Beispiele für einen einzelnen Landeseintrag:

```
Country = Pakistan
Prefix = AP-AS
Prefix = 6P-6S
Latitude = 33.38
Longitude = 73.08
UTC = 5
CNtinent = AS
Zone = 21
IT = 41
DXCC = AP
```

oder

```
CO=Pakistan PR=AP-AS PR=6P-6S LA=33.38 LO=73.08
UT=5 CN=AS ZO=21 IT=41 DX=AP
```

Außer daß CO zu Beginn eines Landeseintrags stehen muß, kann die Reihenfolge der Parameter beliebig gewählt werden.

DXCC-Namen

Mit diesen Einträgen werden die offiziellen Namen der einzelnen DXCC-Länder definiert.

Syntax:

```
dxn="dx","dxccname"
```

- 'dx' ist die DXCC-Abkürzung, die in der Landesdefinition pro Prefix im 'dx='-Statement verwendet wird (siehe auch Kapitel Eingabewerte).

- 'dxccname' ist der Name des DXCCs für welches die DXCC-Abkürzung steht.

Als Beispiel folgt ein Ausschnitt aus der COUNTRY.INP-Datei mit den DXCC-Definitionen für Ungarn.

```
{*******DXCCs******}
DXN="HA","Ungarn"
{*******Synonyms***}
SY=HA(HG)
{*******Prefixes***}
co="Ungarn"
la=48 lo=19 ut=1 cn=EU zo=15 dx=HA it=28
{******} pr=HA-HA
co="Ungarn"
```

```
re="Zala","ZA",,"Zalaegerszeg"
la=46.83 lo=16.85 ut=1 cn=EU zo=15 dx=HA it=28
{******} pr=HA1AA*-HA1ZZ* pr=HA1AAA*-HA1ZZZ*
```

Innerhalb der Definitionen für die Prefixes ist die DXCC-Abkürzung "HA" (dx=HA) zu finden. Entsprechend ist vorgängig dafür ein DXCC-Name definiert worden (DXN="HA","Ungarn").

Angaben zum Heim-QTH

Home Home wird verwendet um die Länge und Breite des HeimQTH angegeben. Die angegebene Länge und Breite wird beim Erstellen der Länderliste verwendet, um Distanzen und Beamrichtungen zu berechnen, wenn eine Liste gedruckt wird.

Beim Einsatz der Länderliste mit SWISSLOG wird die Distanz und Beamrichtung mit den Angaben aus dem Profil (Hauptmenü 5.2) berechnet. Entweder mit den dort angegebenen Koordinaten oder wenn vorhanden ausgehend vom angegebenen QTH-Locator im Profil (soll von den Koordinaten ausgegangen werden, geben Sie dort keinen Locator ein).

Beispiel:

Home = Home-Location Latitude = 46.47 Longitude = 7.28

13.2.2 Such-Schritte in Länderliste

Schritt 1: Suchbegriffroutine

Aus dem Call bildet SWISSLOG einen Suchbegriff (Suchbegriffroutine).

```
*----*       *------------------*       *------------------*
|Call*-------*Suchbegriffroutine*-------*Synonymsuchbegriff|
*----*       *------------------*       *------------------*
```

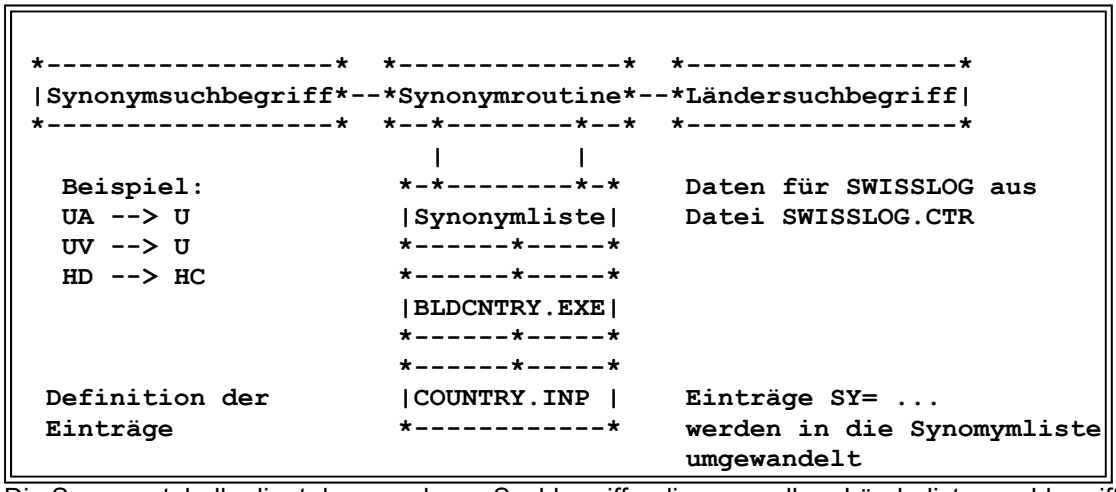
Die Suchbegriffroutine dient dazu, ein eingegebenes Call in seine typischen Teile zu zerlegen (Landeskenner, Nummerteil, Prefix, Suffix, Standortzusatz, Portabelzusatz, ...). Dabei wird auch ein Suchbegriff für den Einstieg in die Synonymtabelle gebildet, der schlußendlich zum gültigen Standort der Station führen soll. So wird beispielsweise aus 'HB9BUN/VP2E/M' ein Suchbegriff 'VP2E' als Begriff für den Einstieg in die Synonymtabelle gebildet. Für die Spezialfälle in denen ein Zusatz wie '/A' über den Standort entscheidet, werden spezielle Suchbegriffe gebildet:

```
SV..../A --> 'SVA'   FR..../J --> 'FRJ'  J2..../S --> 'J2S'
FR..../B --> 'FRB'   FR..../T --> 'FRT'  J2..../Z --> 'J2Z'
FR..../E --> 'FRE'   J2..../A --> 'J2A'  3D2.../C --> '3DC'
FR..../G --> 'FRG'   J2..../D --> 'J2D'  3D2.../R --> '3DR'
```

In der Datei COUNTRY.INP ist dann unter PR=3DC Conway Reef definiert. Sie können sich diese Suchbegriffe für die Synonymliste anzeigen lassen, indem Sie das SWISSLOG-Feld PREFIX in ein Listformat aufnehmen. Hiermit ist dieser Suchbegriff gemeint.

Dieser Suchbegriff wird zunächst mittels der Synonymliste verarbeitet (Synonymroutine).

Schritt 2: Synonymroutine



Die Synonymtabelle dient dazu, mehrere Suchbegriffe, die zum selben Länderlistensuchbegriff führen, in einen einzigen umzuwandeln. So führen Landeskenner wie zum Beispiel 'UV3AAA', 'UK3AAA', 'UA3AAA' und 'U3AAA' alle zum gleichen Länderlistensuchbegriff. Sie können also alle gleich behandelt werden. In der Synonymliste ist dann definiert, daß UA zu U, UK zu U und UV zu U umgewandelt werden. In der Länderliste brauchen dann nur noch alle Fälle für den Suchbegriff beginnend mit U (also zum Beispiel PR=U3A) aufgeführt zu werden.

Der Suchbegriff für die Synonymliste vom Call 'HB9BUN/HD8' wird ist 'HD8'. Die Synonymroutine findet in der Tabelle, dass HD wie HC zu behandeln ist und wandelt den Suchbegriff für die Synonymliste 'HD8' in den Suchbegriff für die Länderliste 'HC8' um.

Definieren der Synonymliste

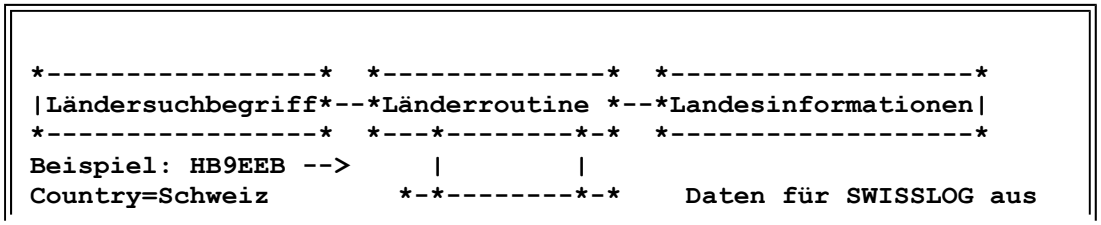
In der Datei COUNTRY.INP finden Sie die Synonymliste definiert. Die Einträge SY=... werden hierzu verwendet. So finden Sie SY=HC(HD) und SY=U(UA,UK,UV). So wird mit der Synonymtabelle der Synonymsuchbegriff 'UA3ABC' in den Landessuchbegriff 'U3ABC' gewandelt. Die Teile des Suchbegriffs in der Klammer werden mit der Synonymroutine durch den Teil vor der Klammer ersetzt.

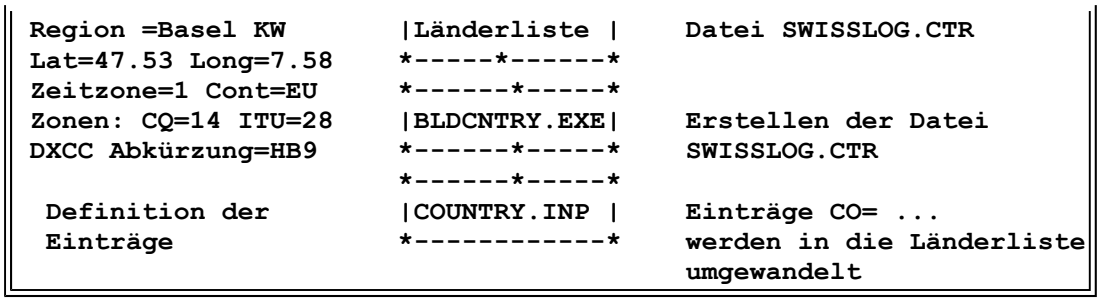
Sie finden die Synonyme in der Datei COUNTRY.INP immer beim entsprechenden Land aufgeführt. Das müßte nicht so sein, vereinfacht aber das finden der Einträge. Die Synonymdefinitionen für die Sowjetunion finden Sie also vor den Einträgen für die Ländertabelle für die Sowjetunion.

Die Suche durch die Synonymliste und die Reihenfolge der Einträge in der Liste funktioniert genau gleich, wie für die Länderliste. Bitte entnehmen Sie die Informationen hierzu dem entsprechenden Text.

Erst dann wird in der Länderliste gesucht (Länderroutine).

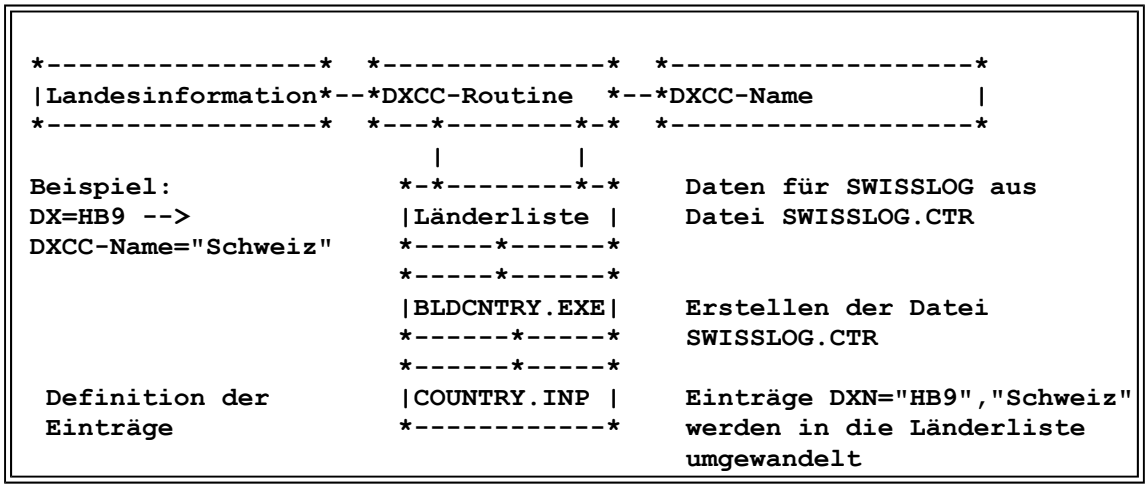
Schritt 3: Länderroutine





Mit dem Suchbegriff für die Länderliste wird in die Länderliste eingestiegen, um die Angaben über die Koordinaten, den Landesnamen, die Lokalzeit, die Zonen, das DXCC-Land, ... Der Suchbegriff wird jeweils mit einem Vergleichswert verglichen. Die Vergleichswerte finden Sie in der Datei COUNTRY.INP unter PR=... definiert. Sobald die ersten Stellen des Suchbegriffs mit dem Vergleichswert übereinstimmen, wird die Suche erfolgreich abgeschlossen und die Angaben aus der Länderliste stehen zur Verfügung.

Schritt 4: DXCC-Routine



Mit der DXCC-Abkürzung aus der Landesinformation von Schritt 3 wird der Namen des DXCC-Landes bestimmt. Dieser Name ist häufig identisch mit dem Landesnamen, kann aber in bestimmten Fällen abweichen.

Falls das Programm BLDCNTRY.EXE für eine DXCC-Abkürzung ('DX=') keinen DXCC-Namen ('DXN=') definiert findet, wird es mit einer Fehlermeldung abbrechen. Die Definition der DXCC-Namen kann irgendwo in der Länderliste erfolgen. Sie muß aber vor der ersten Verwendung der darin definierten DXCC-Abkürzung vorhanden sein.

13.2.3 Such- und Vergleichslogik in der Länderliste

Bei der Suche in den Listen wird solange Eintrag für Eintrag von oben nach unten gelesen und mit dem Suchbegriff verglichen, bis die erste Übereinstimmung Suchbegriff-Vergleichswert erreicht ist.

Wird in der Synonymliste eine Übereinstimmung gefunden, wird im Suchbegriff der Teil, der mit dem Vergleichswert übereinstimmt, durch das Synonym ersetzt. Im Fall von keinerlei Übereinstimmung bleibt der Suchbegriff für die Länderliste gleich wie derjenige für die Synonymliste.

Bei Übereinstimmung in der Länderliste werden die Angaben zum ent- sprechenden Land übernommen. Wird keine Übereinstimmung gefunden, werden auch keine Landesdaten übernommen. Die Koordinaten und die Lokalzeit entsprechen denjenigen vom Heim-QTH (Distanz wird 0).

Damit alle Spezialfälle der Rufzeichenzuteilung mit Hilfe der Synonymliste und der Länderliste richtig erkannt werden können und nicht jedes Call einzeln in die Liste eingegeben werden muß, können die Definitionen der Listeneinträge auf verschiedene Arten vorgenommen werden. Je nachdem werden die Einträge dann in einer anderen Reihenfolge in die Listen gestellt.

Generische Werte

Generische Vergleichswerte lassen sich mit Hilfe des '$'-Zeichens festlegen. An der Stelle mit dem '$' kann ein beliebiges Zeichen stehen.

PR=LU$D wird mit Länderlistensuchbegriffen wie LU1DBC, LU6DBC, ... übereinstimmen. Dies ist vor allem in solchen Fällen sinnvoll, da z.B. in Argentinien oder Uruguay bestimmte Stellen im Suffix über den Standort der Station entscheiden. '$'-Zeichen dürfen auch in Bereichen verwendet werden. Beispiel: PR=LU$A-LU$D.

Bereiche

Bei der Angabe der Vergleichswerte können nicht nur feste Werte, sondern auch Wertebereiche angegeben werden PR=UK3A oder PR=UK3A-UK3D. Mit PR=HB1-HB9 würden Länderlistensuchbegriff = HB9BUN oder HB7BUN oder auch HB70BUN übereinstimmen.

Verwenden Sie bei Bereichen nur eine variable Stelle. Sonst kann es recht komplex werden, da die beiden Werte Zeichen für Zeichen verglichen werden. Beispiel: ABCD-DEFG würde für BDCE, DZZZ Übereinstimmung ergeben, für BADE nicht. Dies entspricht nicht ganz der menschlichen Auffassung von dazwischen liegen.

Wesentliche Vereinfachungen (vergleichen Sie bitte die Definitionen für die BRD) ergeben sich, wenn in Bereichen auf einer Seite '$'-Zeichen eingesetzt werden. PR=DL3D-DL$D bedeutet, daß an der dritten Stelle jedes Zeichen stehen darf, das den gleichen oder höheren ASCII-Wert als das Zeichen 3 hat. Das sind zum Beispiel 3,4,5,6,7,8,9 aber auch A,B,C (vgl. ASCII-Tabelle). Das Zeichen '0' wäre aber nicht dabei.

PR=LU$D-LU3D wird für LU0DCC, LU1DZZ, LU3DXY Übereinstimmung ergeben.

Synonym

SY=U(UV-UZ) bedeutet, daß alle Synonymsuchbegriffe mit UV, UW, UX, UY, UZ in Ländersuchbegriffe mit U umgewandelt werden.

Die Suche in der Synonymtabelle erfolgt analog der Suche in der Länderliste. Dies kann man benutzen, wenn man für bestimmte Teilwerte aus einem Bereich keine Synonymbildung will. So sollen alle 4K-Calls wie U-Calls behandeln werden. 4K1 soll aber als 4K1 erhalten bleiben. SY=U(4K) und SY=4K1(4K1) lässt in der Tabelle folgende Einträge entstehen:

```
4K1 --> 4K1
4K  --> U
```

So wird 4K1AA in den Länderlistensuchbegriff 4K1AA umgewandelt - also belassen und 4K8AA wird in U8AA umgewandelt.

Mit geschickten Definitionen können so viele Spezialfälle eingebaut werden.

Vergleichs-Reihenfolge

Grundsätzlich werden soviele Stellen verglichen, wie im Vergleichsbegriff angegeben werden. PR=HB9 und Ländersuchbegriff=HB9BUN stimmen überein, da im Vergleichsbegriff 3 Stellen angegeben sind. Gilt ein Eintrag nur für Calls mit einer bestimmten Anzahl von Stellen, so muß nach dieser Stelle im Vergleichswert ein '*' folgen. PR=HB9BUN* wird nur für den Ländersuchbegriff=HB9BUN, PR=HB9$$* nur für alle zweistelligen Suffix mit HB9 als Prefix übereinstimmen.

In der Liste werden die Vergleichsbegriffe alphabetisch eingeordnet. Stimmen zwei Werte so überein, beispielsweise PR=UA9 und PR=UA9O wird zuerst der Längere eingeordnet. Das hat zur Folge, daß der detailliertere Eintrag auch zuerst überprüft und die Übereinstimmung gefunden wird. Sind Bereiche und Einzelwerte definiert, werden zunächst die Einzelwerte eingeordnet und dann die Bereiche: UA9O UA9O-UA9P UV9 UV9-UW9 UZ UX-UZ UA9AB* kommt vor UA9AB, UA9A$ folgt UA9AB. In diesen Fällen ist die Genauigkeit der Angabe des ersten Wertes höher. Mit diesen Regeln lassen sich viele Zuweisungen elegant definieren.

Verstehen der Länderliste / Fehlersuche

Drucken Sie sich zunächst eine Liste der gültigen Ländertabelle aus. Sie werden erkennen, wie die einzelnen Einträge definiert wurden, damit Sie die richtige Reihenfolge ergeben. Ausdrucken können Sie die Liste, indem Sie die Optionen für das Listing nach dem Aufruf von BLDCNTRY.EXE auf 'Y' setzen. Aber legen Sie genügend Papier in den Drucker - die Liste ist recht lang.

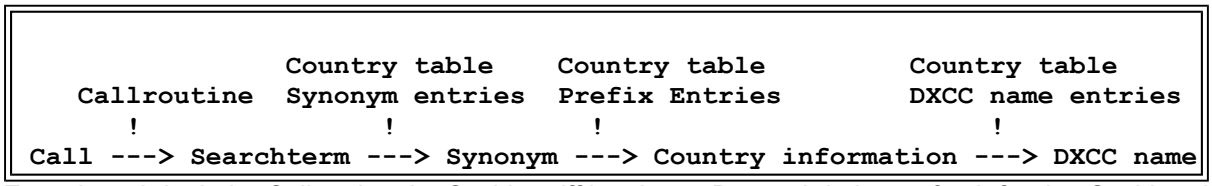
Das Programm sucht die Liste wie oben erwähnt von oben nach unten ab. Wenn das erste Mal Übereinstimmung festgestellt wird, wird die Suche abgebrochen.

Die Suche können Sie nachvollziehen, indem Sie BLDCNTRY mit der Testoption ALT-B ablaufen lassen. Nun können Sie Calls eintippen und BLDCNTRY liefert Ihnen die Angaben zur Suche.

Tauchen beim Bestimmen des Landes Fehler auf, die Sie nicht verstehen, dann gehen Sie schrittweise vor. Schauen Sie sich den Suchbegriff an, den SWISSLOG bildet (das Feld Prefix). Dann betrachten Sie alle Synonymdefinitionen im File COUNTRY.INP. Wird dieser Suchbegriff umgewandelt? Anschließend suchen Sie sich den ersten übereinstimmenden Vergleichswert in der Länderliste (mit Hilfe des oben erwähnten Ausdrucks oder BLDCNTRY mit der Option T beim Aufruf).

13.2.4 Einträge für Prefix oder Prefixbereich definieren

Denken Sie beim Definieren von neuen Einträgen für einen Prefix, einen Prefixbereich oder mehrere Prefixe mit derselben Bedeutung daran, wie SWISSLOG ein Call bearbeitet.



Zunächst wird mit der Callroutine der Suchbegriff bestimmt. Dann wird überprüft, ob für den Suchbegriff ein Synonym vorhanden ist und falls vorhanden, eine Modifikation vorgenommen. Mit dem Synonym als Suchbegriff geht es dann in die Länderliste. Dort sind die Definitionen für die verschiedenen Prefixes.

Pro Landeseintrag kann es mehrere Landesnameneinträge haben ('CO='-Statements), falls Datumsbereiche verwendet werden. Falls Datumsbereiche verwendet werden, muß der Beginn des nächsten Landeseintrags mit dem 'N'-Parameter spezifiziert sein, wie das bereits oben vermerkt ist.

Im Prinzip besteht der größte Teil der Länderliste aus Definitionen von Landeinträgen. Jeder Landeseintrag beginnt mit einem Landesnameneintrag ('co='). Es ist möglich, daß ein Landeseintrag mehrere Landesnameneinträge ('co=') enthält, dann sind aber Datumsbereiche definiert.

Es gibt verschiedene Typen von möglichen Landeseinträgen:

- Im einfachsten Falls besteht der Landeseintrag aus einem Landesnameneintrag, eventuell einem Regionseintrag und Detailparametern, die mit den zugeordneten Prefixes abgeschlossen werden.

```
{Country 1}
co=
re=
la= lo= ut= cn= zo= dx= it=
{******} pr=
```

Ein Beispiel hierfür stellen die Definitionen für den Landeseintrag 'Pakistan' dar.

```
co="Pakistan"
la=33.38 lo=73.08 ut=5 cn=AS zo=21 dx=AP it=41
{******} pr=AP-AS pr=6P-6S
```

Der Regionsparameter braucht nicht angegeben zu werden.

- Falls Datumsbereiche für den Landeseintrag existieren, das heißt, daß der zugeordnete Prefixbereich über die Jahre verschiedenen Ländern oder Landesbezeichnungen zugeteilt war, wird der Landesnameneintrag für jeden Datumsbereich mit allen ändernden Details wiederholt. Regionseinträge müssen zu jedem Landesnameneintrag wiederholt werden.

```
{Country 2}
co= ,'date range 1',"N"
re=
la= lo= ut= cn= zo= dx= it=
co= ,'date range 2'
re=
la= lo= ut= cn= zo= dx= it=
co= ,'date range 3'
re=
la= lo= ut= cn= zo= dx= it=
{******} pr=
```

Als konkretes Beispiel hierfür dient Deutschland.

```
CO="Federal Republic of Germany",-16/09/73,N
la=54 lo=12 UT=1 CN=EU ZO=14 DX=DL IT=28
CO="GDR",17/09/73-03/10/90
la=53 lo=13 UT=1 CN=EU ZO=14 DX=Y2 IT=28
CO="Federal Republic of Germany",04/10/90
```

```
la=53 lo=13 UT=1 CN=EU ZO=14 DX=DL IT=28
{******} pr=DM-DM pr=Y2-Y9
{}
CO="Federal Republic of Germany",-16/09/73,N
la=54 lo=12 UT=1 CN=EU ZO=14 DX=DL IT=28
RE="Rostock"
CO="GDR",17/09/73-03/10/90
la=54 lo=12 UT=1 CN=EU ZO=14 DX=Y2 IT=28
RE="Rostock"
CO="Federal Republic of Germany",04/10/90
la=54 lo=12 UT=1 CN=EU ZO=14 DX=DL IT=28
RE="Rostock"
{******} Pr=Y2$$A PR=Y2$$U
{}
```

Es ist möglich, im Falle von mehreren Regionseinträgen mit Angaben, die sich nicht ändern, die stabilen Parameter vorgängig zu den Regionsdefinitionen ('re=') aufzuführen. Im Beispiel 'Country 3' sind das die Angaben für la=, lo=, ut=, cn=, zo=, it=. So werden sich aufgrund des Datumsbereichs nur die Landesnamen, Regionsnamen und DXCCs ändern.

```
{Country 3}
co= ,'date range 1',"N"
re=
la= lo= ut= cn= zo= dx= it=
co= ,'date range 2'
re=
dx
co= ,'date range 3'
re=
dx=
{******} pr=
```

Am Beispiel von Deutschland sieht das so aus:

```
CO="Federal Republic of Germany",-16/09/73,N
la=53 lo=13 UT=1 CN=EU ZO=14 DX=DL IT=28
CO="GDR",17/09/73-03/10/90
DX=Y2
CO="Federal Republic of Germany",04/10/90
DX=DL
{******} pr=DM-DM pr=Y2-Y9
{}
CO="Federal Republic of Germany",-16/09/73,N
la=54 lo=12 UT=1 CN=EU ZO=14 IT=28
RE="Rostock"
DX=DL
CO="GDR",17/09/73-03/10/90
DX=Y2
RE="Rostock"
```

```
CO="Federal Republic of Germany",04/10/90
DX=DL
RE="Rostock"
{******} Pr=Y2$$A PR=Y2$$U
{}
```

Pro Landeseintrag können für das Land allgemein und pro Region Prefixe zugewiesen werden.

```
{Country 4}
co= ,,"N"
re=
la= lo= ut= cn= zo= dx= it=
{***} pr=
re=
la= lo= ut= cn= zo= dx= it=
{***} pr=
re=
la= lo= ut= cn= zo= dx= it=
{***} pr=
{******}
```

Ein Beispiel hierfür stellen die Definitionen für die Dominikanische Republik dar.

```
co="Dominican Republic"
re="Isla Beata"
la=17.63 lo=-71.48 ut=-4 cn=NA zo=08 dx=HI it=11
{***} pr=HI-HI
re="Islas de Alto Velo"
la=18.50 lo=-69.95 ut=-4 cn=NA zo=08 dx=HI it=11
{***} pr=HI1
```

- Mehrere Regionen pro Prefix. Existieren für einen Prefix mehrere Regionsvarianten, so können diese folgendermaßen definiert werden.

```
{Country 6}
co= ,,"N"
re=
la= lo= ut= cn= zo= dx= it=
re=
la= lo= ut= cn= zo= dx= it=
re=
la= lo= ut= cn= zo= dx= it=
{***} pr=
```

Dies wird am Beispiel von Kolumbien sehr schön ersichtlich.

```
{******}
co="Columbia"
la=4.63 lo=-74.08 ut=-5 cn=SA zo=09 dx=HK it=12
{******} pr=HK-HK
re="Atlantico",,"11","Barranquilla"
la=11.00 lo=-74.83 ut=-5 cn=SA zo=09 dx=HK it=12
re="Bolivar",,"12","Cartagena"
la=10.40 lo=-75.55 ut=-5 cn=SA zo=09 dx=HK it=12
re="Cordoba",,"13","Monteria"
la=8.75 lo=-75.90 ut=-5 cn=SA zo=09 dx=HK it=12
re="Sucre",,"14","Sincelejo"
la=9.28 lo=-75.38 ut=-5 cn=SA zo=09 dx=HK it=12
{******} pr=HK1
```

Dank der Angabe der Regionsidentifikation (Feld 'Region id' im Regionsstatement) kann sich SWISSLOG für eine Station merken, aus welcher Region sie kommt. Dies natürlich nachdem der Benutzer die entsprechende Alternative nach Drücken von ALT-A beim Arbeiten mit der Input-Maske (Hauptmenü Auswahl 1) ausgewählt hat.

Auch in diesem Fall gilt, daß gleichbleibende Parameter bei der Definition nur einmal pro Landeseintrag ('co='-entry) angegeben werden müssen und somit deren Wiederholung wegfällt.

```
{Country 7}
co= ,,"N"
re=
la= lo= ut= cn= zo= dx= it=
re=
la= lo=
re=
la= lo=
{***} pr=
{******}
```

13.2.5 Gliederung der Länderliste

Aus den obigen Beispielen ist im übrigen ersichtlich, wie die Länderliste durch Kommentare und Einrückungen optisch strukturiert ist. Es handelt sich dabei um eine Gliederung zur Verbesserung der Übersicht.

Wo werden die Synonyme und die DXCC-Namen in der Source definiert?

Synonyme, Landeseinträge und DXCC-Namen können in der Länderlistensource an beliebiger Stelle eingesetzt werden. Um die Liste trotzdem wartbar zu halten, kann auf zwei Arten vorgegangen werden.

- Alle Definitionen für ein bestimmtes Land werden gemeinsam gemacht. Am obigen Beispiel für Japan ist dies ersichtlich. Zunächst stehen die DXCC-Namen, dann die Synonym- und anschließend die Länderdefinitionen (2.2).

- Eine andere Möglichkeit ist zunächst alle DXCC-Namen, dann alle Synonyme und schlußendlich alle Länderdefinitionen zu machen.

In der Originalländerliste COUNTRY.INP findet man beide Varianten. Die Idee ist daß schlußendlich alle Definitionen pro DXCC-Land möglichst beisammen sind.

13.2.6 Testen der Länderliste mit dem BLDCNTRY.EXE Programm

Mit dem BLDCNTRY.EXE-Programm kann die Länderliste erneut umgewandelt und getestet werden. Nach dem Starten von BLDCNTRY.EXE haben Sie folgende Möglichkeiten:

ALT-I	Eingabe des Namens der Länderlistensource (normalerweise COUNTRY.INP)
ALT-O	Eingabe des Namens der umgewandelten Länderlistendatei (normalerweise SWISSLOG.CTR)
ALT-C	Auswahl, um die Länderlistensource umzuwandeln.
ALT-B	Auswahl, um die umgewandelte Länderliste zu testen. Wird ALT-C und ALT-B gewählt, so wandelt das Programm zunächst die Länderlistensource um, und schaltet dann in den Testmodus.
ALT-F	Auswahl der Länderlistendateien mit Benutzerführung
ALT-D	Auswahl des Laufwerks und des Verzeichnisses für die Länderlistendateien mit Benutzerführung

Es gilt aber sehr vorsichtig zu sein. Das Anfertigen einer Backup-Kopie der Originaldateien SWISSLOG.CTR und COUNTRY.INP versteht sich eigentlich von selbst.

13.2.7 Sprachversionen der Länderliste

Die SWISSLOG-Länderliste ist bis jetzt in fünf Sprachen erhältlich. Dies sind Englisch, Deutsch, Französisch, Spanisch und Italienisch. Falls Sie eine der anderen Sprachversionen wünschen oder eine neue Sprachversion erstellen wollen, setzen Sie sich bitte mit den SWISSLOG Autoren in Verbindung.

Die von HB9BUN gepflegte Länderliste enthält Einträge für alle fünf verfügbaren Sprachen und sieht deshalb anders aus als die Version, die mit SWISSLOG verteilt wird.

14.0 Packet Radio

In diesem Kapitel wird die Packet-Radio Unterstützung und die darin integrierte Unterstützung des DX-Clusters beschrieben.

Als erstes werden die generellen Aspekte beschrieben, anschließend die ASCII-Terminal Unterstützung, welche für alle herkömliche TNC's im TAPR-Mode, bzw. für PK-232 und KAM, verwendet wird. Als nächstes wird die Benützung der 'Mini-Modems' BayCom und PC-COM und zum Schluß die Unterstützung des Host-Mode (WA8DED), beschrieben.

14.1 Generelle Aspekte

Die Packet-Radio Funktion kann gleichzeitig mit anderen Funktionen laufen. Wenn Sie zum Beispiel QSO's

erfassen, so kann Packet im Hintergrund mitlaufen und Daten empfangen. Alle Ihre Eingaben werden der QSO-Erfassungs-Funktion zugeleitet, daher können Sie, mit Ausnahme von DX Announcements keine Daten senden. Sie können aber auch die Packet-Funktion aktivieren. Dann läuft Packet im Vordergrund und alle Ihre Eingaben werden der Packet-Funktion zugeführt. Die QSO-Erfassungs-Funktion läuft (wartet) im Hintergrund. Diese zwei Betriebsarten werden wie folgt bezeichnet:

QSO-Modus

In diesem Modus läuft die QSO-Erfassungs-Funktion im Vordergrund und die Packet-Funktion im Hintergrund.

Packet-Mode

In diesem Modus läuft die Packet-Funktion im Vordergrund und die QSO-Erfassungs-Funktion im Hintergrund.

Für die Packet-Funktion stehen verschiedene Packet-Konfigurationen zur Verfügung. Im wesentlichen kann bestimmt werden wieviele Fenster für die Anzeige des Packet Verkehrs verwendet werden sollen. Jeder Betriebsart wird eine Konfiguration zugeteilt werden. Dies ermöglicht z.B. zu wählen, ob während der QSO-Eingabe der Packet-Verkehr mitgelesen werden kann oder nicht.

14.1.1 Persönliche Packet-Befehlsdateien

SWISSLOG bietet zwei Dateien, um Packet-Befehlssequenzen zu speichern, welche automatisch ausgeführt werden sollen. Für jeden unterstützten TNC-Typ sind für diese Dateien Standard-Namen (Defaults) zugeteilt, welche aber in den Packet-Parametern überschrieben werden können. Die zwei Dateien sind:

Initialisierungs-Datei

Alle in dieser Datei gespeicherten Befehle werden ausgeführt wenn die Packetfunktion gestartet wird.

Befehls-Datei

Mit dieser Datei kann den meisten Alt-Tasten eine Befehlssequenz zugeordnet werden, welche automatisch ausgeführt wird, wenn die entsprechende Taste gedrückt wird.

Die Beschreibung des Eingabeformats für diese Dateien finden Sie in 14.1.8, "Format der Packet-Befehlsdateien".

14.1.2 Aktivieren der Packet-Funktion

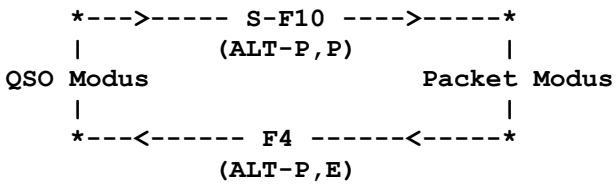
Bevor Sie versuchen, die Packet-Funktion zu starten lesen Sie bitte das gesamte Kapitel durch, denn einige wichtige Punkte wurden bisher noch nicht erklärt.

Die Packet-Funktion aktivieren heißt, von QSO-Mode in Packet-Mode umschalten. Bei der ersten Umschaltung wird automatisch die Packet-Funktion initialisiert.

Die Packet-Funktion kann entweder vom Hauptmenu oder vom Erfassen der QSO's aus aktiviert werden. Im Hauptmenu wird die Funktion P gewählt, welche zum Packet-Menü führt. Aus der Erfassungs-Funktion kann die Packet-Funktion entweder über das Packet-Menü, welches durch drücken von Alt-P aktiviert wird oder direkt durch drücken von Shift-F10 aktiviert werden.

Die Packet-Funktion verlassen Sie wie üblich beim SWISSLOG mit F4. F4 schaltet von Packet-Modus in QSO-Modus um. Ganz beendet wird die Packet-Funktion mit der Funktion "Stop Packet" vom Packet-Menü aus.

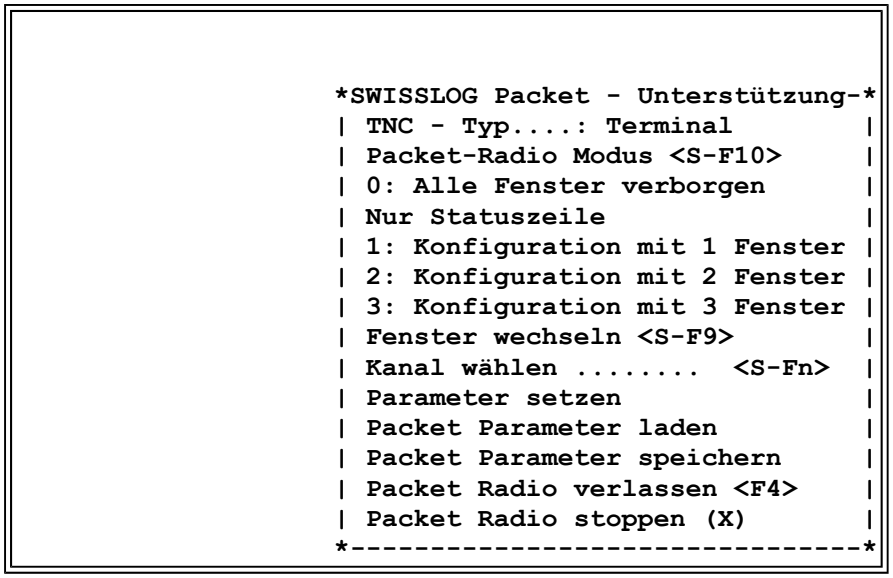
Folgendes Schema veranschaulicht dies:



14.1.3 Packet-Menü

Das Packet-Menü kann vom Haupt-Menü und aus der QSO-Erfassungs-Funktion (Eingeben oder Ändern von QSO) aufgerufen werden. Im Haupt-Menü wird dazu die Funktion P gewählt, in der Erfassungs-Funktion Alt-P gedrückt.

Das Packet-Menü enthält folgende Funktionen:



TNC - Typ....: Hier wird die Art des verwendeten TNC/Modem angegeben. Es gibt vier verschiedene Einstellmöglichkeiten:

- **Terminal - Asynchrones Terminal**

  Diese Einstellung wird für PK-232, KAM und TNCs im TAPR-Mode benötigt.

- **PC/BayCom - PC-COM oder BayCom S2 muß geladen sein**

  Diese Einstellung wird für die Mini-Modems von BayCom und PC-COM benötigt.

- **Hostmode (WA8DED)- TNCs mit Hostmode**

  Diese Einstellung wird für TNC's benützt welche den Hostmode nach WA8DED unterstützen.

- **Hostmode (WA8DED)-mit Treiber TFPCR or TFPCX**

  Diese Einstellung eignet sich für PK-232, KAM und TNC's welche den KISS Mode unterstützen. Allerdings muß bevor SWISSLOG gestartet wird TFPCR von DL1MEN geladen sein.

  Für die Mini-Modems, gibt es von DG0FT das TFPCX. Beide Programme erlauben die Simulation von Hostmode, es sind Shareware-Programme und können von den Mailboxen entladen, bzw. bei dem Autor, bestellt werden.

Packet - Radio Modus <S-F10>

Packet Mode aktivieren. Kann auch direkt über Shift-F10 erfolgen.

0: Alle Fenster unsichtbar

Nur Statuszeile

1: Konfiguration mit 1 Fenster

2: Konfiguration mit 2 Fenster

3: Konfiguration mit 3 Fenster

Packet Konfigurationen. Siehe nachfolgenden Abschnitt mit diesem Thema.

Denster wechseln <S-F9>

Inhalt in den Packet-Fenster wechseln. Die genaue Funktion ist von der Packet-Konfiguration abhängig. Bitte lesen Sie dies in 14.1.4, "Packet Konfigurationen" nach.

Kanal wählen <S-Fn>

Hiermit kann man das sichtbare Port wechseln. Diese Funktion ist allerdings nur verfügbar, wenn der TNC-Typ mehrere Ports unterstützt.

Parameter setzen...

Setzen der Packet-Parameter. Die genaue Funktion ist teilweise abhängig vom TNC-Typ. Siehe 14.1.6, "Packet-Parameter für SWISSLOG" und die entsprechenden Abschnitte bei den TNC-Bescreibungen.

Packet Parameter laden

Laden von gespeicherten Packet-Parameter.

Packet Parameter speichern

Die aktuellen Packet-Parameter speichern.

Packet Radio verlassen <F4>

Packet-Mode verlassen und in die QSO-Mode Betriebsart zurückkehren.

Packet Radio stoppen (X)

Packet Funktion ganz beenden.

14.1.4 Packet Konfigurationen

Es stehen 5 verschiedene Packet-Konfigurationen zur Verfügung. Jeder Betriebsart wird eine dieser

Konfigurationen zugeteilt. Die Einstellung wird in den SWISSLOG-Packet-Parameter vorgenommen, indem Sie 'Set Parameters' und dann 'SWISSLOG Parameters' selektieren.

Die Konfiguration für den Packet-Modus kann auch einfach durch das Wählen der entsprechenden Konfiguration aus dem Packet-Menu (Alt-P) eingestellt werden.

Die Größe und Lokation der einzelnen Fenster kann über die Funktion 'Konfigurieren der Fenster' eingestellt werden. Siehe 5.16, "Konfigurieren der Fenster (ALT-W)".

Konfiguration 0:

Packet läuft, es wird aber nichts angezeigt. Diese Konfiguration ist nur für die Betriebsart QSO-Mode sinnvoll.

Konfiguration Nur Stauszeile:

Packet läuft, es wird nur die Statuszeile angezeigt. Diese Konfiguration ist nur für die Betriebsart QSO-Mode sinnvoll. Sie ersehen aus der Statuszeile ob neue Daten angekommen sind. Die Position der Status-Zeile wird in den SWISSLOG-Packet-Parametern definiert.

Konfiguration 1:

Es steht ein Fenster zur Verfügung, in welchem der Reihe nach der Inhalt des Sendefensters (TX), der Inhalt des Empfangsfensters (RX) und falls vom gewählten TNC-Typ unterstützt, das Monitorfenster (MN) dargestellt werden (Umschaltung mit S-F9). Im RX-Fenster können auch TX-Daten eingegeben werden.

Konfiguration 2:

Es stehen zwei Fenster zur Verfügung, das TX Fenster (1) und das RX Fenster (2). Falls für den gewählten TNC-Typ ein Monitorfenster unterstützt ist, werden der Reihe nach folgende Inhalte dargestellt werden: TX/RX, TX/MN, RX/MN (Umschaltung mit S-F9).

Konfiguration 3:

Es stehen ein TX, ein RX und ein MN Fenster zur Verfügung. Diese Konfiguration steht nur für TNC-Typen, für welche das Monitor-Fenster unterstützt ist zur Verfügung.

14.1.5 Spezielle Tastenbelegung

Umschalten der Fenster

Mit Shift F9 kann der Kursor von einem Bildschirmfenster ins andere verschoben werden. Je nach aktiver Konfiguration ist die Reihenfolge der Aktivierung unterschiedlich.

Anzeige der Zeilen im Rückholspeicher

Die Anzeige in dem RX-Fenster wird normalerweise laufend nachgeführt. Dies ist beim Betrachten der Zeilen im Rückholspeicher sehr lästig. Darum kann die Nachführung mit der Tastenkombination Shift-Tab gestoppt bzw. wieder gestartet werden. Ist die Nachführung gestoppt und es treffen neue Daten ein, so beginnt die Statuszeile zu blinken.

14.1.6 Packet-Parameter für SWISSLOG

SWISSLOG benötigt verschiedene Parameter um die Funktionsweise der Packet-Radio-Unterstützung festzulegen. Diese Parameter werden mit der Funktion 'Parameter setzen...' im Packet-Menü gemacht. Es gibt Parameter, welche allgemein gültig sind und solche, welche vom gewählten TNC-Typ abhängig sind. In diesem Abschnitt werden die allgemein gültigen Parameter beschrieben. Die Parameter, welche von TNC-Typen abhängen werden in dem Kapitel über den jeweiligen TNC-Typ erläutert.

Die Parameter können mit der Funktion 'Packet Parameters speichern' auf Platte gespeichert und mit der Funktion 'Packet Parameter laden' von Platte geladen werden. Die Parameters werden in Dateien mit der Datei-Erweiterung .PPA gespeichert. Beim ordentlichen verlassen der Packet-Funktion werden die letzten aktiven Parameter in der Datei 'SPACKC.PPA' festgehalten und beim nächsten Start wieder geladen.

Folgende Parameter sind allgemein gültig:

SWISSLOG Parameter
Farben für SWISSLOG Packet

SWISSLOG Parameter

DXPORTS

DXCALL

DXSELECT

DXBKLINE Parameter für die DX-Cluster Unterstützung. Sie sind in "DX-Cluster Parameter" beschrieben.

RXBKLINE Maximale Anzahl Zeilen, welche im RX (Empfangs-Fenster) gespeichert werden sollen (Rückholspeicher).

TXBKLINE Maximale Anzahl Zeilen, welche im TX (Sende-Fenster) gespeichert werden sollen (Rückholspeicher).

MNBKLINE Maximale Anzahl Zeilen, welche im MN (Monitor-Fenster, nur bei Multi-Port Unterstützung) gespeichert werden sollen (Rückholspeicher).

LINESIZE Anzahl Zeichen pro Zeile. Wird diese Anzahl überschritten, so wird automatisch eine neue Zeile begonnen.

QSOCONFG Packet-Konfiguration in der Betriebsart QSO-Mode.

QSODXWND Angabe, ob das DX-Cluster Fenster in der Betriebsart QSO-Mode sichtbar oder unsichtbar ist.

PCKCONFG Packet-Konfiguration in der Betriebsart Packet-Mode.

PCKDXWND Angabe, ob das DX-Cluster Fenster in der Betriebsart Packet-Mode sichtbar oder unsichtbar ist.

STATLPOS Position der Packet-Statuszeile für die Packet-Konfiguration 'Status only'.

INITDATEI Name der Initialisierungs-Datei.

CMDDATEI Name der Befehls-Datei.

Farben for SWISSLOG Packet

Folgend Farbattribute können für die Packet-Funktion zugeordnet werden:

RX - Farbe Farbe für Empfangsdaten.

TX - Farbe Farbe für Sendedaten.

Eingabe-Farbe	Farbe der Eingabezeile.
MSG - Farbe	Farbe für Meldungen vom SWISSLOG.
ADDR - Farbe	Farbe für den AX25-Adress-Teil einer Meldung im Monitor-Fenster (nur für BayCOM und PC-COM)
INFO - Farbe	Farbe für den Informations-Teil einer Meldung im Monitor-Fenster (nur für BayCOM und PC-COM)
S1Line-Farbe	Farbe für die Status-Zeile 1.
S1Stop-Farbe	Farbe für die Status-Zeile 1, wenn neue Informationen angekommen sind, aber nicht angezeigt werden. Das Blink-Attribut wird automatisch auf ein gestellt.
S2Line-Farbe	Farbe für die Status-Zeile 2.
S2Idle-Farbe	Farbe für Ports, welche nicht connected sind (nur bei Multiport TNC's).
S2Stop-Farbe	Farbe für die Status-Zeile 2, wenn neue Informationen angekommen sind, aber nicht angezeigt werden. Das Blink-Attribut wird automatisch auf ein gestellt.
S2Selc-Farbe	Farbe für den selektierten Port. Das ist der Port, welcher in den Packet-Fenstern angezeigt wird.
DXConf-Farbe	
DXWkd - Farbe	
DXNew - Farbe	Farben für DX-Meldungen. Siehe "Farbdefinitionen für DX-Meldungen".

14.1.7 SWISSLOG Packet-Befehle

Für den Packet-Support stehen verschiedene Befehle zur Verfügung. Diese können in jedem beliebigen Fenster eingegeben werden. Ein Befehl beginnt grundsätzlich mit einem ':' als erstes Zeichen auf einer Zeile. Der ':' kann einfach durch das Drücken der ESC gesetzt bzw. gelöscht werden.

ACHTUNG ! Der : darf nicht als STReamsw Zeichen verwendet werden.

Die Befehle unterteilen sich in folgende Gruppen:

1. SWISSLOG spezifische Befehle

2. Befehle, welche Packet-Parameter ändern

3. TNC-Type spezifische Befehle. Diese sind beim entsprechenden TNC beschrieben.

Befehle zum Speichern und Senden von Dateien

Für alle Befehle müssen nur die ersten Zeichen, welche vor der Klammer stehen eingegeben werden. Wird kein Dateiname angegeben, so wird die zur Zeit eröffnete Datei angezeigt oder, falls keine Datei offen ist eine Auswahlliste präsentiert, von welcher die Datei gewählt werden kann.

Um die offene Datei zu schließen, wird der Befehl gefolgt von 'AUS' oder 'OFF' eingegeben.

:ED(it) dateiname

Eingabe einer Datei von der Tastatur. Der EDIT-Befehl eröffnet die Datei mit dem Namen 'dateiname' und speichert darin alle Zeichen, welche über die Tastatur eingegeben und mit Return abgeschlossen werden.

:RE(ad) dateiname

Senden einer Datei. Sendet die gewählte Datei an die Gegenstation.

:RP(rg) dateiname

Wie :READ aber für binäre Dateien.

:WR(ite) dateiname

Die ankommenden Daten werden in der Text-Datei 'dateiname' gespeichert. Damit die Datei ordnungsgemäß geschlossen wird, sollten Sie diese mit :WR OFF bzw. :WR AUS schließen. Für den Fall, daß die ankommenden Daten auf einem Drucker ausgegeben werden sollen, können Sie dies mit :WR LPT1 erreichen.

:WP(rg) dateiname

Wie :WRITE aber für binäre Dateien.

Befehle zum Löschen der Fenster und der Rückholspeicher

Mit dem Befehl :CL(ear) und entsprechenden Parameter können die Fenster und die dazugehörenden Rückholspeicher gelöscht werden.

:CL(ear)	Löscht das Empfangsfenster
:CL(ear) 1	Löscht das Sendefenster
:CL(ear) 3	Löscht das Monitorfenster
:CL(ear) 4	Löscht das DX-Fenster
:CL(ear) 123	Löscht das Empfangs- ,Sende- und Monitorfenster

Befehle zum Ändern von Packet-Parametern

Alle Packet-Parameter außer den Farben und den Kommunikations-Parametern können über Befehle geändert werden. Der Befehlsname entspricht den ersten Buchstaben des Parameternamen (siehe 14.1.6, "Packet-Parameter für SWISSLOG").

Wird der Befehl ohne Wert eingegeben, so wird automatisch der entsprechende Bildschirm angezeigt und der Cursor auf der entsprechenden Zeile positioniert.

Wird der Befehl und ein Wert eingegeben, so wird der Parameter auf den neuen Wert geändert.

Beispiele:

Ändern der Anzahl DX-Meldungen, welche gespeichert werden sollen

```
:DXBK
```

Hier wird automatisch der Bildschirm mit den SWISSLOG-Parametern angezeigt und der Cursor auf 'DXBKLINE' plaziert.

```
:DXBK 50
```

Der Wert für 'DXBKLINE' wird auf 50 geändert, ohne daß eine weitere Eingabe erfolgen muß.

14.1.8 Format der Packet-Befehlsdateien

Die Namen der Standard-Befehlsdateien finden Sie in der Beschreibung des verwendeten TNC-Typs. Eigene Dateinamen können in den SWISSLOG-Parametern definiert werden.

Befehlsformat

Alle Zeilen, welche mit einem ':' beginnen, werden als SWISSLOG-Packet-Befehle interpretiert. Alle anderen Zeilen werden zum TNC geschickt. Abweichungen hierzu siehe 14.4, "Hostmode Unterstützung (WA8DED)".

Befehlszuordnug.

Allen ALT-Tasten (A-Z,0-9,F1-F10) außer Alt-D, Alt-H, Alt-P und Alt-W können Befehlssequenzen zugeordnet werden.

Um einer Taste eine Befehlssequenz zuzuordnen, wird als erstes auf einer separaten Zeile die Taste definiert, definiert, indem man die Taste in eckigen Klammern angibt, z.B. für Alt-A : [a]. Dann folgen die Befehlszeilen. Alle Befehlszeilen bis zur nächsten Tastendefinition oder dem Ende der Datei sind der entsprechenden Taste zugeordnet und werden beim Drücken derselben ausgeführt.

Beispiel:

```
[c]  ------------ alle Fenster löschen ---------------
:cl 123   {TX,RX,MN Fenster}
:cl 4     {DX Fenster}
[q] ------------- Verabschiedung          ---------------
Vielen Dank für das tolle QSO, bitte disconnecten
73 de HB9BJS  Walter
[v] ------------- Vorstellung             ---------------
Der Name hier ist Walter, das QTH Oberengstringen.
Ich arbeite mit einem KAM und dem SWISSLOG als Terminal Programm.
```

14.1.9 DX Cluster Unterstützung

Die DX-Cluster Unterstützung erlaubt, DX-Meldungen, welche von einem DX-Cluster gesendet werden, basierend auf den aktuellen Statistiken zu selektieren und in einem speziellen Fenster darzustellen und selber DX-Announcements zu senden.

Wenn Sie selber keine Announcements machen wollen, so ist es nicht notwendig, daß Sie mit dem Cluster connected sind. Vielmehr können Sie die Monitor-Funktion Ihres TNC einschalten. SWISSLOG untersucht dann den gesamten Packet-Verkehr auf DX-Meldungen und selektiert diese basierend auf den Auswahlkriterien, welche Sie in den SWISSLOG-Packet-Parametern angegeben haben.

Wenn Sie aber eine seltene Station gearbeitet haben und diese über den DX-Cluster bekannt machen wollen, so können Sie direkt aus der QSO-Erfassungs-Funktion ein DX-Announcement senden. Dazu drücken Sie Alt-D, SWISSLOG initialisiert dann die bekannten Felder und erlaubt Ihnen, die fehlenden Angaben zu ergänzen. Selbstverständlich müssen Sie dazu mit einem DX-Cluster connected sein.

DX-Cluster Window

Dieses Fenster zeigt Ihnen alle auf den verschiedenen Packet-Kanälen gesendeten DX-Meldungen der DX Cluster an, welche aufgrund Ihrer Auswahlkriterien selektiert wurden. Die Namen der Statistiken, für welche das QSO aufgrund der Auswahlkriterien selektiert wurde wird in der dem Statistik-Stand entsprechenden Farbe angezeigt. Siehe "Farbdefinitionen für DX-Meldungen".

Für jede Betriebsart kann die Größe, die Lokation und ob es sichtbar oder versteckt ist individuell bestimmt werden.

Außer den DX-Meldungen werden noch WWV Meldungen, sowie Announcements an alle bzw. persönliche Nachrichten, im DX-Fenster angezeigt.

DX-Cluster Parameter

Die DX-Cluster Parameter werden in den SWISSLOG Packet-Parametern definiert. Wählen Sie dazu 'Parameter setzen' im Packet-Menü und dann 'SWISSLOG Parameter'. Folgende Parameter betreffen die DX DX-Cluster Unterstützung:

DXPORTS Liste der Portnummern, welche auf DX-Meldungen untersucht werden sollen. Dieser Parameter hat nur eine Bedeutung bei TNC's für welche 'Multi-Ports' unterstützt sind.

DXCALL Rufzeichen des DX-Clusters. Dieser Parameter wird nur für TNC's, welche 'Multi-Ports' unterstützen benötigt.

DXSELECT Selektionskriterien für DX-Meldungen. Mögliche Werte sind:

- **Alle** Alle DX-Meldungen sollen angezeigt werden.
- **Bestätigung notwendig** Alle DX-Meldungen, welche eine Station betreffen die in einer der aktiven Statistiken neu ist oder für welche noch eine QSL-Karte benötigt wird, werden angezeigt.
- **Neu** Alle DX-Meldungen, welche eine Station betreffen die in einer der aktiven Statistiken neu ist werden angezeigt.

STATIST Liste der Statistiken, für welche DX-Meldungen selektiert werden sollen. Es werden nur DX-Meldungen selektiert, für welche Statistiken das DXSELECT Argument in mindesten einer der angegebenen Statistiken stimmt. Wird nichts oder 'All' angegeben, so werden alle Statistiken geprüft.

Beispiel:

- **ALL** Alle Statistiken werden selektiert
- **DXCC WAZ** Nur DXCC und WAZ werden selektiert

BANDs Liste der Bänder, für welche DX-Meldungen selektiert werden sollen. Wird nichts oder 'All' angegeben, so werden DX-Meldungen für alle Bänder selektiert.

Beispiel:

- **ALL** Alle Bänder werden selektiert
- **14 21** DX-Meldungen für 14 und 21 MHz werden selektiert

DXBKLINE Maximale Anzahl DX Meldungen, welche gespeichert werden sollen. Wird die Anzahl

überschritten, so wird die älteste DX-Meldung gelöscht um die neueste DX-Meldung zu speichern.

Farbdefinitionen für DX-Meldungen

Die DX-Meldungen können abhängig des Statistik-Stands in unterschiedlichen Farben dargestellt werden.

Die Farben werden definiert indem man 'Parameter setzen' im Packet-Menü und dann 'Farben ' wählt. Folgende Farb-Parameter betreffen die DX-Cluster Unterstützung:

DXConf-Farbe

Farbe für DX-Meldungen, welche Stationen betreffen die in allen aktiven Statistiken bestätigt sind.

DXWkd - Farbe

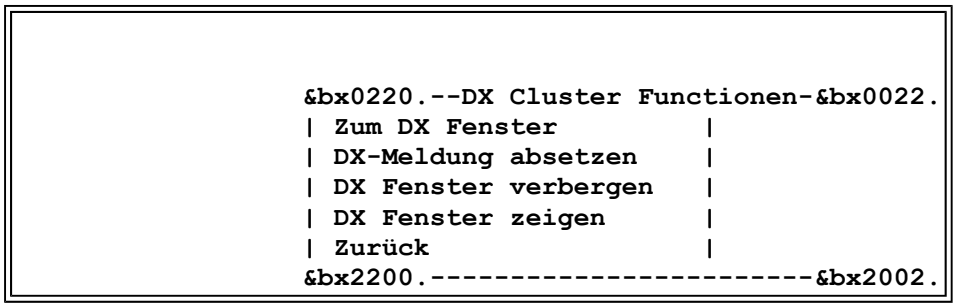
Farbe für DX-Meldungen, welche Stationen betreffen die in mindestens einer aktiven Statistik noch nicht bestätigt sind.

DXNew - Farbe

Farbe für DX-Meldungen, welche Stationen betreffen die in mindestens einer aktiven Statistik neu sind.

DX-Cluster Funktionen

Um mit den Funktionen des DX Packet Clusters zu arbeiten, drücken Sie ALT-D. Sie erhalten dann ein Auswahlfenster mit folgenden Möglichkeiten:



Zum DX Fenster

Mit dieser Auswahl wird das DX-Cluster Fenster aktiviert und Sie können die DX-Meldungen durchsehen. Wenn Sie auf einer DX-Meldung Eingabe drücken, so werden dazu Details in einem speziellen Fenster angezeigt.

DX-Meldung absetzen

Durch Eingeben der Frequenz, des Rufzeichens, eines Kommentars und des Kanals auf welchem Sie mit dem Cluster verbunden sind, können Sie selbst DX Meldungen an den Cluster absetzen. Durch Drücken von F10 wird die Meldung übermittelt. SWISSLOG übernimmt die in der Eingabemaske vorhandenen Angaben als Vorgabe.

DX Fenster verbergen

DX Fenster zeigen

Das DX-Cluster Fenster wird von der Oberfläche entfernt oder auf die Oberfläche zurückgebracht.

14.2 ASCII-Terminal Unterstützung

Die Terminal-Unterstützung muß gewählt werden, wenn Sie ein PK-232, KAM oder ein TNC im TAPR-Mode betreiben. Aktiviert wird diese Funktion indem Sie im Packet-Mode unter der Funktion 'TNC-Typ' Asynxhrones Terminal auswählen und dann die Packet-Funktion ausrufen.

14.2.1 Standardnamen der Befehlsdateien

Folgende Standardnamen sind zugeteilt:

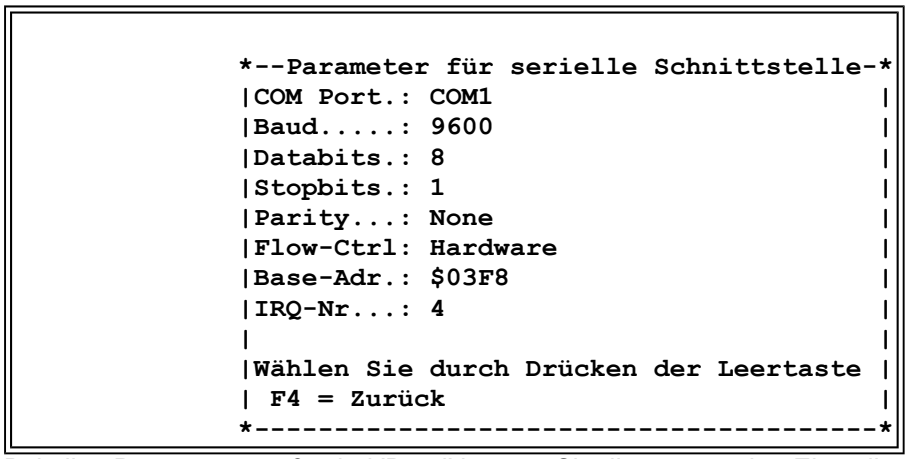
Initialisierungs-Datei:	SWLTERM.INI
Befehls-Datei:	SWLTERM.CMD

14.2.2 Unterstützte Packet-Konfigurationen

In Terminal-Mode steht kein Monitor-Fenster zur Verfügung, darum ist die Packet-Konfiguration mit drei Fenstern nicht unterstützt. Es stehen maximal 2 Fenster zur Verügung, eines Sende- und eines für die Empfangsdaten (Konfiguration 2). Die Sende- und Empfangsdaten können auch in einem einzigen Fenster angezeigt werden (Konfiguration 1).

14.2.3 Einstellung der Kommunikations-Parameter

Das erste Mal, wenn Sie den TNC-Type TERMINAL wählen werden Sie automatisch nach den Kommunikations-Parametern gefragt. Wenn Sie diese ändern wollen, so wählen Sie im Packetmenu 'Parameters setzen...' und dann 'cOm Port-Parameter'. Sie können dann folgende Einstellungen vornehmen:



Bei allen Parametern außer bei 'Baud' können Sie die gewünschte Einstellung durch betätigen der Leertaste auswählen. Für 'Baud' müssen Sie den entsprechenden Wert eingeben. Von Feld zu Feld wechseln Sie mit den Pfeiltasten.

Die gewählten Werte müssen mit den Werten Ihres TNC's übereinstimmen. Bitte lesen Sie im Handbuch des TNC's nach, was Sie eingeben müssen.

14.2.4 Automatisches Initialisieren des TNC (PK-232)

Falls die Baudrate im TNC nicht eingestellt ist (z.B. ABAUD=0 oder PK232 ohne Batterie) so kann diese mit dem :INITPACK Befehl automatisch initialisiert werden. Der Befehl hat folgendes Format:

:I [zeichen anzahl verzögerung]

zeichen	Zeichen, welches zur Initialisierung eingegeben werden muß (Standard = *).
anzahl	Anzahl Zeichen, welche gesendet werden sollen (Standard = 15).
verzögerung	Zeit in Sekunden zwischen dem Senden der Zeichen (Standard = 1).
Beispiel	:I * 15 2 Im Beispiel werden 15 * im Abstand von 2 Sekunden geschickt.

14.2.5 Spezielle Einstellungen für den TNC

SWISSLOG stellt nur eine einzige Anforderung an die Einstellung im TNC:

Die Umschaltung zwischen Command-Mode und Convers-Mode muß mit Ctrl-C erfolgen.

Dies ist für alle mir bekannten TNC's die Standard-Einstellung. Bitte ändern Sie diese nicht.

14.2.6 Statuszeilen

Auf den Statuszeilen werden die Anzahl der Zeilen bzw. der DX-Meldungen angezeigt. Sind Zeilen, bzw. DX-Meldungen im Puffer, welche noch nie angezeigt wurden, so blinkt die entsprechende Anzeige. Dies kann der Fall sein, wenn der QSO-Mode aktiv ist oder das automatische Nachführen mit Shift-Tab gestoppt wurde.

14.2.7 SWLTERM.INI

Diese Datei muß von Ihnen, mit Hilfe eines Editors, angelegt werden, bzw. kann als Beispiel aus der Datei SWLPACK.EXE extrahiert, werden. Diese Datei kann wie folgt aussehen:

Für das PK-232:

Grundsätzlich können alle Anweisungen, die das PK-232 unterstützt, benützt werden. Wenn Sie näheres über die Anweisungen wissen wollen, sollten Sie das entsprechende Handbuch zu Rate ziehen. Hier ist ein Beispiel für eine einfache SWLTERM.INI, welche erlaubt bis zu vier Verbindungen parallel zu halten:

```
:i * 3 1
echo on
myc  XXXXX
user 4
chs  $23
chc  on
```

Mit 'chs $23' (#) definieren Sie das Zeichen welches erlaubt den Kanal umzuschalten. Wenn Sie z.B. zur Zeit auf Kanal 0 eine Verbindung haben und Sie möchten auf Kanal 1 umschalten, geben Sie einfach '#1' ein. Mit CTRL-C kommen Sie in den Command-Mode und können nun ein 'connect' zu einer anderen Station machen. Wollen Sie wieder auf Kanal 0 zurück, geben Sie '#0' ein.

TNC2:

Für das TNC2 im TAPR-Mode benötigen Sie folgende Anweisungen in der SWLTERM.INI:

```
myc XXXXX
restart
```

Auch hier können Sie weitere Anweisungen benützen, dazu sollten Sie das Handbuch Ihres TNC's konsultieren. Wenn Ihr TNC "The Firmware" unterstützt, sollten Sie aber den WA8DED Mode benützen.

14.3 Mini-Modem Unterstützung (BayCom, PC-COM)

Die vorliegende Version von SWISSLOG unterstützt die folgenden Mini-Packet-Modems:

- BayCom
- PC-COM

Bei den MINI-Packet-Modems übernimmt ein spezielles Programm im PC die Funktionen, welche normalerweise in einem TNC laufen. Es beinhaltet im wesentlichen die Unterstützung des AX.25-Level-2 Protokolls und wird daher L2 genannt. Diese Programm muß vor dem Starten von SWISSLOG aktiviert werden.

SWISSLOG unterstützt zwei Versionen einerseits das original L2, welches mit dem PC-COM geliefert wird und andererseits ein speziell für SWISSLOG entwickelte Version des BayCom L2. Dieses funktioniert sowohl für das BayCom als auch für das PC-COM. Vorteil dieser Version ist, daß sie weniger Speicherplatz benötigt. Die mit dem BayCom gelieferte Version des L2 kann mit SWISSLOG nicht verwendet werden.

In diesem Abschnitt werden nur spezielle Aspekte der SWISSLOG L2 Version beschrieben. Für allgemeine Informationen und das Original L2 von PC-COM lesen Sie bitte das mit dem Modem gelieferte Handbuch.

14.3.1 Standardnamen der Befehlsdateien

Folgende Standardnamen sind zugeteilt:

Initialisierungs-Datei:	SWLPCOM.INI
Befehls-Datei:	SWLPCOM.CMD

14.3.2 SWISSLOG L2 Version

BayCom hat für SWISSLOG einen spezielles L2 erstellt, welches sowohl für BayCOM als auch für das PC-COM funktioniert (vielen Dank an Flori, DL8MBT) . Damit keine Konflikte mit den original BayCOM- oder PC-COM-Programmen entsteht, habe ich den SWISSLOG-Programmen neue Namen gegeben.

```
Original            SWISSLOG

L2.EXE        --->  S2.EXE
L2.INI        --->  S2.INI
PARA.EXE      --->  PARA.EXE      (konnte nicht geändert werden)
OFF.COM       --->  S2OFF.COM
```

Sie finden die Files auf der Utility Diskette. Wenn Sie diesen Support verwenden wollen (er braucht

weniger Speicher) so starten Sie die SWISSLOG Versionen der Programme:

```
S2    an Stelle L2
S2OFF an Stelle OFF
```

14.3.3 Spezielle Tastenbelegung

Umschalten der Ports

Die einzelenen Ports können mit Funktionstasten gewechselt werden. Shift-F1 schaltet auf den ersten Port, Shift-F2 auf den zweiten, Shift-F3 auf den dritten usw.

14.3.4 Befehle

Die Befehle für den L2 werden wie die SWISSLOG-Befehle mit einem ':' an der ersten Stelle gekennzeichnet. Alle gültigen Parameter können über Befehle gesetzt werden, zudem sind folgende Befehle unterstützt:

:C(onnect)	Verbindung aufbauen.
:D(isconnect)	Beenden einer Verbindung
:Q(uit)	Verbindung abbauen wenn alles Packets gesendet
:U(sers)	Liste der verbundenen Stationen
:X(Connect) Absender Ziel [digi1 digi2]	Erlaubt das 'Hinausconnecten' unter einem anderen Call (Absender).
:nText (Chatter)	Erlaubt einen Text auf einen anderen als dem zur Zeit sichtbaren Port zu senden. n ist die Portnummer, auf welcher der Text gesendet werden soll. Ist z.B. Port 1 im Fenster sichtbar (aktiv) kann mit: `:3dieser text wird auf Port 3 gesendet` auf Port 3 ein Text gesendet werden, ohne daß umgeschaltet werden muß.

14.3.5 Zusätzliche Parameter

Einige Parameter werden von der SWISSLOG Version des PARA.EXE nicht erkannt. Diese können nur über das SWISSLOG geändert werden. Der Wichtigste davon ist 'TAIL' , Zeit bis der Sender ausgeschaltet wird. Ich habe bei meinen Tests festgestellt, daß der Standardwert für mein Handy (Alinco) zu kurz ist. Darum kann er über SWISSLOG geändert werden. Die anderen Parameter, welche nur über SWISSLOG geändert werden können sind:

- Monitor

- MHeader
- Remote
- German

14.4 Hostmode Unterstützung (WA8DED)

Hostmode wird z. B. von TNC's unterstützt, welche ein EPROM mit "The Firmware" beinhalten. Falls Sie einen residenten AX.25 Controller einsetzen, sollten Sie hierzu das Kapitel 14.5, "Hostmode Unterstützung mit TFPCR oder TFPCX" ansehen.

14.4.1 Standardnamen der Befehlsdateien

Folgende Standardnamen sind zugeteilt:

Initialisierungs-Datei:	SWLWA8M.INI
Befehls-Datei:	SWLWA8M.CMD

14.4.2 Einstellung der Kommunikations-Parameter

Das erste Mal, wenn Sie den TNC-Type Hostmode(WA8DED) wählen werden Sie automatisch nach den Kommunikations-Parametern gefragt. Wenn Sie diese ändern wollen, so wählen Sie im Packetmenu 'Parameter setzen...' und dann 'cOm Port-Parameter'. Sie können dann folgende Einstellungen vornehmen:

```
*--Parameter für serielle Schnittstelle-*
|COM Port.: COM1                        |
|Baud.....: 9600                        |
|Databits.: 8                           |
|Stopbits.: 1                           |
|Parity...: None                        |
|Flow-Ctrl: None                        |
|Base-Adr.: $03F8                       |
|IRQ-Nr...: 4                           |
|                                       |
|Wählen Sie durch Drücken der Leertaste |
| F4 = Zurück                           |
*---------------------------------------*
```

Bei allen Parametern außer bei 'Baud' können Sie die gewünschte Einstellung durch Betätigen der Leertaste auswählen. Für 'Baud' müssen Sie den entsprechenden Wert eingeben. Von Feld zu Feld wechseln Sie mit den Pfeiltasten.

Die gewählten Werte müssen mit den Werten Ihres TNC's übereinstimmen. Bitte lesen Sie im Handbuch des TNC's nach, was Sie eingeben müssen.

14.4.3 Spezielle Tastenbelegung

Die Tastenbelegung ist gleich wie für die Mini-Modems (BayCom, PC-COM) Unterstützung.

Die einzelnen Ports können mit Funktionstasten gewechselt werden. Shift-F1 schaltet auf den ersten Port, Shift-F2 auf den zweiten usw.

SWISSLOG unterstützt im WA8DED Hostmode bis zu 6 Ports.

14.4.4 Befehle

Die TNC Befehle werden wie die SWISSLOG-Befehle mit einem ':' an der ersten Stelle gekennzeichnet. Die meisten TNC Befehle sind einstellig. SWISSLOG sendet grundsätzlich alle Befehle an den TNC, welche aus nur einem Buchstaben bestehen oder nicht als SWISSLOG Befehle erkannt werden. Z.B. :I HB9BJS, :M IUSC, :T 30 usw. Das bedeutet, daß für alle SWISSLOG Befehle mindestens zwei Zeichen eingegeben werden müssen.

Der Chatter Befehl kann genauso wie bei der Mini-Modem Unterstützung benützt werden.

14.5 Hostmode Unterstützung mit TFPCR oder TFPCX

Wählen Sie diese Funktion, wenn Sie einen residenten AX.25 Controller einsetzen wie:

- TFPCR von DL1MEN für TNC's mit KISS Mode Unterstützung
- TFPCX von DG0FT (ex Y51GE) für BayCom oder PC-COM

Diese Programme sind Public Domain und können entweder von den Autoren bezogen, oder aber aus den diversen Mailboxen, entladen werden. Beachten Sie bitte, daß diese Programme vor dem Start von SWISSLOG geladen sein müssen.

Für die generelle Beschreibung der Host-Mode Unterstützung lesen Sie bitte das vorhergehende Kapitel. Für die Beschreibung von TFPCR, bzw. TFPCX sollten Sie die entsprechende Dokumentation konsultieren.

15.0 Transceiver-Steuerung

In diesem Kapitel wird die Transceiver-Steuerung beschrieben. Die Transceiver-Steuerung bietet folgende Funktionen:

- Manuelle Steuerung und Überwachung
- Automatische Übernahme von Band und Mode ins QSO
- Automatische Übernahme der Frequenz für DX-Announcements
- Frequenzwechsel aufgrund von DX-Meldungen.

15.1 Parameter für die Transceiver-Steuerung

Die Transceiver-Steuerung wird über das Hauptmenü oder mit Alt-T aufgerufen. Damit sie richtig arbeitet sind verschiedene Einstellungen notwendig. Beim allerersten Starten werden Sie automatisch aufgefordert, die notwendigen Angaben zu machen. Später können Sie über die Funktion "Manuelle Steuerung" die Einstellungen ändern.

Es wird folgendes Fenster eingeblendet in welchem Sie die Parameter für die Transceiver-Steuerung eingeben müssen.

```
+-------------------------------------------------------------------------------
|Transceiver-Art : Kenwood
|Kommunikation   : COM4
|Band/Mode autom.: EIN
|Band Format     : MHZ
|Auto-Nachführung: EIN
|Auto-Start      : AUS
|Frequenz-Schritt: 1000
|Farben          : Bitte die Farben auswählen
|
|                   Transceiver-Art wählen
|
|Wählen Sie durch Drücken der Leertaste  F4= Zurück
+-------------------------------------------------------------------------------
```

Transceiver-Art

Hier müssen Sie Ihren Transceiver durch Drücken der Leertaste wählen.

Kommunikation

Serielle Schnittstelle von welcher aus der Transceiver gesteuert werden soll.

Band/Mode autom.

Bei "EIN" werden Band und Betriebsart in Echtzeit-Modus automatisch in Ihr Logbuch übernommen.

Band-Format

Format in welchem das Band übernommen werden soll. Da SWISSLOG nur 5 Stellen für Band hat, muß hier MHz (3.5, 14.3, 28.5,...) oder KHZ (3500, 14300, ...) angegeben werden.

Auto-Nachführung

Laufendes Nachführen der Transceiver-Einstellungen auf dem Bildschirm, EIN oder AUS. Wenn diese Funktion ausgeschaltet ist, so kann mit einer Taste (F5) das Nachführen verlangt werden.

Auto-Start

Hier kann angegeben werden, ob die Transceiver-Steuerung automatisch gestartet werden soll. (AUS = manueller Start, EIN = automatischer Start)

Frequenz-Schritt

Frequenz in Hz, welche mit den UP und Down Befehlen addiert bzw. subtrahiert werden soll.

Farben

Farben für die SWISSLOG Transceiver-Steuerung. Im Einzelnen können die Farben für folgende Felder ausgewählt werden.

Normal-Text

Farbe des normalen Texts

Hauptanzeige

Farbe des VFO, welcher in der Hauptanzeige des Transceivers steht

Ausgewählt

Farbe des ausgewählten Feldes

H.Anz & gew.

Farbe des VFO in der Hauptanzeige wenn das Feld ausgewählt ist

Feld-Beschr.

Farbe der Feldbeschreibung

Auswahlzeichen

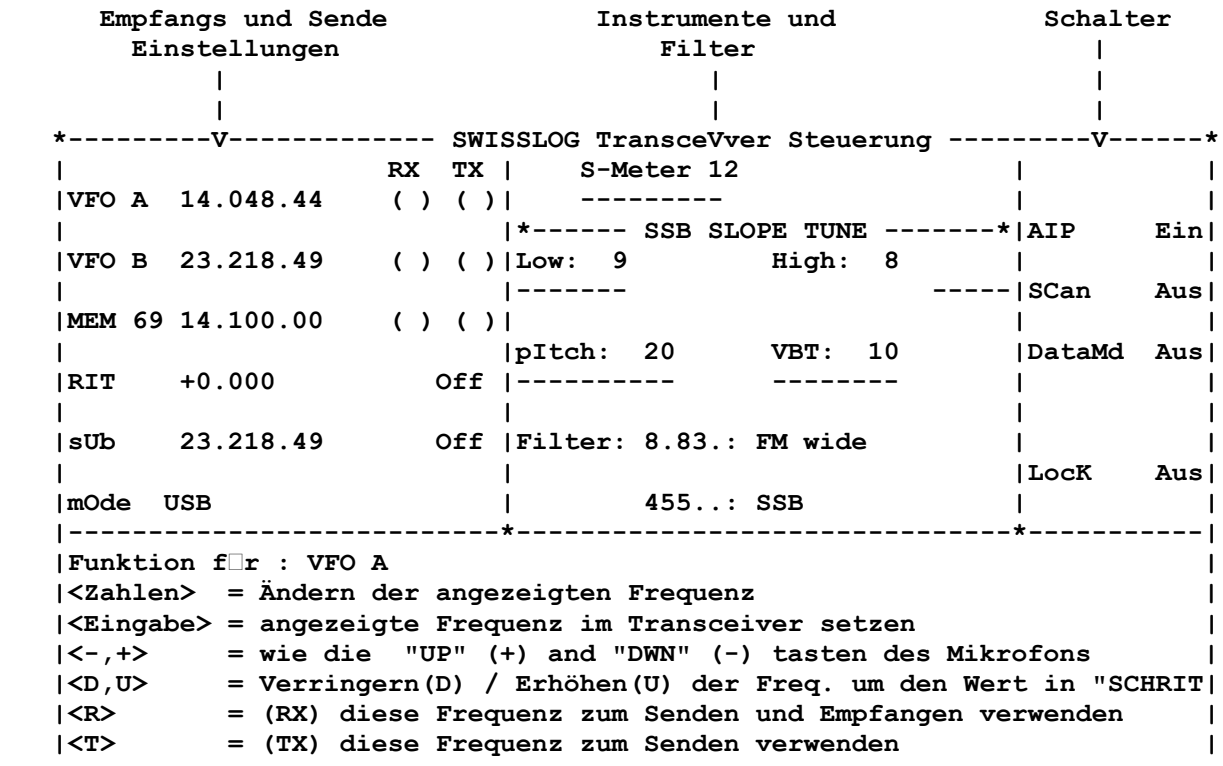
Farbe des Auswahlzeichens

Instrumente

Farbe der Instrumente und Potentiometer

15.2 Manuelle Steuerung und Überwachung

Die manuelle Steuerung erlaubt die meisten der fernsteuerbaren Funktionen auszuführen. Es wird Ihnen folgender Bildschrim angezeigt. Bitte beachten Sie, daß der Inhalt von Gerät zu Gerät unterschiedlich ist. Das folgende Bild wird für einen TS-950SDX angezeigt.


Empfangs und Sende Einstellungen
Instrumente und Filter
Schalter
SWISSLOG TransceVver Steuerung
RX TX
VFO A 14.048.44 ( ) ( )
VFO B 23.218.49 ( ) ( )
MEM 69 14.100.00 ( ) ( )
RIT +0.000 Off
sUb 23.218.49 Off
mOde USB
S-Meter 12
SSB SLOPE TUNE
Low: 9 High: 8
pItch: 20 VBT: 10
Filter: 8.83.: FM wide
455..: SSB
AIP Ein
SCan Aus
DataMd Aus
LocK Aus
Funktion für : VFO A
<Zahlen> = Ändern der angezeigten Frequenz
<Eingabe> = angezeigte Frequenz im Transceiver setzen
<-,+> = wie die "UP" (+) and "DWN" (-) tasten des Mikrofons
<D,U> = Verringern(D) / Erhöhen(U) der Freq. um den Wert in "SCHRIT
<R> = (RX) diese Frequenz zum Senden und Empfangen verwenden
<T> = (TX) diese Frequenz zum Senden verwenden

```
*-------------------------------------------------------------------*
          |
       Hilfe-Text
```

Im Hilfe-Text Fenster werden die Befehle angezeigt, welche für das angewählte Feld gültig sind. Felder werden angewählt, indem man die Alt-Taste zusammen mit dem hervorgehobenen Zeichen in der Feldbezeichnung drückt.

15.3 Frequenzwechsel aufgrund von DX-Meldungen

Wenn eine DX-Meldung, detailliert angezeigt wird, indem man mit Alt-D die DX Funktion aktiviert, zum DX-Window geht und dort eine Meldung auswählt, dann wird eine einfache Transceiver-Steuerung zur Verfügung gestellt. Dies erlaubt, rasch zu überprüfen ob die DX Station hörbar ist.

Hier ein Auschnitt aus dem Fenster:

```
| DX de HB9BJS     ZL9DD        28554    21.23Z                  |
|                                                                 |
|------------------ SWISSLOG Transceiver Steuerung ----------------|
|                     RX  TX                            RX  TX    |
| VFO A  14.048.44    ( ) ( )       MEM 69 14.100.00    ( ) ( )   |
| VFO B  23.218.49    ( ) ( )       mOde  USB                     |
|                                                                 |
| F2=Abstimmen F4=Transceiver zurückstellen & zurück Strg-F4 Zurück|
*-----------------------------------------------------------------*
```

In den angezeigten Feldern sind die gleichen Funktionen möglich wie bei der manuellen Steuerung. Der Hilfetext wird hier aber nicht angezeigt.

Zudem kann der Transceiver mit F2 sofort auf die Frequenz abgestimmt werden, welche in der DX-Meldung enthalten ist.

Mit F4 wird die Frequenz wieder auf den ursprünglichen Wert zurückgestellt und die Funktion verlassen. Mit Strg-F4 wird die Funktion verlassen, ohne daß die Frequenz zurückgesetzt wird.

16.0 Hilfetext

In diesem Kapitel wird beschrieben, wie Sie die Hilfefunktion aufrufen und wie Sie den eigenen Bedürfnissen angepaßte Hilfstexte erstellen können.

16.1 Aufruf von Hilfe-Informationen

Im SWISSLOG wird die Standard-Hilfe durch Drücken von F1 aufgerufen. Damit wird der kontextabhängige Hilfetext aus der Standard-Hilfedatei SWISSLOG.HLP angezeigt. Hilfetexte aus anderen Hilfedateien können angezeigt werden indem F2 gedrückt und aus dem dann angezeigten Verzeichnis die gewünschte Datei ausgewählt wird.

Durch Drücken von F10 wird das Inhaltsverzeichnis der aktiven Hilfedatei angezeigt.

Durch Drücken von Strg-F1 kann ein kontextunabhängiger 'Spezial-Hilfetext' Ihrer Wahl angezeigt werden. Dieser kann entweder unter dem Gruppennamen 'SPEZIAL' oder in einer eigenen Hilfedatei, deren Namen im Profil angegeben wird, gespeichert sein.

16.2 Erstellen eigener Hilfetexte

Die Hilfstexte sind in ASCII-Textdateien gespeichert, welche mit jedem gängigen Editor angepaßt oder erstellt werden können. Die Datei-Erweiterung für Hilfe-Dateien ist '.HLP'.

Die Hilfe-Dateien können in 'Hilfegruppen' unterteilt werden.

Eine Hilfegruppe beginnt mit einer Gruppen-Anweisung und wird entweder durch das Ende der Datei oder durch eine neue Gruppen-Anweisung beendet.

Die Gruppen-Anweisung ist durch einen : in der Spalte 1 gekennzeichnet. Anschließend folgt der Gruppenname mit maximal 8 Stellen gefolgt von einem Titel-Text welcher im Inhaltsverzeichnis angezeigt wird.

16.2.1 Beispiel

```
:beispiel   Gruppen-Anweisung
             Beispiel einer Gruppen-Anweisung
             --------------------------------

  Eine Gruppen-Anweisung in den SWISSLOG-Hilfe-Dateien besteht
  aus einem : in der Spalte 1 gefolgt von einem Gruppennamen, welcher
  innerhalb einer Hilfe-Datei eindeutig sein muß und einem Text,
  welcher im Inhaltsverzeichnis angezeigt wird.
```

Der Gruppenname ist 'beispiel' und der Text, welcher im Inhaltsverzeichnis erscheint ist 'Gruppen-Anweisung'.

16.2.2 Spezial-Hilfetext.

Die Hilfegruppe SPEZIAL steht Ihnen für spezielle Zwecke zur Verfügung. Sie können dort Angaben speichern, welche Sie oft benötigen wie z.B. die Verwendung Ihrer Profile und Listformate oder die Bedeutung der SP-Feldinhalte. Angezeigt wird dieser Text durch das gleichzeitige Betätigen der Tasten Strg und F1.

Den SPEZIAL-Hilfetext können Sie entweder in der Standard-Hilfedatei SWISSLOG.HLP oder in einer SPEZIAL-Hilfedatei speichern. Wenn Sie eine Spezial - Datei anlegen, so müssen Sie deren Namen im Profil angeben.

17.0 Erstellen und Ändern von Druckertreibern

Zum Lieferumfang gehört MPRINTER.EXE, ein kleines Hilfsprogramm, welches ermöglicht, bestehend Druckertreiber zu ändern oder Neue zu erstellen. Das Programm ist selbsterklärend und nur mit englischen Texten verfügbar. Falls Sie einen Druckertreiber erweitern oder einen neuen erstellen, so senden Sie mir doch eine Kopie damit ich diesen an andere SWISSLOG Benutzer weitergeben kann.

Um einen neuen Treiber zu erstellen, wählen sie einen bestehenden Treiber aus und ändern diesen ab. Sie sollten dabei den Treiber wählen, welcher am meisten Ähnlichkeit mit dem zu erstellenden hat. Beim Speichern nicht vergessen einen neuen Namen zu geben, sonst wird der bestehende Treiber überschrieben.

17.1 Namen und Nummern der Steuersequenzen

Jeder Steuersequenz können Sie einen Namen und eine Nummer zuteilen. In den SWISSLOG Formaten wird nur die Nummer gespeichert. Damit die Formate soweit wie möglich druckerunabhängig werden, sollte der gleichen Funktion immer die gleiche Nummer zugeordnet werden. Hier eine Liste mit den von SWISSLOG zugeteilten Nummern:

```
Doublestrike       =  255 (doppelt drucken)
PrinterReset       =  254 (Drucker in Grundstellung bringen)
Italics            =  253
Bold               =  252 (fett)
Dim                =  251 (schwach)
Compressed         =  250 (17 CPI)
Underline          =  249 (unterstreichen)
Unidirectional     =  248 (nur in eine Richtung drucken)
Doublewith         =  247 (doppelte Zeichenbreite)
LetterQuality      =  246 (Briefqualit„t)
SelectPrimaryFont  =  245 (Schriftart eins)
SelectSecondaryFont=  244 (Schriftart zwei)
DefaultFont        =  243 (standardSchriftart)
```

18.0 Übernahme von Daten aus anderen Programmen.

Für die Übernahme von Daten aus anderen Programmen ins SWISSLOG stehen folgende zwei Programme zur Verfügung:

1. **SWISCONV** konvertiert die Logdateien einiger bekannten Logprogrammen automatisch zu SWISSLOG SWISSLOG Dateien. SWISCONV wird laufend mit neuen Konversionsroutinen erweitert, daher sollten Sie als erstes SWISCONV versuchen. Nach dem Aufruf presentiert es Ihnen eine Liste mit allen Konvertierungsmöglichkeiten. Das Programm erklärt sich selbst, darum wird in diesem Kapitel nicht weiter darauf eingegengen.

2. **SWISSLCO** Ist ein Utility, welches die Konvertierung von ASCII-Daten in SWISSLOG Daten ermöglicht.

In diesem Kapitel wird das Hilfs-Programm SWISSLCO beschrieben. SWISSLCO erlaubt es, QSO-Daten, welche mit anderen Programmen wie z.B. DBASE erstellt wurden, ins SWISSLOG zu übernehmen.

18.1 Format der zu übernehmenden QSO-Daten

Die zu übernehmenden QSO-Daten müssen sich in einer ASCII-Textdatei befinden. Jeder QSO-Eintrag entspricht einer Zeile (nachfolgend Eingabe-Record genannt), wird also mit CR/LF abgeschlossen.

Die einzelnen Felder sind durch Kommas voneinander getrennt. Die Reihenfolge der Felder innerhalb eines Eingabe-Records ist frei, sie wird dem SWISSLCO vor der Ausführung mitgeteilt. Jedes Feld muß immer an der gleichen Position (Anzahl Komma) erscheinen. Ein leeres Feld wird durch ein Komma dargestellt.

Folgende Regeln sind bei den einzelnen Feldarten zu beachten:

Zeich_Fld. Felder, welche Kommas enthalten, werden zwischen "" gestellt. Alle Felder dürfen in "" eingeschlossen sein.

Zeit-Felder Felder mit Zeiten sind numerische Felder. Sie dürfen nur Ganzzahlen enthalten und nicht länger als 4 Stellen sein. Folgende Annahmen werden getroffen, wenn ein Zeit-Feld kürzer als 4 Stellen ist:

1 oder 2 Feld enthält nur Stunden (ohne Minuten).

3 Feld enthält 1 Stelle Stunden und zwei Stellen Minuten.

Datum Datum-Felder müssen folgendes Format haben: JJJJMMTT, J = Jahr, M = Monat, T = Tag.

Numerisch Numerische Felder dürfen nur Zahlen enthalten. Der Wert darf innerhalb von -32768 und 32767 liegen.

18.1.1 Feldarten in der SWISSLOG-QSO-Eintragung

Die folgende Tabelle zeigt eine SWISSLOG-QSO-Eintragung mit den Feldarten:

Nr.	Feld-Name	Typ	Laenge	Dez	Nr.	Feld-Name	Typ	Laenge	Dez
1	CALL	Zeich_Fld	13		9	MODE	Zeich_Fld	5	
2	NAME_QTH	Zeich_Fld	25		10	QTH_L	Zeich_Fld	6	
3	DATE	Datum	8		11	TEXT	Zeich_Fld	38	
4	RST_S	Zeich_Fld	7		12	SP	Zeich_Fld	4	
5	RST_R	Zeich_Fld	7		13	QSL_S	Zeich_Fld	1	
6	TIME	Numerisch	4	0 (Time)	14	QSL_R	Zeich_Fld	1	
7	END	Numerisch	4	0 (Time)	15	POWER	Numerisch	4	0
8	BAND	Zeich_Fld	5						

18.1.2 Beispiele von Eingabe-Records

Beispiel 1 und 2 zeigen Eingabe-Records, welche alle 15 Felder in der Reihenfolge enthalten, wie sie in der Tabelle aufgeführt sind. Im Beispiel 2 sind die Felder END, QTH-L, SP und POWER leer.

Beispiel 3 zeigt ein Eingabe-Record ohne die Felder END, SP und POWER (weil diese in der zu übernehmenden DB nicht existieren) in einer anderen Reihenfolge.

Beispiel 1 HB9BJS,"Walter, Bern Buempliz",19870122,59,56,1203,1208,14,SSB, JN36QW,"text text,text",SP,Y,N,100{CR/LF}

Beispiel 2 EA8BGN,"Ernst/ Spanien",19861011,579,533,901,,14,CW,, "text text,text",SP,Y,N,{CR/LF}

Beispiel 3 19870122,1203,HB9BJS,"Walter, Bern Buempliz","text text,text", 59,56,14,SSB,JN36QW,Y,N {CR/LF}

18.1.3 Übernahme der Daten aus DBASE-Dateien

DBASE erlaubt mit dem Befehl "COPY to", Txt-Files zu erstellen, welche dem von SWISSLCO verlangten Format entsprechen. Als erstes werden die Feld-Arten der DBASE DB mit Modify Struktur so angepaßt, wie sie von SWISSLCO verlangt werden. Anschließend wird mit dem Befehl

```
Copy To xxx delimited with "
```

ein xxx.txt File erstellt. Dieses kann dann vom SWISSLCO gelesen werden (Reihenfolge der Felder aufschreiben oder ausdrucken!).

18.2 Übernahme von QSO-Daten

SWISSLCO erstellt eine neue Log-Datei. Will man Daten in eine bestehende Log-Datei übernehmen, so muß mit der Funktion "Mischen" von SWISSLOG die neu erstellte Log-Datei in die bestehende gemischt werden.

Die Reihenfolge der Felder im Eingabe-Record muß richtig eingegeben werden, sonst ist das Resultat von SWISSLCO unvorhersehbar. Ist die Reihenfolge richtig eingegeben, so wird die Konvertierung mit F10 gestartet.

Eingabefelder können mit "SKIP" ignoriert werden. Variable Felder können ebenfalls angegeben werden.

```
+-------------------------------------------------------------------------------
|Please see the SWISSLOG manual for the required format of the inputfile!!!
|
|File to be converted : \TEMP\LOG.TXT
|Name new log file 2  : \TEMP\HB9DBM.DAT
|
|Field names = Call Name Date S-Rep R-Rep Time End Band Mode QTHL Text SP
|              S-QSL R-QSL Power
|Enter field-name in the order they are in the input-file, F10 to start exec.
|
|Call Name Date S-Rep R-Rep Time Band Mode QTHL Text SP  S-QSL R-QSL Power
|
|Index file name is : \TEMP\HB9DBM.IXN
|1818 Records converted
+-------------------------------------------------------------------------------
```

19.0 Im SWISSLOG verfügbare Felder

19.1 Felder eines QSO-Eintrags

Folgende Felder sind in einem QSO-Eintrag enthalten und werden in der Log-Datei gespeichert.

Feld	Typ	Länge	Bedeutung
Band	Charakter	5	Amateur-Band (Frequenz)
Call	Charakter	11	Call des Partners
Date	Datum		Datum in der Form ../../..
Day	Charakter	2	Tag aus dem Date Feld
Month	Charakter	2	Monat aus dem Date Feld
AMONTH	berechnet		Abkuerzung des Monats (JAN,FEB.....DEC).
RMONTH	berechnet		Monat in römischen Zahlen (I,II,III... XII).
Year	Charakter	2	Jahr aus dem Date Feld

End-Time	Zeit		Endzeit des QSO HH.MM
Mode	Charakter	5	Sendeart
Name/QTH	Charakter	25	Name und QTH des Partners
FName	berechnet		Inhalt des Name/QTH Feldes bis zum ersten Spezialzeichen oder Blank
Power	Ganzzahl		Verwendete Leistung
QTHLoc.	Charakter	6	QTH-Locator des Partners
GridSq	berechnet		Großfeld, entspricht den ersten 4 Stellen des QTH-Locators.
R-QSL	Charakter	1	QSL-Karte erhalten
R-Rep.	Charakter	7	Erhaltener Rapport (Note 1)
SP	Charakter	4	Spezial-Feld
S-QSL	Charakter	1	QSL-Karte geschickt
S-Rep.	Charakter	7	Gegebener Rapport (Note 1)
Text	Charakter	38	Freier Text
Time	Zeit		Startzeit des QSO (HH.MM)

Note: Für das Sortieren werden von diesen Feldern nur die letzten 4 Stellen berücksichtigt (Sequenznummer bei Kontests).

AMONTH Abkürzung des Monats (JAN,FEB.....DEC). Wird aufgrund des MONATS berechnet.

Band (Amateur-)Frequenz-Band, auf welchem die Funkverbindung (QSO) stattgefunden hat.

Call Rufzeichen des QSO-Partners einschließlich aller Zusätze.

Date Datum des QSOs in europäischer oder amerikanischer Schreibweise (abhängig von der Angabe im Profil).

Beam Antennen Richtung.

Day Tag aus dem Datum-Feld.

Month Monat aus dem Datum-Feld.

Year Jahr aus dem Datum-Feld.

Name/QTH Name und QTH des QSO-Partners oder beliebige anderer Informationen.

FName Vorname, ist ein Hilfsfeld, welches ermöglicht, aus dem Feld Name/QTH den Vornamen zu selektieren. Das Feld FName besteht aus allen Zeichen des Feldes Name/QTH, welche vor einem der folgenden Zeichen stehen:

```
Blank, Komma, Schrägstrich (/)
z.B. bei "Walter Bern", enthält FName "Walter".
```

GridSq. Großfeld des QTH-Lokators.Damit können Sie nun eine Großfeld-Statistik definieren.

QTHLoc. QTH-Lokator der Partner-Station in alter oder neuer Form.

RMONTH Monat in römischen Zahlen (I,II,III... XII). Wird aufgrund des MONATS berechnet.

R-QSL Feld für die QSL-Kontrolle, Karte erhalten.

R-Rep. Erhaltener Rapport.

SP Spezial-Feld, welches zur freien Verfügung steht.

S-QSL Feld für die QSL-Kontrolle, Karte geschickt.

S-Rep.	Gesendeter Rapport.
Text	Feld für zusätzliche Angaben.
Time	Start-Zeit des QSOs

19.2 Variable Felder

SWISSLOG stellt Ihnen Felder für Ihren privaten Gebrauch zur Verfügung. Diese werden als 'Variable Felder' bezeichnet und können für das Selektieren, die Listformate und für private Statistiken verwendet werden.

Variable Felder sind 'Unter-Felder' im Text- und Namenfeld. Sie werden mit einer speziellen Kennzeichnung versehen. Diese Kennzeichnung besteht aus einem Zeichen gefolgt von einem ':'. Als Kennzeichnungs-Zeichen sind Zahlen und Buchstaben erlaubt.

Der Feldname eines variablen Feldes besteht aus den Zeichen 'VF' gefolgt vom Kennzeichnungs-Zeichen. Also z.B:

```
0:variables_Feld_0  = VF0
A:variables_Feld_A  = VFA
Z:variables_Feld_Z  = VFZ
```

Über diese Feldnamen können diese Felder für die Selektion, zum Sortieren, in Listformaten und für Statistiken verwendet werden.

Beispiel

Der QSL-Manager, die Frequenz und die IOTA-Award-Nummer folgendermaßen eingegeben werden:

```
Text: M:HB9BJS F:14.245 I:EU026
```

Der QSL-Manager (HB9BJS) ist dann im variablen Feld VFM verfügbar, die Frequenz (14.245) im variablen Feld VFF und die IOTA-Award-Nummer im Feld VFI. Der Inhalt eines variablen Feldes besteht aus allen Zeichen, welche nach dem ':' stehen, bis zum Beginn des nächsten variablen Feldes, einem Leerzeichen (Blank), einem ';' oder bis zum Schluß des Namen- oder Textfeldes.

Zu beachten ist, daß es gleichgültig ist, ob diese Felder im Namen- oder Textfeld eingegeben werden. Es ist sogar erlaubt, daß in einem QSO der QSL-Manager (VFM) im Namenfeld steht und im nächsten im Textfeld.

Listformat Nummer 17 enthält eine Beispiel-QSL Karte für QSL-Karten, welche über einen QSL Manager geschickt werden (via .....).

19.3 Felder aus der Ländertabelle

Folgende Felder werden aufgrund des Prefix aus der Ländertabelle berechnet. Sie sind NICHT für jeden QSO-Eintrag gespeichert. Das Auswählen dauert daher länger.

Feld	Typ	Laenge	Bedeutung
Beam	Ganzzahl		Antennen Richtung
Contine.	Charakter	2	Kurzzeichen des Kontinents (Standort)
Country	Charakter	30	Name des Landes (Standort)
Dist.	Ganzzahl		Distanz zum Standort des Partners
DXCC	Charakter	4	Kurzzeichen fuer das DXCC-Land

ITU	Charakter	2	ITU-Zone
Key	Charakter	7	Rufzeichen der Station (Schlüssel)
Prefix	Charakter	6	Prefix fuer den Standort
Regid	Charakter	6	Kurzbezeichnung der Region.
WAZ	Charakter	2	WAZ-Zone

Beam. Antennen-Richtung in Grad Ost zur Partner-Station.

Contine. Name des Kontinents, in welchem sich das QTH der Station befindet

Country Name des Landes, in welchem sich das QTH der Station befindet.

Dist. Distanz zwischen dem eigenen und dem QTH des Partners. Die Berechnung erfolgt entweder auf Basis der QTH-Locators (wenn vorhanden und Option entsprechend gesetzt) oder den Angaben aus der Ländertabelle.

DXCC DXCC-Landescode.

ITU ITU-Zone, in welcher sich das QTH der Station befindet

Key Schlüssel, unter welchem die QSO-Eintragungen abgelegt werden. Er entspricht dem Rufzeichen des Partners ohne Prefix und Zusatz.

Prefix Standortprefix der gearbeiteten Station. Arbeitet die Station vom Home-QTH aus, entspricht der Prefix dem Key.

WAZ WAZ-Zone, in welcher sich das QTH der Station befindet

19.4 Felder aus Rufzeichen-Analyse

Die folgenden Felder werden von SWISSLOG bei der Analyse des Rufzeichens erstellt und bieten die Möglichkeit, QSOs zu selektieren und um Fehler zu finden.

Feld	Länge	Inhalt	Beispiel
		Beispieleingabe	HB9BUN/VP2E/M/QRP/dkjf
Remark	3	Q-Code im Rufzeichen	QRP
Garbage	11	Inhalt ohne Sinn	DKJF
Sense	2	Inhaltsinterpretation	11 (siehe oben)
Warning	2	Fehlerwarnung	0 (see below)
WPXPref	11	CQ WW Prefix	VP2
Port	1	Y=Portabel	Y
HomeCall	11	Heimatrufzeichen	HB9BUN
NIdHome	6	Landeskenner Homecall	HB
NrHome	6	Zahl im Homecall	9
SfHome	6	Suffix im Homecall	BUN
LocCall	11	Standortzusatz	VP2E

Remark Q-Code im Call. Um alle QRP Stationen (z.B: HB9BUN/QRP) zu erhalten, selektieren Sie alle QSOs mit: If Remark=QRP

Garbage Teile des Calls, die nicht sinnvoll einem Teil zugeordnet werden können (mögliche Fehler). Um alle QSOs mit solchen Teilen zu selektieren, geben Sie folgendes ein: If Garbage<>"

WPXPref Dieses Feld enthält den CQ WW Prefix für das Call. Mit diesem Feld ist es möglich herauszufinden, wieviele verschiedene Prefixes Sie schon gearbeitet haben.

Port Für portable Stationen ist der Feldinhalt 'Y'. Alle portablen Stationen Ihres Logs selektieren Sie mit: If Portable='Y'

HomeCall Teil des Rufzeichens, welcher am Heimstandort verwendet wird.

NidHome Landeskenner des Heimatstandorts: (Beispiel: V4 für V44AB, W für W8ABC, HB für HB9BUN)

NrHome Zahlteil des Heimatstandortcalls - Call Area (Beispiel: 4 für V44AB). So können Sie alle Call Areas für ein bestimmtes DXCC selektieren.

SfHome Suffix des Heimatstandortrufzeichens.

LocCall Rufzeichenzusatz, der auf einen anderen als den Heimatstandort hinweist. (Beispiel: Selektieren Sie 'If LocCall=VP2E', so erhalten Sie alle Stationen, die auf Anguilla waren und die Erweiterung '/VP2E' verwendeten.

Warning Information über Fehler im Rufzeichen. Mit einem korrekten Rufzeichen wird das Feld WARNING den Inhalt 0 haben. Haben Sie ein mögliches Rufzeichen eingegeben und könnte daran etwas nicht korrekt sein, so hat WARNING dann die folgenden Inhalte:

```
 1 Im Standortzusatz ist der Landeskenner zu lang.
   (z.B: HB9BUN/VEE2)
 2 Im Standortzusatz ist die Zahl zu lang.
   (z.B: HB9BUN/VE22)
11 Im Heimatrufzeichen ist der Landeskenner zu lang.
   (z.B: HBB9BUN)
12 Im Heimatrufzeichen ist die Zahl zu lang.
   (z.B: HB90BUN-es kann aber ein Spezialrufzeichen sein.)
13 Im Heimatrufzeichen ist der Suffix zu lang.
```

```
(z.B: HB9AMAD - auch solche Calls gibt es.)
```

Um alle möglicherweise nicht korrekten Calls zu selektieren, geben Sie ein: If Warning<>0

Sense "Sinn" des Inhalts des Rufzeichenfeldes.

Ist der Inhalt von SENSE 11, so enthält das Rufzeichenfeld ein gültiges Rufzeichen. Wenn Sie z.B. alle QSO mit If Sense <> 11 selektieren, so erhalten Sie alle QSOs mit ungültigen Rufzeichen. Bedeutung des Sensefeldes:

```
11   Rufzeichen

22   Prefix (Bedeutung: nur ein Prefix eigegeben)
23   nur ein Landeskenner
24   nur eine einstellige Zahl
41   nur ein Q-Code
42   nur eine mehrstellige Zahl

Es sind noch weitere Möglichkeiten vorhanden.
```

Nach einem Contest kann es wertvoll sein, folgendes zu selektieren: If Sense<>11 or Warning<>0 (hi).

19.4.1 Felder von SWISSLOG-Erweiterungen

Felder, welche Erweiterungen zur Verfügung stellen, werden mit "EXnn" angesprochen. nn ist eine vom Exit bestimmte Feldnummer. Die Bedeutung müssen Sie der Beschreibung der Erweiterung entnehmen.

20.0 Funktion der Tasten bei der Dateneingabe

In diesem Kapitel werden die Funktionen der Spezialtasten bei der Eingabe von Datenfeldern kurz beschrieben.

Eingabe	Eingabe, Sprung zum nächsten Eingabefeld
Einfg	Umschaltung zwischen Insert- und Replace- Mode
Pos1	Der Cursor wird an den Anfang des Eingabefeldes gestellt
Ende	Der Cursor wird auf das erste freie Zeichen im Eingabefeld gestellt
<	Cursor eine Stelle nach links innerhalb des Eingabefeldes
>	Cursor eine Stelle nach rechts innerhalb des Eingabefeldes
Entf	Entfernen des Zeichens über dem Cursor
Backspace	Entfernen des Zeichens links vom Cursor
Strg-Ende	Löschen vom Cursor bis ans Ende des Eingabefeldes
^	Um ein Eingabefeld zurück (nicht immer aktiv)
V	Um ein Eingabefeld vorwärts (nicht immer aktiv)
Bild^	Zum ersten Eingabefeld
BildV	Zum letzten Eingabefeld

Tab links	Um ein Eingabefeld zurück (nicht immer aktiv)
Tab rechts	Um ein Eingabefeld vorwärts (nicht immer aktiv)
F1	Hilfe-> Abruf des Hilfetext für die aktive Funktion.
Strg-F1	Zeigt einen persönlichen Hilfetext an.

Alt-C	Schaltet die Editierfunktion für den nächsten Charakter aus. Dies ermöglicht, alle 256 möglichen Kombinationen ins Feld einzugeben (Alt-C und Dezimalwert des ASCII-Zeichens). Dies wird z.B. bei der Eingabe von Steuerzeichen für den Drucker benötigt.

ESC	Löschen der aktuellen Funktion. Mit dieser Taste kann eine Funktion beendet werden, ohne daß diese ausgeführt wird.

21.0 SWISSLOG: Daten- und Programm-Dateien

In diesem Kapitel wird erklärt, welche Dateien zum SWISSLOG Programm gehören, welche für den Betrieb notwendig sind und in welchen Verzeichnissen (Directories) sie sich befinden müssen.

21.1 SWISSLOG-Programm-Dateien

```
        Hauptprogramm       Overlays

Hauptprogramme  Hilfsprogramme  Overlays
SWISSLOG.EXE    BLDCNTRY.EXE    SWISSLOG.OVR
                SWISSLCO.EXE
                INSTALL.EXE     INSTALL.OVR
```

21.2 SWISSLOG-Dateien für Daten

Neben den Programm-Dateien benötigt das SWISSLOG Programm verschiedene Dateien, in welchen die QSO Daten, die persönlichen Anpassungen und Informationen über die Zuteilung der Rufzeichen an die Länder gespeichert werden. Folgende Dateien sind notwendig:

```
    nnnnnnnn.DAT    (Daten       - QSO-Einträge )
    nnnnnnnn.IXN    (Index       - zu den QSO-Einträgen )
    nnnnnnnn.STD    (Statistik   - Daten)
    nnnnnnnn.STI    (Statistik   - Index)
    SWISSPEZ.DXD    (Spezial Statistik Infos - Daten)
    SWISSPEZ.DXI    (Spezial Statistik Infos - Index)
    SWISSLOG.PRO    (Profile     - persönliche Anpassungen)
    SWISLnnn.FMT    (Listformat  - persönliche Listenbilder)
    SWISSLOG.CTR    (CountryTab. - Informationen Prefix-Länder)
    SWISSLOG.HLP    (Help-Text   - Standard-Hilfe-Text)
    nnnnnnnn.HLP    (Help-Text   - Spezial-Hilfe-Text(optional))
    SWISSTAT.CFG    (Konfiguration Datei für die Statistik)
    SWISLMAP.RAD    (Daten für die Weltkarte)
    SWLPACKC.PPA    (Standard Packet Parameter)
```

21.2.1 Dateien für QSO-Daten

Für das Logbuch werden zwei Dateien benötigt, nämlich eine für die Daten, erkennbar an der Erweiterung ".DAT", welches die QSO - Einträge enthält und die Index-Datei, erkennbar an der Erweiterung ".IXN", welche den Index geordnet nach Rufzeichen enthält.

Diese Dateien werden automatisch erstellt, wenn sie fehlen. Standardmäßig werden diese Dateien wie folgt benannt:

```
LOG.DAT     (Daten        - QSO-Einträge )
LOG.IXN     (Index        - zu den QSO-Einträgen )
```

Sie können diesen Dateien aber beliebige Namen geben. Dazu müssen Sie im Profil die Dateinamen ändern (Kapitel 9.4, "Datei- und Pfadnamen"). Dies ermöglicht, auf dem gleichen Disk verschiedene Logbücher zu führen.

21.2.2 Dateien für persönliche Anpassungen

Persönliche Anpassungen werden in folgenden Dateien festgehalten:

```
SWISSLOG.PRO    (Profile)
SWISSLOG.FMT    (Listformate)
```

SWISSLOG.PRO enthält alle persönlichen Anpassungen, welche über die Funktion "Set Options and Profile" (Kapitel 9.0, "Profil anpassen") vorgenommen werden. Es muß sich im aktuellen Verzeichnis befinden.

Fehlt das SWISSLOG.PRO, so werden die eingebauten Standardwerte verwendet. Wenn Sie die erste persönliche Anpassung speichern, wird die Datei SWISSLOG.PRO automatisch erstellt.

21.2.3 Datei für die Länder/Prefix-Informationen

Die Datei SWISSLOG.CTR enthält eine Tabelle mit den Zuordnungen der Rufzeichen zu den Ländern sowie die wichtigsten Informationen wie geographische Länge, Breite und Lokalzeit.

Diese Datei wird mit dem Programm BLDCNTRY erstellt. Ein Beispiel für die Eingabedaten ist in der Datei COUNTRY.INP enthalten (Kapitel 13.0, "Länderliste (SWISSLOG.CTR)").

Für den Betrieb des SWISSLOG-Programms wird nur SWISSLOG.CTR benötigt. Fehlt dieses, so werden bei der QSO-Eingabe keine Länderinformationen (Name, Distanz, lokale Zeit, Antennenrichtung) angezeigt.

Falls die Ländertabelle nicht geladen werden kann, weil Ihr Computer zu wenig Speicher hat, müssen Sie Detail-Informationen aus dem COUNTRY.INP entfernen und SWISSLOG.CTR mit Hilfe von BLDCNTRY neu erzeugen.

Die Datei-Erweiterung .CTR ist fest, der Dateiname kann frei gewählt werden. Der Standardname ist SWISSLOG.CTR.

21.2.4 Datei für den Hilfetext

Die Datei SWISSLOG.HLP enthält den Hilfetext, welcher erscheint, wenn die Hilfetaste gedruckt wird. Er kann dem persönlichen Geschmack angepaßt werden. Wie dies gemacht wird, ist im Kapitel 16.0, "Hilfetext" beschrieben.

Der Dateiname SWISSLOG.HLP ist fest, hingegen können Sie sich eine Spezial-Hilfedatei mit persönlichen Angaben erstellen.

22.0 Technische Informationen

22.1 Entwicklung von Erweiterungen

Um die Entwicklung von Erweiterungen zu erleichtern, habe ich als Beispiel, eine vollständige, lauffähige Erweiterung (SWISEXIT) mitgeliefert.

SWISEXIT ist eine Erweiterung für eine einfache DXCC Kontrolle, welche in TURBO Pascal geschrieben ist. Der Quellenkode "SWISEXIT.PAS" enthält alle notwendigen Routinen. Er kann als Gerüst für die Entwicklung eigener Erweiterungen verwendet werden. Die Beschreibung der Routinen sowie die Bedienungsanleitung finden Sie in der Datei "SWISEXIT.DOC".

22.2 Record-Format der LOG-Datei

Für die Log-Datei und den Index wird das Turbo Access System (Turbo-Toolbox) eingesetzt. Das Record 0 der Log-Datei ist ein Kontroll-Record, die QSO-Eintragungen starten mit Record No. 1.

22.3 Record Definition

```
Record Definition                          Definitions for the Index-File

Call       : str13;       Call Sign          LogRecSize  =  128;      LOG record
Date       : Integer;     Date of QSO        KeySize     =  7;
Time       : Integer;     Time of QSO
EndTime    : Integer;     End of QSO         TURBO-access constants
Power      : Integer;     Power used
Name_QTH   : str25;       Name and QTH       MaxDataRecSize  =  LogRecSize; max
ReportS    : str7;        Report Sent        MaxKeyLen       =  7;     max key s
ReportR    : str7;        Report Received    PageSize        =  128;   page size
Band       : str5;        Band worked        Order           =  64;    half page
Mode       : str5;        Mode of operation  PageStackSize   =  32;    page buff
QSLS       : Char;        QSL sent Indicator MaxHeight       =  9;     max B-tre
QSLR       : Char;        QSL received Ind.
QTHLocator: str6;         QTH Locator
SP         : longint;     Spezial Indicator
Text       : str38;       Text
```

Index